

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 42 (1887)

Artikel: Urkunden aus Uri. 2. Abtheilung

Autor: Denier, Anton

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-114254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urkunden aus Uri.

Gesammelt von

Anton Denier.

2. Abtheilung.





1372. 31. December.

Gemeindelade Spiringen.

Ablassbrief für die Kirche in Scheendal.

Johannes diuina prouidentia Ecclesie Rodostensis Episcopus. Vicarius in pontificalibus Ecclesie Constantiensis. Vniuersis sancte matris Ecclesie filijs ad quos presentes peruerent litere salutem. Licet is de Cuius munimine uenit ut sibi a fidelibus | suis digne et laudabiliter seruiatur. De habundantia pietatis sue merita supplicum excedens et uota bene seruientibus | multo maiora tribuat quam ualeant promereri. Desiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem. fideles christi ad compla- | cendum ei quasi quibusdam allectiuis muneribus Indulgentijs. videlicet. et remissionibus invitamus. ut exinde reddantur diuine | gracie aptiores. Cupientes igitur ut Ecclesia In Scheendal Constantiensis dyoceesis Congruis honoribus frequentetur. Altioribusque ex- | tollatur insigniis dignitatum. Omnibus uere Penitentibus et Confessis qui ad eandem peruerent Ecclesiam. uel ad structuram | uel alia quecunque dicte Ecclesie necessaria manus porrexerint adjutrices Aut in festis subscriptis videlicet In festiuitatibus | domini nostri iesu christi utpote Natiuitatis Circumcisionis Epyphanie Cene Parasceues Resurrectionis Ascensionis Pentecostes | Corporis christi Et sancte Trinitatis. Ac ecclesie ipsius dedicationis In singulis festiuitatibus beate marie virginis | Singulorum apostolorum Sancte Crucis Beati Johannis Baptiste beati dominici confessoris beati petri martiris Beati Thome doctoris | celici In festo beati michaelis et omnium angelorum Omniaque sanctorum et animarum Beati Nycolai Beati augustini Beati Katherine | Et aliorum preci- puorum martirum Confessorum atque virginum Et per

octavas predictorum festorum omnium et singulorum causa
deuotionis | Ecclesiam uisitauerint memoratam. Hiis uero
qui Corpus christi benedictum Et oleum sanctum Tottiens
quotiens infirmis portantur | seuti fuerint, Illis etiam qui
ad ferotinam pulsationem Amore beate uirginis Ter Aue
maria dixerint. Nos de omnipotentis | diuina misericordia
Et beatorum petri et pauli apostolorum ejus Suffragio con-
fisi XL dies indulgentiarum Et vnam quadragenam | de jn-
junctis sibi penitentiis misericorditer in domino relaxamus.
Datum in Scheendal Anno domini M^oCCCI^oXXII^o in die be-
ati Sylvestri pape et confessoris.

Vom Sigill hängt nur noch ein Bruchstück.

166.

1374. 7. August.

Archiv Uri.

Johannes von Rudenz verkauft einem Landmann zu Uri, Antonius
zur Porten, nebst Häusern und Gütern zu Altdorf und Flüelen, von
neun Theilen sieben an der Sust zu Flüelen und am Sustrecht; von
der Hälfte des Zolls einen sechsten Theil halb, und von einem sechsten
Theil einen halben Dritt halb, um 440 Gulden.

Das Sigill des Rudenz hängt wohl erhalten.
Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 333.

167.

1374. 10. August.

Archiv Uri.

Heinzman von Rudenz, Edelknecht Ruedger im Albenshit und
Heinrich im Albenshit entziehen sich aller Ansprachen und Rechte,
welche sie auf den oben unterm 7. August verkauften Gütern hatten.

Das Sigill Johannes des Meiers von Oertzuel hängt.
Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 335.

168.

1375. 15. December.

Archiv Uri.

Papst Gregor XI. spricht durch den Abt Rudolf von Engelberg
die Landleute in Uri vom Interdicte los, das sie sich wegen Partei-

ung für die beiden kirchenfeindlichen Brüder Barnabo und Galeazzo Visconti in Mailand zugezogen hatten.

Das Sigill des Abtes hängt.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IV, 299.

169.

1376. 22. October.

Klosterarchiv Seedorf.

Ruedi Humel war von 2 Landleuten in Uri um verschuldete Einnung angeklagt und sollte darum gepfändet werden. Wie aber die Pfandbote auf den Convent zu Oberndorf darum gelegt werden wollten, weil der Schuldner ein Pfründner dieses Hauses war, so verlangte die Meisterin vor weltlichem Gerichte, dass ihr Recht gesprochen werde, was auch mittelst dieses Briefes der Landammann und die Fünfzehner als Landesrichter thun.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 27.

170.

1377. 9. Mai.

Archiv Uri.

Margaritha von Burgenstein, eine geborene von Rudenz, verkauft an Uri einen sechsten Theil des halben Zolls zu Flüelen, ferner von demselben halben Zolle den dritten eines sechsten Theils.

Das Sigill des Hartman von Burgenstein hängt wohlerhalten, das des Schultheisen Peter von Gundoldingen von Luzern ist gebrochen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 337.

171

1377. 29. August.

Klosterarchiv Seedorf.

Verkommniss zwischen der Meisterin und den Lazaritern zu Seedorf und Erlass von Ordensverordnungen mit Beziehung von zwölf Männern des Landes.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen nv vnd hienach Künden wir die Meistrin vnd der Conuent gemeinlich der fröwen vnd brüdren des closters vnd gotzhuses ze Oberndorf | sant Lazarus ordens in dem Lande ze vre gelegen in Conftentzer Byftüm vnd veriehen offenlich mit disem gegenwürtigen briefe daz wir wiffentlich wol-

bedachtlich vmbetwungenlich vnd mit güter vorbetrachtung |
 mit vil wiser lüten vnd vnser gütten fründen Rate vm
 künftigen kumber vnd schaden ze verschenne vnd für-
 komende, wand dikke von kleinen sachen großer kumber vnd
 arbeit wachsent koment vnd vffstant vnd funder- | lich durch
 vnuz vnd notdurft vnser vnd des vorgenenten vnsers Gotz-
 huses Etzliche sachen vnd missehellung so wir vnder ein-
 ander hattent Die wir mit vns selber allein vnd mit vnserm
 vnd vnsers bichters hilffe nüt | zerlegen noch übertragen
 konden Luterlich vnd gentzlich kament vnd komen figint
 vff die erbern wisen wolbescheidnen vnd fürsichtigen Lüte
 die hienach geschriben stant mit namen vff brüder Swigger |
 Sant Augustinus vnd Augustiner ordens vnsern bichter in
 dien ziten Herrn Arnolden kylchherrn ze Altorf Johansen
 von Rudentz Junghern Cünraten der fröwen Lantamman
 ze Vre Johansen Meyer ze Ortz- | veld Heinj der fröwen
 den eltern Jacoben Fürsten Heinj ze Hurnselden, Cünrat
 Schúdier, Cünrat ze winchel Johansen Böngarter vnd Rüd-
 ger im Albenschit Landlüte ze vre vnd dien vollen gewalt
 gabent vnd | loben stete ze haltenne vnd geben gewalt vnd
 loben stet ze haltenne mit disem briefe bi vnsern trüwen
 an eidesstat, doch vnserm orden vnd finer regel vnsched-
 lich wie die vorgenenten Zwelfe die obgenanten vnser
 fache | vnd missehellung vffsprechent vnd berichtent vnd da-
 wider nüt ze tünde in deheine wise darvmb hant och die
 erbern wisen wolbescheiden lüten vffgesprochen vnd vns ver-
 einbert vnd mit einanderen berichtet | daz wir och loben
 stete ze hanne vnd ze haltenne, bi dem vorgenanten ge-
 lübde in dien worten vnd vnder dien büßen vnd Penen
 vnd in allen dien worten als vor oder nach in disem briefe
 geschriben stat. Ze dem ersten ist | in dürre fache vffge-
 sprochen vnd beredt daz wir die vröwen des obgenanten
 Conuentes füllent fundrig fin vnd wonen in dem obren Huse
 vnd gemache mit allem dem so zü vns höret Vnd aber die
 brüder | vnd die knechte fullent fin vnd wonen in dem vn-
 dren Huse vnd gemache och mit dem so zü inen höret
 vnd och vndenan in der kylchen füllent stan vnd daz och
 enhein brüder noch knecht hinvff | in der vröwen winchle

noch gemach gan noch stan sol in deheine wise oder die Meistrin erloube es ime funderlich Die fröwen fullent zü der messe vnd zü allen iren Ziten zebettende stan vnd sin in der obren | kylchen ane der brüdren menglicher uren vnd bekumbernüst vnd nach des ordens regel vnd gesazde Die fröwen súllent och nút gebunden sin dehein werch ze tunne deheine wise denne hie nyden | in dem grunde ze höwende vnd ze schnydenne, vnd die werch ze tunne dú semlichen fröwen zimlich fint ze tunne vnd so es notdúrf- tig ist vnd es dú Meistrin heisset, Denne ist vfgesprochen vnd | beredt daz ieklichú fröwe ze ir fürdrung vnd befe- rung sol haben zwen tag in der wuchen über iar ir selben ze werchenne waz ir denne best füget vnd nutzlicheft ist unden in dem closter | vnd nút anderswa ane der Meistrin vrlob vnd nemlichen die mitwochen vnd den samstag vff welern tag aber der uorgenanten zweyer tagen in dem Jare ein virtag kunt, der sol dien fröwen an ir | selbers svndrigen werche abgan an ir widerreden vnd an geuerde Vnd were och daz sich fügte in dem svmmmer ze schnyden vnd ze höwende daz dem closter als notdúrf- tig were mit namen hie nydnan in dem | bodme so súllent si der Meistrin zu derselben werche gehorsam sin vnd súllent der vorgenanten iro zweyer fundrigen werchtagen nút geden- ken alle die wile höwen vnd schnyden dem gotzhus als notdúrf- | tig ist an geuerde. Och ist vfgesprochen vnd be- redt daz man dien vröwen jerglichen geben sol von dem closter die alten rechtung vnd consolation als in ein regel verschriben stat vnd darzü ieklicher | fröwen zem Jare einen steyn wullen dur daz si defter williger figint des closters werch vnd nütze ze fürdrenne, Denne sol man geben dien brüdren Rögke. Schühe vnd ir gewant als von altem har| beschehen ist, vnd darvmb daz si ze werchenne vnd ze allen des closters nutzlichen dingen defter williger figint, no iek- lichem ze dem Jare einen guldin, der in dem closter ist vnd werchet, vff sant Martins | tag davor oder darnach ane geuerde. Denne ist och in dirre sache beredt, daz dú Meistrin einr ieklichen fröwen sol vrlob geben ze gande ob es ir notdúrf- tig were ze iren fründen von ir selbers | wegen

oder von ir fründen wegen oder ob etzlichen ir fründen
 siech wéren oder von anderer not wegen vnd sol ira einen
 geuerten zü geben ane geuerde. Beschehe och deheineft,
 oder me daz got nút welle daz | de kein früwe oder de-
 hein brüder dem andren an sin ere redte heimlich oder
 vberlut, daz es offenbar wurde daz sol der büffen nach des
 ordens recht regel vnd gesetzde vnd wer aber des | als vn-
 gehorßam were oder sin welte daz es dú Meistrin vnd der
 Conuent vnd ir bichter vnder inen selben nút zerlegen noch
 vbertragen möchtint wand daz es von dem clagenden oder
 von des cla- | genden fründen oder von andren lüten vor dien
 Lantlüten offenbar wurde, der sol sin pfründe verloren
 han, vnd sol darzü geuallen sin ze büsse vmb zweintzig
 guldin sins gütz an alle gnade vnd | an des Conuentes
 schaden. Doch sol er vmb die pfründe an dem Capittel dem
 Amman vnd dien Lantlüten gnade vinden. Da vorge-
 nanten zweintzig guldinen sol werden dem Amman ein vier-
 den teil an den es verschult | ist ein vierteil, dien Lant-
 lüten ein vierteil vnd dien die man denne zü dien teg-
 dingen vnd richtung nymet och ein vierteil an geuerde
 vnd an gnade als vorstat. Were och davor got si daz | vn-
 ser daheins es were fröwe oder man daz ander schadgete
 frevenlich mit der hant an libe oder an güt, da sol och dúselbe
 büsse vberstan vnd sol daz schuldig darvmb geuallen sin an
 gnade | Dú Meistrin vnd dú kellerin súllent och dien frö-
 wen vnd dien brüdren ir pfrunde geben an effenne vnd an
 trinkende als vntzhar ist beschehen vnd gewonlich gewesen
 an alle geuerde | Die Meistrin vnd der Conuent fullent och
 allú iar eineft gemeinlich ze Capittel gan vnd mit einan-
 deren zu Rat werden, wie si ein Meistrin gesetzen oder
 die Lazsent beliben dú es vntzhar waz | gesin vnd darnach
 als si denne dunket daz inen vnd ir Closter nutzlich sige
 vnd wol kome, Vnd vmb ein kellerin vnd vmb einen schaf-
 fener glicher wise och also Wir súllen och ein erber | frö-
 wen haben, dú die fröwen vnd dú kint lere irú Zit betten
 vnd ander ding daz götlich vnd erlich sigen. Och súllent
 wir ein Junkfrowen han dú dien fröwen dien brüdern vnd
 menglichen | in dem Closter diene vnd Rat tüge nach der

Meistrin heissen vnd nach iro notdurft an geuerde. Es ist
 och beredt wa daz were daz wir deheiner sachen vnder
 vns selben missehellig oder stößig würdint | vnd vnder vns
 selber mit vnsrem bichter des nüt vberinkommen möchtint
 noch einhellig werden, So sullen wir den Amman darvmb
 gemeinlich an Rüffen vnd sol denne der Amman vier witzig |
 erber man in dem Lande zu im nemen vnd sol vns mit ein-
 andren einberen vnd verrichten so er best vnd fürderlicheft
 kan vnd sullen im och denne gehorsam fin an widerrede Were
 och daz vnder | vns ieman nachtes vſ dem closter gienge
 wider des closters nutz vnd ere vnd darvmb nüt welte ge-
 horsam fin ze büffenne nach des ordens recht vnd regel der
 sol och vmb die pfrunde und vmb dieſ zweintzig guldin geualen
 fin ze büffe als davor geschriben stat an gnade. Es en sol
 och die Meistrin noch nieman vnder vns weder fröwen noch
 man nieman empfahen noch in nemen denne mit | gemei-
 nem Rat, wiffent vnd willen der Meistrin vnd des Con-
 uentes gemeinlich Es ist och beredt vnd vſgesprochen wa
 daz beschehe daz ieman vnder vns were der das Crütz nüt
 an im hette | der vns als vbel geftattete mit im selber oder
 mit finen fründen oder als vnfügklich were Daz die Meistrin
 vnd den Conuent gemeinlich oder den merteil duchte, daz
 wir in Laffen föltent, den mü- | gent wir wol mit des Am-
 mans vnd anderer erber lüte Rat vnd mit vns bichters Rat
 von vns Laffen vnd wisen Doch also daz er vnd fin fründ
 vnklaghaft von inen figint Were och daz | vnder vns ie-
 man den andren anspreche vmb dehein ding daz büffe wir-
 dig were möchte der daz nüt kuntlich gemachen so sol er
 vmb die büffe geualen fin darvmb der angesprochen ge-
 uallen | were ob er es getan hette vnd sol daz och fin an
 gnade Vnd als wir der vorgenanten sache vnd missehellung
 vff die vorgenanten erbern wisen lüten kommen waren vnd
 si vns och mit einandren hant be- | richt vnd vereinbert
 nach dien vorgeschriften worten vnd wise daz vns allen
 dankbar von inen ist Die Richtung vnd vſspruch Loben wir
 och nv vnd harnach in dien vorgeschriften worten stete |
 ze haltenne vnd ze habende bi der obgeschribnen glübde
 vnd Büffen vnd Penen alf och da vorgeschriften stat vnd in

allen dien vorgeschrifnen worten an alle geuerde Vnd ze einem waren | vrkunde vnd bestetunge aller der vorgeschrifnen dingen so haben wir die Meistrin vnd der Conuent gemeinlich des Gotzhus ze Obrendorff vnsers Capittels Ingigel offenlich geheenkt | an disen brief Vnd ze einer merer gezügsfami vnd sicherheit der vorgenanten dingen haben wir och gemeinlich vnd einhellenklich erbetten die vromen wisen manne Herren Arnolt kylchheren | ze Altorf vnd Cünrat der fröwen LantAmmann ze Vre daz si irú Ingigle och an disen brieff hant gehenkt zü vnsers Capittels Ingigle Daz och wir die vorgenanten | der kylchherr vnd der Land Amman dur iro bette willen haben getan vnd ward dirre brieff geben an dem nvn vnd zweintzigsten tag ougsten des iars do man zalt von gottes | geburt Tusent druhundert sibentzig vnd siben Jar.

Auf der Rückseite: diser brief gehört ze dem closter ze Oberndorf.

Die drei Sigille hangen wohl erhalten.

Abgedruckt bei Schmid I, 244.

172.

1378. 10. Mai.

Gemeindelade Spiringen.

Vertrag zwischen den Kirchgenossen von Bürgeln und Spiringen um Selgeräte.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach Künden wir die kylcher vnd vndertanen gemeinlich der kylchen ze | Bürglon vnd veriehen offenlich mit disem briefe daz wir mit gemeinem Rate vnd mit günst vnd gehellunge Hern Johans seligen Meigers von | Merßpurg wilent vnsers kylchherren ze Bürglon vnd durch nutzes vnd eren willen der vorgenanten vnserr kylchen ze búrglon als vmb fünfzig | phunt güter stebler phenninge die vns die erbern bescheidnen lüte Dye kylcher vnd vndertanen der kylchen ze Spiringen hant gewert vnd vergolten | an gezalten phenninge gar vnd gentzlich vnd die wir och in der vorgenanten vnsen kylchen nutz haben bewendet gar vnd gentzlich an gezalten phenninge | Dien selben

kylcherren vnd vndertanen der kylchen ze Spiringen vnd
 ire nachkommen haben verköft vnd abzekouffenne geben
 verkouffen | vnd geben abzekouffenne vnd geben hin an
 vnser vnd der vorgenanten vnser kylchen vnd vnser nach-
 kommen stat, ewenklich mit disem briefe | Alles daz selgerete
 vnd almosen, so ab dien güttern gieng vnd gän folte vntz
 har die in die vorgenante kylchhōri von Spiringen gehōrent
 vnd dar | Inne fint gelegen mit namen an die egenanten
 vnser kylchen ze búrglon. oder dem lútpriester oder dem
 helffer oder an daz liecht der selben vnser kylchen. Es
 were an phenningan an wachse, an nvffen, an ölen oder
 an andern stūgken. Die dem lútpriester oder sinem helffer
 gehoren vf | den altar oder in ander wise oder der kyl-
 chen vnd an daz liecht mit namen daz in dem jartzitbūch
 begriffen waz vnd solich selgeret vnd | almosen waz. daz daz
 iartzitbūch da von gedenknuß hatte vnd haben folte wie dū
 geheissen fint in deheinen weg vnd och daz brot | daz Ienni
 der swester folte ab sine güttern vnd daz och walther len-
 mans von vnderschechen solte ab finen güttern. armen lú-
 ten vms brot. Waz aber der kylcher der lútpriester vnd
 die vorgenante vnser kylche ze búrglon, anderer gúlte
 hant, an zehenden, an zinsen an widmen an | wiserren, (sic)
 an vellen oder wie es än daz geheissen ist, vnd an röken
 vnd vmb brot armen lúten, än allem Jennis der swester vnd
 walthers len- | mans güttern daz darab gekauft ist als vor stat,
 daz behaben wir vns vnd vnser kylchen vnd vnsfren nach-
 kommen vor in disem kouffe | Vnd loben für vns vnd alle
 vnser nachkommen, den obgenanten verkouf in dien vorge-
 schriben worten, nv vnd iemerme stete ze hanne vnd da
 wider | niemer ze tünne weder mit worten noch mit wer-
 chen. vnd och des selben kouffes iro rechten weren ze súme
 vffrechtenklich vnd ewenklich nach | des landes ze Vre recht
 vnd gewonheit in gütten trúwen än alle geuerde vnd dis
 alles ze einer waren vrkünde vnd merer sicherheit so ha-
 ben | wir die vorgenanten kylcher vnd vndertan gemein-
 lich der kylchen ze búrglon erbetten den wisen fúrsichtigen
 man. Johansen Meiger ze Örtzuelt | Lantman ze Vre daz er
 sin Ingfigel het gehenkt an disen brief vns vnd vnsern nach-

komen ze einer vergicht aller der vorgeschriften dingen |
 Daz och ich der selbe Johans Meiger ze Örtzueltduriro bette
 willen han getän Vnd beschach dirre kouf des iars do man
 zalt von gotz geburt | dritzehen hundert vnd eins vnd
 sibentzig iar vnd wart dirre brief geben dar nach in dem
 fibenden iare an dem zehenden tag in Meijen etc.

Das Sigill hängt nicht mehr.

173.

1378. 22. Juni.

Archiv Uri.

Die Nidwaldner bringen ihren Span mit Luzern um den Bürgenberge an die Urner und Schwyz.

Wir . . die Lant Amman vnd . . die Landlute gemeinlich ze Vnderwalden, obrent vnd Nydrent | dem kerwalde, veriehen. vnd tün kunt almenglichem mit disem briefe daz wir einhellenklich | kommen sin, der Stöffen so wir hattent, mit vnsfern lieben Eidgnossern vnd gütten fründen . . dem Schultheizen | dem Rät vnd . . dien burgern ze lucern, als von des Bürgenberges wegen, vff die wisen fürsichtigen | vnsfer gütten fründe vnd lieben eidgnossern, der zweyer lendren, Vre vnd Switz, mit namen vff die bottren | So si zü der selben sache gesent hant Dien och wir getrúwet haben vnd getrúwen, nach vnsfren ge- | swornen briefen dar vmb ein recht ze sprechenne mit namen vff Cünrat der fröwen Lant Amman | ze Vre, Johansen von Rudentz Johansen von mos von wassen heinrich von Retzrieden vnd heinrich | ze Hurnfolden die fünfe von dien Lantluten, ze Vre Vnd vff vlrichen von Stöffach lant Amman | ze Switz Rüfen Reding, wernher Lillin Gylien | von Switz Wernhern Stappfern vnd wernher Schuber | von Mütachtal die sechse von dem lande von Switz, vnd loben öch für vns vnd vnsfer nachkommen, ewe- | klich stette ze habenne vnd ze haltenne wie vnd in welen weg, die vorgenannten einlufe, oder der mer | teil vnder jnen die egenannten Stöffe vnd sache vmb den obgenannten bürgenberge, der öch wir vff si kommen | sin, nach dien geswornen briefen vnd öch si dar vmb hant gesworn vffsprechent vnd vfrichtent |

vnd da wider niemer ze tünne, mit worten noch mit werchen noch mit enkeinen sachen vnd des ze | einem waren Vrkunde aller der vorgeſchriben dingen, haben wir vnsers landes Ingſigel offen- | lich gehenkt an diſen brief, Der geben iſt, an dem zinſtag vor Sant Johans tag ze Sünſicht | dem nechſten Do man zalt von gotz gebürt dritzehenhundert vnd achtūwe vnd Sibentzig | Jar etc.

Das Sigill von Unterwalden hängt.

174.

1378—1395.

Uebersetzung der Urkunde №. 19. durch Nikolaus Schulmeister.

Klosterarchiv Seedorf.

Papst Alexander ertheilt den Lazaritern grosse Begünstigungen.

Wir Alexander der vierde Babſt ein Knecht der knechte Gottes. Embiete vnsfern erwirdigen brüdern, Ertzbifchöfen vnd Bifchöfen vnd vnsfern | lieben ſünen, Epften, priorn, Dechanen Ertzevangeliern Lütpriestern Ertzpriestern vnd andern prelaten der kilchen zu den diſ briefe koment, vnsfern grüs | vnd den zwölf bottelichen ſegen . . Vmb die werk der Miltekeit gloube wir vch nüt verdroffen ze bindende zü den ir von vch selber verbunden | fint, bede mit dem güten bilde vnd worte uwer vndertan ze ladende. Vnd wie das fi das ir allen Mönſchen die gnade uwer gütſtig ſüllent erbieten | vnd Inen ze hilffe kommen in irem Milten willen. Doch fo fint ir ſchuldig vnsfern lieben ſünen dem . . Meifter vnd brüdern des Spittels ſancti lazari der vſſet- | zigen lüte vor Jherufalem genent ſant Augustinus ordens merren gunſt ze gebende. vnd fo vil me als fi mit den werken der erbarmhertzigkeit begabet | fint völleklicher erfolgen ſüllent Gottes vnd der Mönſchen gnade . . Dar vmb vermane wir vch vnd Manen flifſeklich. vnd gebiete vch durch | diſe zwölfbottenlich ſchrift das Jegliche der ſüwern ſin vndertanen Mane flifſeklich vnd vnderwile das fi von vnsfern wegen Inen vſſetzent In ablaſſunge ir ſünde | das fi den Botten des ſelben Spittels die vmb die almüſen gleubiger Mönſchen ze ſammende an vſenthaltunge der ſiechen vnd der armen zü

þch koment | geneme hilfē vnd Milte almüsen gebent Also durch das si den armen gebent mit iren henden hie vf er-terich das Inen dis durch die hende der armen | ein Schatz werde in himelrich . . Vnd das die selben Brüder die geist-licheit veriehen hant von dem volke nüt verlúmdet wer-dent. Ist das si mit weltlichen | personen in iren húfern geherberget werdent So beuelche wir þch mit kraft dis briefes das ir durch die angeficht des götlichen widerge-bendes vnd dur | vnser bette willen Inen ein erber her-berge verlihent in úwern húfern. Ouch die briefe die wir den brüdern geben habent súllent ir flisseklich vnd getru-we- | lich ze verstande geben úwern vndertanen. Vnd das ir vnser gebot also erfüllede werdent das ir ane die wider-gebunge der götlichen gnade Vns þch | vnd úwern kilchen vesteklich verbindent. Geben ze Napels an dem zwey vnd zwentzigsten tage Mercen, als wir Babſt wurden In dem er-ften Jare.

Ego Nicolaus dictus Schulmeister clericus Argentinensis Diocefis publicus Apostolica et Imperiali auctoritate et op-pidi lucernensis prothonotarius Juratus litteras felicis re-cordationis domini | Alexandri pape quarti eius vera bulla blumbea in cordula ferica rubei et glauci coloris pendente more romane curie bullata vidi ipsamque de latino ad theu-to- | nicum nichil addendo vel minuendo quod facti substan-tiam mutaret tranſtuli in modum superius conſcriptum.

Sigill fehlt.

Nikolaus Schulmeister war Stadtschreiber in Luzern v. 1378—1395.

175.

1378—95.

Uebersetzung der Urkunde №. 27. (Geschichtsfreund 41, 23) durch
Nikolaus Schulmeister.

Klosterarchiv Seedorf.

Papst Urban ertheilt den Lazaritern grosse Begünstigungen.

Wir Urbanus der vierde Babſt ein knecht der knechte gottes Embieten allen vnfern Erwirdigen brüdern ErtzBi-schöfen Bischöfen, vnd vnfern lieben Súnen Epten Priorn

Dechanen Ertzpriestern Pröbsten | vnd andern Prelaten aller
 kilchen zü den diser brief wirt komende vnfern grüs vnd
 den zwölfbottischen segen . . Als vnfer vordren Römsche
 Bebste, der seligen gedenknisse Innocencius vnd Alexander
 ze Rate | wurdent ze verlihende vnfern lieben Súnen. den
 brüdern des Spitels sancti lazari der vffsetzigen lüte von Jhe-
 rusalem genent das si eineft Jm Jare empfangen werdent in
 den kilchen das Almûsen ze sammende. Do fint | etliche
 vnder vch als entzündet | von der hitze der gitikeit das si
 ir Brüderschaft diser Brüderschaft vf den selben tag so si
 künftig fint fûrlegent vnd also werdent die selben Brüder
 gesmehet das Inen gar | wenig oder nút züvolget. Wand
 nu das vnzimlich ist vnd och beschicht in verfmehde got-
 tes vnd der heiligen Römschen kilchen So beuelche wir
 vnd gebieten vch gemeinlich in glichnisse der egenanten
 vnfer vordren durch | dise zwölfbottliche schrift so die sel-
 ben brüder vmb das almûsen ze sammende an uwer stette zü
 vch werdent komende das ir si denne willeklich empfahent
 vnd erberlichen handelnt vnd si firlich lossent das almûsen
 füchen vnd | vordern vnd das volk in úwern kilchen dar
 vmb ze vermanende vnd úwer Brüderschaft die ir wol tege-
 lich tün mügent ir brüderschaft die eineft im Jare besche-
 chent bi nûte fûr legent das von diser sache das almûsen
 der | armen lütten gottes nût verderbe noch die werk der
 miltekeit gehindert werdent. Aber von úwern vndertanen
 die den egenanten Brüdern ir hûser anvallen freuenlich
 brechent oder si bedrukent mit vnredlicher beswerde vnd |
 ir gut oder das si do hant ligende hinnement Súllent ir be-
 forgen wenne si dar vmb vor vch ir klage fûrlegent das ir
 Inen als strenge gerechtekeit tûgent vnd ir recht also be-
 schirmen vnd hanhaben das si nût getwungen | werdent von
 gebrechten wegen des rechtes als dicke zü vns ze louffende
 wand das wir dar Inne úwer sorksamkeit vnd gehorsamkeit
 werden mügelichen rüwen, vnd och ir der gütte teilhaft
 werdent die in dem | selben heiligen huse beschechent . .
 Dar zü friie lidige personen die sich irem huse geben wel-
 lent in gesuntheit oder in siechtagen súllent ir lassen von
 Inen frilich vnd ane beswerde empfangen werden vnd súllent

si dar vff bi nütten irren . . | Dis bewegt vns auch nüt in
 Mitteler wise vnd zühet auch nüt wenig ab geistlicher er-
 berkeit, das etlich vnder vch wider die gesetzede der hei-
 ligen vetter vf gesetzet in gemeinem rat zu Turone der
 vorgenanten brüder lichnamen so si von diser welte geschei-
 dent nüt wellent begraben ane lon. wand aber ein soliche
 böse vngenge schatzunge in keinem weg ze lidende ist
 so gebiete wir vch in der kraft der gehorsamkeit das ir
 von den brüdern oder andern | vmb ir begrebde in keine
 wize vt vordernt noch nement denne dis der hinscheidenden
 willige friheit oder ir fründen andechtekeit vch zübringet.
 wand das ir tote lichname begraben sülent ane allen lon,
 vnd wer das fürbas | me anvienge in den haltent úwer ge-
 müte also, das er dananhin soliche ding nüt me anvahe . .
 Zü disen dingen gebiete wir vch mit kraft dis briefes, das
 ir von Inen weder die meinunge der friheiten des heiligen
 Römschen stüles | von irs vihes fürunge noch von dem sel-
 ben irem vihe keine zehenden vordernt . . So si auch ze
 rate werdent ze buwende ir Bettehüser oder kilchhöfe nach
 dem als inen ist verlihen in gabe der friheiten der heiligen
 Römschen kilchen | sülent ir brüder die ErtzBischöfe vnd
 Bischöfe Inen für sich vnd ir gefinde alleine die Bettehüser
 wihen, vnd kilchhöfe gesegnen also das úwer keiner dis ge-
 hindern oder betrüben müge wider die meinunge ir friheit . .
 auch sullen | ir für dis hin flislichen manen vnd von schulden
 úwers amptes twingen Brüder des vorgenanten Spittels die
 in úwerm Bistüme fint vnd das Crüce vnd iren schin hin-
 legent vnd durch die lüste vnd zügezogen vpikeit der welte
 louffent | vnd auch die so iren Prioln vngehorsam vnd wi-
 derstreitende fint vnd Baliien besitzent wider iren willen . .
 das si iren hingeleiten schin wider an sich nement vnd in
 ir prelaten gehorsamkeit andechteklisch vnd demüteklich har-
 rent vnd | Baliien oder ander empter freuenlich in keinen
 weg behabent vnd wele úwer gebotten verfmaher fint die
 treffent mit der pene des bannes vnd heiffent den ban also
 gehalten werden vnuerferlich vntz an ir Mitwürdig | gnug
 tün . . Vnd wer der ist der von dem gute so Ime got het
 verlihen den vorgenanten brüdern redlich ze hilf kumt vnd

sich in die heilige brüderschaft setzet ze Mittbrüdern oder
 Ine Jerlich etwas gutes tünt habe wir ein getruwe | des
 gewaltes der seligen zwölf bottē fānt Peters vnd fānt
 Paulus vnd lossen Inen ab den fibenden teil ir vf gesetzten
 büsse also das si ir sūnde gewarlich geruwet vnd auch ge-
 bichtet habent. Von vnserm zwölf bottēlichen | gewalt vnd
 vmb des vorgenanten Spittels Erwirdikeit setzen wir, das
 den die ir brüderschaft an sich nement so die sterbende wer-
 dent vnd denen die kilchen do si hin gehōrent, verflagen
 fint gottes dienst do ze hande cristenlich begrebde | nüt
 werde verzigen, also das man lobliche gewonheit die man
 ane das haltet ze begrebde In disem vnderwegen losse,
 Es were dene das die so also sterbende werdent selb in
 banne werent oder mit namen Inen gotz dienst verbotten
 were oder | offenlich wücherer werent. Wir wellen auch das
 Inen mügeliçh sie ir Mitbrüder, die der kilchen prelaten bi
 iren kilchen in vbelis wise nüt wellent lossen begraben ob
 si nüt in banne fint oder inen nemlich gotzdienst nüt ist
 verbotten noch | öffentliçh nüt wücherer fint, Ze tragende zü
 des spittels kilchen ze begrabende vnd die opher die da ge-
 ben werdent es sie für si oder für ander die in iren kilch-
 höfen rüwent ze behabende ane schaden frömdes rechtes vnd
 legen das der | zü das die schaffener vnd samner der brüder-
 schaft Jr herren recht behalten vnder des seligen fānt Peters
 vnd vnserm schirme fin sūllent. Dar zü legen wir ob keine
 der selben brüdern die zü denselben brüderschaften oder
 samnungen werdent | gesendet kummende werdent in ein
 jeglich stat Burg oder gasse vnd ob die stat verflagen ist das
 man gotz dienst nüt do sol haben so sol man doch eineſt
 jerlich zü ir fröliche zukunft die kilchen vf tūn vſbeflossen
 so die in banne | fint vnd den gotzdienst verbotten ist vnd
 sol man dene gotz dienst do began also das die lüterunge
 des obgenanten gemeinen rates gentzlich werde behalten.
 Vnd ze merre huffunge úwers lones beuelhen wir vnd ge-
 bieten vch, das ir dise vnser | vordren vnd vnser gesetzede
 dur úwer lütekilchen mit úwern briefen heiffent verkünden
 Wir beuelchen auch ist das dehein prieſter úwerr kilchen
 den brüdern des vorgenanten Spittels mit vrlop fins prela-

ten oder Capittels | willeklich vnd vergeben ein Jar oder zwei ze rate wirt ze dienende das die dar an nüt werdent gesumet vnd ouch do zwischent ir gotzgaben nüt verlierent. Geben ze Viterbe an dem zwölften tage des Monatz Mercen Als | wir Babst wurdent in dem ersten Jare.

Ego Nicolaus dictus Schülmeister clericus Argentinensis dioecesis publicus Apostolica et Imperiali auctoritate et oppidi Lucernensis prothonotarius iuratus litteras sanctissimi in christo patris ac domini felicis recordationis domini Urbani pape quartie eius vera bulla plumbea | in cordula ferica rubei et glauci coloris pendente more Romane curie Bullatas ut prima facie apparebat vidi ipsosque de latino ad theutonicum nichil addendo vel minuendo quod facti substantiam mutet transtuli in modum superius conscriptum.

Sigill fehlt.

176.

1380. 17. Januar.

Archiv Uri.

Brief von Papst Clemens VII. an die Urner.

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis nobilibus viris vniuersis et singulis Consulibus et hominibus vallis | vranie Constantiensis dioecesis Salutem et apostolicam benedictionem. Quum filii dilecti mater ecclesia proprium dirigit ad filios deuotionis intuitum in illis nec mirum | precipua iocunditate letatur qui precellentis potentie magnitudine prediti ex humilitatis deuote gracia fecundati, deo et apostolice sedi filiale | reuerenciam exhibentes existunt christiane religionis affugium fidelium gubernaculum et orthodoxe fidei fulcimentum, hii sunt quorum meritis | inextinguibilis boni premium superna prouidencia compensabit quos brachium diuine maiestatis amplectitur, quos alti fama nominis apud | omnes maiores extollit titulis decorat insignibus, ac quos multe laudis preconio collaudantium „glorificat multitudo Ad vos igitur filii inter“ (Diese Stelle ist radirt und mit andrer Schrift geschrieben worden) ceteras mundi | vniuersitates specialis considerationis affectum habentes eo magis efficimur in sinceritatis uestre fide iocundi, quo clarius

erga nos nostramque | iustiam et Romanam ecclesiam
 uestre fidelitatis deuotionem eximiam opere claritate prout
 ex relationibus venerabilis fratris nostri Johannis Episcopi] Tullensis et aliorum quos ad partes Alemannie pro nostris et ecclesie memorate negotiis miseramus audiuimus perce-
 pimus illustrari, de quo | discretioni uestre referimus gracia-
 rum multiplices actiones, Et quia fidelem assistenciam qua
 nobis et ecclesie memorate uiriliter astititis reco- | limus
 in presenti, uobis uestrisque uolumus propterea multipliciter
 obligari, tenentes firmiter et credentes quod fidei uestre
 sinceritatis de bono in melius | semper crescat in antea nec
 in animum nostrum posset ascendere quod alicuius sinistra
 suggestio deuotionis uestre constanciam de qua stabili men-
 te | confidimus a fide nostra ualeat reuocare, et licet uos
 egere exhortationibus non credamus quos sine requifitione
 feruentes ΩΩ ecclesia memo- | rata ad sua felicitatis obse-
 quia sepe probabiliter est experta nichilominus tamen dis-
 cretionem uestram deprecamur attencius quatinus ipsa ze-
 lum | deuotionis continuet et in fide et seruiciis eiusdem
 ecclesie atque nostris solicitius perfeuerantes ac more solito
 fidei uigilantes et intendentis nobis | in iusticia et eidem
 ecclesie fideliter et feruenter assistatis populum infidelem
 ad nos et eiusdem ecclesie unitatem attrahentes et etiam
 attractan- | tes nam quanto promptiori studio illum cuius nu-
 tu et potencia dominatum obtinere dinoscimini curaueritis
 reuereri tanto maiori felicitate | letabimini et dignioribus
 laudis ac glorie titulis extollemini Et quia uestrarum dono
 uirtutum meremini sedis apostolice gracia fecundari sic |
 eam uobis liberaliter et gratanter offerimus quod ipsam pa-
 ratam et promptam uestra discretio temporibus inueniet oportunis. Preterea dilecti | filii cum sint nonnullae perfone ecclesiaſtice tam ſeculares quam etiam regulares que per
 partes Alemannie et loca uobis ſeu ueſtris dominis uel amicis |
 ſubiecta tranſitum facientes Romam uadunt cauſa impe-
 trandi beneficia eccleſiaſtica uel alias graciaſ a Bartholomeo
 de Perignano olim | Archiepiscopo Barenſi qui ſedem apo-
 ſtolicam contra ſanctiones canonicas nititur occupare, uel
 que forſan reuertentes a Roma cum litteris impe- | tratis

transiunt per partes et loca predicta per hoc facientes errorem in populo christiano in nostrum et ecclesie memorate preiudicium et contemptum | Hinc est quod apud uos rursus instantes instacia summa rogamus quatinus personas huiusmodi per uos uel alium seu alios arrestantes | et capientes ac facientes eas carceribus mancipari, eas huiusmodi litteris impetratis spolietis et denudetis, et personas easdem tamdiu de- | tineatis carceribus arrestatas et captas donec quid de eis fieri preceperimus a nobis habueritis in mandatis. Et per captionem arrestatio- | nem ac carceris mancipacionem huiusmodi nec uos nec aliquem quemcumque nolumus excommunicationis sentencia quomodolibet irretiri | Et insuper uolumus quod bona dictarum personarum euntium Romam et reuertencium ab eadem que reperta fuerunt penes personas easdem sint capientis uel capientium arrestantis uel arrestantium quorumcunque. Datum Auinione XVI kl. Februari pontificatus nostri Anno Secundo,

Jo. Rousselli.

Das Sigill fehlt.

Ueberschrift: Dilectis filiis nobilibus viris vniuerfis et singulis Consulibus et hominibus vallis vranie Constantiensis Diocefis.

177.

1380. 24. Januar.

Archiv Uri und Gemeindelade Seelisberg.

Das XV. Gericht in Altdorf erkennt, dass auch die Kilchgenossen von Seelisberg Steuer und Kosten zu tragen zu helfen haben, falls auf die Güter in Spreitenbach ennet dem Bach irgendwie Auflagen gesetzt oder gelegt werden sollten.

Abgedruckt im Geschichtsfreund. XVII, 264. Das Original ist nicht mehr vorhanden, sondern an beiden Orten sind nur Copien.

178.

1380. 19. April (1381. 20. April.)

Thallade Andermatt und Archiv Engelberg.

Jahrzeitstiftung des Gerung von Realp im Frauenkloster zu Engelberg.

Allen den die dißen Brief ansechent oder hörent läsen kundt ich gerüng von Riealp Talman ze Vrfern vnd ver-

gich öffentlich mit dißem brieff, daß ich durch Meiner sel
heil willen, vnd Margreten meinar Eichen Wirtin, vnd
Jten vnd Elßbeten, meiner Eichen Töchtern vnd Johanns
gerungs Meines Eichen Sunes, vnd drjer desselben Johans
Ewirtinen, vnd Anthonius !sin fun, vnd gerungs vnd hanß
feiner schwesteren sūnen, vnd durch aller Meiner fordieren
sellen willen gäben han, vnd gibe vrkundt dißes brieffs den
Erwirdigen vnd Geistlichen Meinen Frauwen ze Engelberg
ein zentner guoter käsen, vnd han die gesetztz uf Ein mein
friledig eigen guot genant Mangstein, gelegen ze Riealp
ob dem Dorf vnder dem wäg, da man gen walliß vart,
Aber han ich der vorgenant Gerung den Egenanten Meinen
Frauwen ze Engelberg geben luterlich durch Gotz einen
halben Centner kessen vnd han den gesetztz auf ein min Ei-
gen guot daß man nennet Betz gelegen gegen kilchen über
Ennent dem wasser, mit der bescheidenheit, das sye daß
almuosen vnd die kässe fordern, vnd inziechen föllent mit
ihr gewißen Botten auf St. Gallentag, oder darnach innret
acht tagen an geverte, vnd wäre aber, daß man dieselben Bot-
ten jährlich nit vßrichten uf den Tag alf vorstet da mögent
vnd föllent dieselben botten jetwiders guot angriffen vme
sin theil one allermenklchs sumen vnd irren, kündten
vnd wagen nach gots recht in dem Tal ze Vrferen. Auch
föllent die Egenanten frouwen ze Engelberg Mein, deß
Egenanten gerungs vnd vnser aller, alf vorstat vnd vnser
vorderen vnd nachkommen jahrzit began Lutérlich durch gotz-
willen vor Sant Georien Tag an dem vierten Tag. Vnd
diser sachen zu Vrkund so han ich Johans Gerung vorge-
nanter von Riealp Landtman zu Vre min eigen Insigel ge-
henckhet an dißen Brieff mir vnd meinen Erben vnd nach-
kommen ze einer vergicht vnd gezügfami aller vorgeschrif-
nen sachen vnd gedingen so von mir vnd meinen Erben
vorgeschriften stat, vnd ist diser brieff geben an dem vier-
ten tag vor St. Georien Tag da man zahlt von gotz geburt,
Taußend dry hundert, vnd darnach im achtzigsten Jahr.

Daß diese Copia gleich fermig ihrem Original vnd treiwlich
abgeschrieben syn bezeuge Pater Ildefons Straumeyer Cantzly
Director zu Engelberg. den 4. Juni Aº. 1737. (Ursner Copie.)

Das Original ist nicht mehr vorhanden; hingegen besitzt die Thallade Andermatt ein Copialbuch der Urkunden, — aber vielfach fehlerhaftes — geschrieben von Johann Anton Nager, Thalschreiber, auf Befehl des Rethes, den 14. Juni 1777 und in diesem ist die Urkunde enthalten. Ebenso besitzt das Kloster Engelberg eine von Pr. Placidus Tanner 1832 nach dem Original gefertigte Copie. Der Abdruck erfolgt nach dieser: Die Ursner Copie hat 1381, die Engelberger 1380; die letztere scheint die richtigere zu sein.

179.

1382. 20. März.

Archiv Uri.

Abtissin Beatrix von Wolhusen gibt Urkunde, dass Gotteshauleute von Zürich nach altem Herkommen im Lande Uri mit Leib und Gut zollfrei seien und ebenso die Landleute von Uri in Zürich.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX. 15.

180.

1382. 12. Juni.

Gemeindelade Flüelen.

Einung betreff eines Bannwaldes zu Flüelen.

Allen denen, die disen Brief ansechen, oder Hören lesen nun vnd hienach Kundte Ich Conradt der Frauwen. Landtamman zuo Vry, vnd verjeche ofentlich mit disem Brief, daß für mich, vnd die Landtleúth kamen an ofneß gricht zuo Altorf in dem Dorfe, da ich ofentlich zuo gricht faß, die Dorfleüthe von flüellen, vnd öfneten da, sye wären Einhölliglich, vndt gemeinlich durch fromme, Nutz, vnd rechter Notturft ihro lieben Heüsern vnd guots, vnd Künftigen gebreisten zuo wendten, vnd zu versechende Eines Einungß, vnd Baanß übereinkommen, vnd hatten aufgesetzt über alleß daß holtz daß ob demselben Dorfe zu flüellen wäre, oder noch wurde vnd in Allmeine wäre, darumben wan sye der alte Baanbrief zuo kranckh dunckht, vnd wan auch vormahlß nichts anders gebannt waß dan Buochenholtz. vnd öfneten da, wie sye den Neüwen Baan gesetzt, vnd geordnet hetten mit Nammen, in den Worten vnd gedingen vnd bescheidenheiten alß hienach geschriben Stehet,

daß Seye hetten vorgelaßen einem jeden, eß wäre frauw oder Männ, der, oder die vnder demselben waldt, vnd ob dem Dorf guoth hette, vnd an den wald oder allmeine Stoßet, woll mag vnd soll dieselben häg vngefarlich vnd so er Vnschädlich ist mag, auß demselben holtz vnd baan beflachen vnd sonderlich mit der gedingen, waß je den zuo hägen gelegt wird, daß soll weder der noch die deren daß guoth ist, noch Ihr gefündte noch niemandt anderſt, er leyn frembd oder heimbsch, noch niemandt von Ihretwegen, noch niemandt anderſt, daffelbe holtz noch die häg dannen ziechen, noch Tragen. wan daß alles daß holtz daß alfo zu hägen gelegt wirdt, in denselben hägen Soll Erfaulen: Auch soll man wißen, daß sye keinem fein holtz, daß in seinem Eigen Stehet, oder noch wachset, verbaanen, dan außgenommen Buochenholtz, daß soll in dem Baan stehe vnd sein jn alle die wiß, alß der Baan von alter herkommen ist. Auch haben Sie Ihnen selber vorgelaßen, daß ein jedlicher dorfmän oder dorffrauw, der oder die Ein häuß bauwen wolte, oder abſtatt ſetzen wol mag drey Aſen bäume gewünnen, vnd abſchlächen in dem ſelben Baan, ohn widterredt vnd ohn gefährde vnd auch fo vil Tübelholtz, alß er zuo demſelben haus bedarf alles ohn gefährde. Auch mag ein Jedlicher Dorfman oder Frauw ohne gefährde den eß Lustet, Ein Meyen gewinnen jn dem ſelben Baan, daß eß den Einung nit an rühret, vnd auch zuo der zeit So man gewohnlich gewinnet Meyen. Auch mag ein Jedlicher fo Er durch den wald gehet, ein Stab gewinnen ohn gefährlich denn einer mit ſeiner handt vngreifen mag ohne gefährde. Auch haben sye ihnen selber vorbehebt, wan ſeye daß gemeinlich über Ein kommen, daß ſie woll mögen Einandern erlauben, ob eß Ihnen Nothdürftig wurde. Vnd diſen Baan handt ſie geſetzt jnnert den Zihlen, alß hernach geſchriben Stehet. Mit namen von dem Ottenbach, vnd alß an daß ober Vrmiß, damit ſoll diſer Baan aufbeziehlet feyn, auch ſoll man wüßten, wie das wäre, eß wäre man oder frauw frömbd oder heimbsch, jung, oder alt, der diſer dinge alß vorberedt iſt, oder nach geſchriben ſtatt deheins überſeche, oder übergienge, oder breche, der ſoll von jedem

Stockh, er sey thür oder grün, vmb ein pfundt pfenning zuo buoß gefallen seye ohne gnadt, vnd von jeder Burde, eß seye auch thür oder grün, oder wie eß denn ist, vmb drey schillig pfennigen, der Müntz die dan gänge vnd gebe ist zuo Vry jn dem Landt. Vnd wer auch der wäre, daß kundtleich wurde, der zu disem Baan dehein holtz schwänthe, oder verborrte, oder jn dehein weg verwüeschte der oder die soll vmb dise vorgenantte buoß gefallen seye ohne gnadt. vnd soll diser buoße werden dem Landamman Ein drittheill, den Klägeren die darumb klager seyndt ein drittheill, vnd den dorfleüthen gemeinlich ein drittheill vnd sollen die Kläger die vmb dise Einung gelobt handt zuo klagen auch Klagen jnnert dem Jahr nach dem alß seie eß vernemmen wenn eß nicht bescheche oder übergangen sye. Da daß alleß geöfnet ward, alß vorgeschriven Stehet, da batten die vorgenantte dorfleüth zuo Erfahren an Einer vrthell, ob seie auch woll disen Baan vnd Einung woll also setzen möchte, daß eß Kraft vnd macht nu vnd hienach han folle, wan Sie seyen durch große Notturft ihreß Dorfß über ein gemeinlich kommen weren, daß wardt Ihnen Ertheilt, vnd batte harumb einf vrkundtß von deßelben gerichtß wegen, daß ward Ihnen auch Ertheilt daß ich Ihnen daß geben solt, Darumb han ich der vorgenandt Landtaman jhnen disen brief geben, besiglet vnder meinem Insigell, der geben ward am Donftag nach vnsers Herren Fronleichnamß Tag, da man zalt von gottes geburth Dreyzechen hundtert achzig vndt Zwey Jahr.

Daß diser Brief von seinem wahren, vnd auf Pergament geschribnen Original, mit Treüen abgeschriben, vnd dem durchaus gleichlauthendt seye Bezeuge mit Eigner handt vnder schriben. Den 23. Marzii 1745. Joh. Carl aschwanden des Rathß.

Papierene Abschrift. Es liegt noch eine andere, frühere Abschrift bei dieser, die aber nicht beglaubigt ganz gleich lautet, nur bei den Grenzen heisst es in der selben: von dem othenbach, vnd alß der schmidet vntz an das Teil khie dem Schwein ftain, vnd denne auf die fluho an Plantzeren, vnd den weeg auß hin der von Plantzeren gaht, biß an das ober Vry oder Vrmis.

181.

1382. 20. Juli.

Thallade Andermatt.

König Wenzel ertheilt den Thalleuten in Ursern Freiheiten.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer Kunige zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunige zu Beheim Bekenne vnd tun kund offen- | lichen mit diesem briue allen den die yn sehen oder horent lesen das vns von wegen der Tallivte des Tales zu Vrseren Vnsfern vnd des Reichs| lieben getrewen furgelegt ist, wie das sie von Richtern die yn eyn Reiche gesatzt hette vil beßernusse vngemache vnd gebreßten gelyden | hetten douan sie in großen schaden kommen weren des haben wir angesehen fulche ire merkliche gebreßten vnd ouch dinsten vnd trewe| die dieselben Tallute vns vnd dem Reiche oft nutzlichen vnd williclichen getan haben teglichen tun vnd furbas tun fullen vnd | mugen in künftigen zeiten | vnd habn mit wolbedachtem mute vnd gutem Rate vnser vnd des Reichs fursten, herren Edlen vnd getrewen die| egenanten Tallivte gefreyt vnd begnadet freyen vnd begnaden sie mit krafft ditz briues rechter wissen vnd Romischer kunc- licher mechte | das furbas mer dhein Richter noch nyemand anders wer der were oder in welchen Eren vnd werden der sey die egenanten Tallúte alle | mit eynander noch ir ig- lichen befundern, vorsetzen vorpfenden vorkumbern oder von dem Reiche enpfromden sulle oder muge in | dheneweys Sunder wir meynen vnd setzen von Romischer Kumclicher mechte das dieselben Tallúte alle miteynander ader der|merer teyl eynen vnder in der in dem Tale mit Hausröwche gesessen sey yn zu eynem Amman oder eynem vogte kye- sen vnd nemen | fullen vnd mügen der vollen gewalt dosel- bist in dem Tale zu Richten habe vnd den endern vnd wandeln von Jar zu Jare als | in das aller beste fugen wir- det als lange bis an vnß ader vnser Nachkommen Romischer keyser vnd kunigen gunst vnd gnade vnd | dorumb so ge- bieten wir Allen fursten Geistlichen vnd Werntlichen Gra- fen freyen dinstluten Ritten knechten Gemeynscheften | der Stete merkte vnd dorffer vnd allen andern vnseren vnd des

Reichs vndertanen vnd getrewen vnd mitnamen der Talluten der | Awernern (sic) vnd Sweytze ernſtlichen vnd vſtlichen bey vnßern vnd des Reichs hulden das sy die vorgenannten Tallute zu Vrſſerren | an fulchen vnffern gnaden vnd freyheiten alle die weyl vnd wir in und vnßre nachkommen an dem Reiche Romische keyſer vnd | kunige als vorgeschriften ſtet das gunen nicht zewinen noch irren noch zewinen ader irren laffen in dheneweys Sunder ſie dar | zu hant haben ſchutzen vnd ſchirmen wenn wer dowider tete der were in vnßere vnd des Reichs ſwere vngenad vnd dorzu eyn rechte | pen funtzig pfund lotigs goldis als oſt der dowider tete voruallen, die halbe in vnßer vnd des Reichs Camer vnd das ander halbe | teyl den oftgenannten Talluten zu Vrſſeren an den also vberfaren wurde gentzlichen vnd an alles mynnernuſſe ſullen geuallen, Mit vr- | kunt ditz briues vorsigelt mit vrſſerer kuniclicher Maiestat Inſigel, Ge- ben zu Frankenfurt vff dem Moyn nach Criftis geburt drey- | tzenhundert Jar vnd darnach in dem Czwey vnd Achtzig- iſten Jaren an Sand Margarethen tage vnß Reiche des Be- heimschen in dem | Czweyntzigiſten vnd des Romiſchen in dem Sibenden Jaren.

Ad mandatum Regis referente domino Borffon de Rtzem- burg Conradus Episcopus lubricensis.

Auf der Rückſeite: R. wilhelmuſ kortelangen.

Sigill fehlt. In Kopp's Abschriften ist bemerkt: Das Majestäts- sigill hängt, etwas abgebrochen.

182.

1383. 25. Juni.

Archiv Uri.

Die Teiler oder Säumer von Flüelen, Silenen und Wassen ver- ständigen ſich über das Saumen und ſetzen eine Ordnung fest, wie der Gütertransport über den St. Gotthard nach Italien gehalten wer- den ſolle.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XI. 183.

183.

1384. 23. April.

Archiv Uri.

Otto von Bubenberg, Schultheiss, und die Bürger von Bern urkunden: Da die Eidgenossen von Uri, Schwyz und Unterwalden und auch ihre und der Waldstätte Freunde von Zürich und Luzern auf Bitte Berns die Richtbriefe zwischen Bern und der Herrschaft Kyburg gemacht und besiegelt haben, so sei ihnen dabei vorbehalten worden, dass dieses Besiegeln den drei Waldstätten an den ewigen Bünden und Gelübden, die sie mit Bern haben, unschädlich sein soll. Doch wenn je zwischen der Herrschaft Kyburg und Bern Streit entstünde und ein Theil die Waldstätte mahnte, einen ehrbaren Mann aus ihren Räthen desshalb nach Luzern zu schicken, so sollen sie dieses thun nach Sage der benannten Richtbriefe.

Abgedruckt bei Tschudi I. 510. Herrgott III. 750.

184.

1385. 17. Januar.

Pfarrlade Bürgeln.

Ablassbrief für das Gebet beim Ave Maria Läuten in Bürgeln.

Vicarius Reuerendi in Christo patrif ac domini domini Mangoldi electi Confirmati Diocefis Constantiensis | in spiritualibus generalis pro parte subditorum ecclesie parochialis in Burglon Constantiensis Diocefis | nobis humiliter fuit supplicatum . . Vt cum in ipsa porochya preces in ortu Diei seu aurora | pulsari soleant sicuti et in crepusculo, et hoc ibidem per plura tempora ad consuetudinem | sic deductam et taliter obseruatum . . Ipidemque de super nulle fint indulgentie indulte seu | concessa Quatenus ipsis pure propter Deum et in remedium animarum subditorum dicte Ecclesie | seu parochye Indulgentias super eo salubres ac solitas concedere Dignaremur . . Vnde nos | de omnipotentis Dei misericordia et in honore gloriosissime virginis et matris Marie Omnibus | vere penitentibus et confessis qui in pulsu predicto Ave maria trina vice suppliciter | orauerint. quindecim dies venialium peccatorum ipsis de iniunctis sibi penitentiis auctoritate nostra ordinaria presentibus in domino misericorditer relaxamus . . Datum in opido Kayser-

ftul. | Anno domini Millesimo Tricentefimo Octoagesimo
quinto . . XV. kalendas februarij Indictione VIII.

Sigill hängt etwas gebrochen.

185.

1385. 1. Juni.

Archiv Uri und Gemeindelade Silenen.

Landammann Kunrad der Frowen und die Landleute in Uri erneuern und bestätigen den Berggenossen auf Goltzern und Fronalp ihr altes merkwürdiges Alp- und Auftriebrecht.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XXVII, 329.

186.

1385. 17. August.

Archiv Uri.

König Wenzeslaus überträgt dem Johann von Mose die Vogtei in Ursern.

Wenzeslaus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus et Bohemie Rex, Notum facimus | Vniuersis Quod dilecto nobis Johanni de Mose Armigero vallis Vranie et heredibus suis, Aduocatiam in valle Lyue- | ntine cum omnibus et singulis Juribus Jurisdictionibus Judicio dominio honoribus redditibus prouentibus et specialiter Su- | sten et Teilballen wulgariter nuncupati et generaliter cum vniuersis vtilitatibus et pertinentiis suis in quibuscumque rebus | confistant et vocentur nominibus ad ipsam aduocatiam Jure vel consuetudine spectantibus, Exceptis tamen Taxatis Teheloniis ibidem per nos aliis certis personis concessis contulimus concessimus et donauimus. sicut Jure aut digne Id facere | potuimus saluis Juribus aliorum, Mandantes firmiter et districte vniuersis et singulis hominibus in predicta terra Lyuen- | tina, commorantibus cuiuscumque condicionis aut statutus, existant. quatenus supradicto Johanni heredibus et successoribus suis | tamquam nostro et imperii ibidem Aduocato in omnibus que huiusmodi Aduocatie Officium recipiunt parare et intendere | debeant et effectualiter obedire. Si qui autem contrarium attemptare presumferint, Indignationem Regiam et | penam grauissimam se nouerint in-

cursuros, Prefencium sub nostre Magestatis Sigillo testimonio
Litterarum; Da- | tum Prage Anno domini Milesimo Tre-
centefimo octogesimo quinto, feria quinta proxima ante fe-
stum Beati Bartholomei Apostoli Regni nostri Bohemie vice-
fimo tertio Regni vero Romanorum decimo . .

Das grosse Kaiser Sigill hängt, die obere Hälfte weggebrochen.

187.

1387. 7. Mai.

Landsgemeindebeschluss betreff den Kreuzgang nach Steinen und Bürglen.

Im Namen Gottes Amen. Ich Conrate uon Unteroyen Amme ze Ure thuen Kunde offenliche mit disen briefe, das Wir Ammann und eine ganze Gemeinde ze Altorf an der Gebreite uersamt haben angefechen und einander Ewigklichen aufgesetzt an der Creutzfarete nach Steina unsfern L. Aydtgnosse ze Schweiz gebiethe, so in isren höchsten nöthe im jahre des Herren 1307 zalt unsre Lieb Altuordere mit ihne haben geordnete und gethan wie bisharo sie auch zu us nach Bürglen kommen nutz aber das mit großen kosten lang nie bstan wurde, geordnet ze geben den unsren einem jede 2 plappert so mitgehet aus allen Kilchhörinen unsers Landes ze Ure und allwege ze gahn im Monat Majo mit dem helge Kreuze und Bildnuse Sant Kumernus einem priester und dorte zu opfere ein wachskertze jährlichen. Auch haben Wir angefechen und us aufgesetzt ze haben ein predigte ze Bürglen an dem Orte wo unser Liebes Landmanns Erste Widerbringers der Freyheit Wilhelm Tellen Haus ist ze Ewigen Danke Gottes und seiner schütze. Geben ze Ure den Sibende Tage war Sontags des Monats Maii im jahre des Herren gezalt Ein Tausent Dreyhundert Achzig und darnache im fibenden jahre, aus gebothe der Landleuthen, Ich Conrate uon Unteroyen ir Amme erwehlet.

Diese — vielfach angezweifelte — Urkunde ist gedruckt bei Schmid I. 252. Vergleiche Geschichtsfreund VIII, 158. XIX, 184. XVI, 254. Kopp, Geschichtsblätter II, 355. Original ist keines vorhanden und das Ganze möglicherweise eine Fälschung.

188.

1387. 11. October.

Kirchenlade Sisikon.

Thomas von Ambrevilla, der hl. Schrift Dr., Chorherr zu Lüttich und Auditor des päpstlichen Legaten, erklärt, bevollmächtigt hiefür, nachdem er die Bitten der Einwohner von Sisikon, welche der weiten und gefährlichen Entfernung halber von der Mutterkirche Altdorf eine eigene Pfarrei verlangen, geprüft und die Ursachen genau untersucht hatte: es solle alldort eine selbständige Kirche mit einem Pfarrer errichtet und bewidmet werden.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX, 16. Das grosse und sehr schöne Sigill hängt sehr wohl erhalten.

189.

1387. 19. October.

Kirchenlade Sisikon.

Der Sendbote Sr. päpstlichen Heiligkeit, Kardinal Philipp von Alenconio, bestätigt die Erklärung seines Auditors und bestimmt des näheren die Verhältnisse der neuen Pfarrei zu ihrer Mutterkirche.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX, 20. Das grosse, sehr schöne Sigill hängt sehr wohl erhalten.

190.

1387. 20. October.

Kirchenlade Sisikon.

Ablassbrief für die Kirche in Sisikon.

Philippus de Alenconio miseratione diuina Episcopus Ostiensis facrofancie Romane ecclesie Cardinalis Patriarcha Aquilegiensis | et apostolice sedis legatus Uniueris christi fidelibus presentes literas inspecturis Salutem in domino. Licet is de cuius munere | venit ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter seruiatur de abundancia sue pietatis que merita supplicum excedit | et vota bene seruientibus sibi multa maiora retribuat quam valeant promerer Nichilominus tamen desiderantes domino red- | dere populum acceptabilem et bonorum operum sectatorem fideles ipsos ad complacendum sibi quasi quibusdam allectiuis muneribus | In-

dulgenciis scilicet et remissionibus inuitamus ut exinde red-
dantur diuine gratie aptiores Cupientes igitur ut Ecclesia |
parochialis de Syffimken Constantiensis diocefis congruis
honoribus frequentetur et ut christi fideles eo libencius
causa deuo- | cionis confluant ad eandem quo ibidem dono
celestis gracie uberius conspexerint se refectos De omnipotentis |
Dei misericordia et beatorum Petri ac Pauli apostolorum
eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et con-
fessis | qui in Natuitatis Circumcisionis Epiphanie Resurrec-
tionis Ascensionis Corporis domini nostri Jesu christi | et
Penthecofes Necnon in Natuitatis Annunciationis Purifi-
cationis et Assumptionis beate Marie Necnon | Natuitatis be-
ati Johannis baptiste ac Apostolorum Petri et Pauli pre-
dictorum et in dedicationis ipsius ecclesie festiuita- | tibus
et in celebritate omnium sanctorum et per ipsarum Natui-
tatis Epiphanie Resurrectionis et Ascensionis ac | corporis
domini nostri et Natuitatis ac Assumptionis beate Marie
Necnon natuitatis sancti Johannis baptiste et beatorum | Apo-
stolorum Petri et Pauli predictorum festiuitatum octavas et
per sex dies dictam festiuitatem penthecofes immediate | se-
quentes ecclesiam eandem deuote visitauerint annuatim et
ad fabricam ipsius ecclesie manus porrexerint adiutrices |
singulis uidelicet festiuitatibus et celebritatibus Quadraginta
dies de iniunctis penitenciis misericorditer relaxamus. | Da-
tum Thuregi Constantiensis diocefis XIII kl. Nouembris
Anno domini Millesimo Trecentesimo Octua- | gesimo septimo
Pontificatus sanctissimi domini nostri Vrbani pape VI Anno
decimo,

Joannes de loe.

Das grosse, sehr schöne Sigill hängt bis zu einem kleinen
Bruchstück wohl erhalten.

191.

1388. 4. Juni.

Klosterarchiv Seedorf.

Uebereinkunft wegen einer Pfründe im Kloster Seedorf,

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen
nu vnd hienach Künden Ich frōw Ita Wernhers Blesis elichi

tochter Vnd vergich offenlich | mit disem brief für mich
 vnd min erben vnd alle min nachkommen. Als von einer
 pfrunde wegen die ich ansprechig gewesen bin an das Clo-
 ster ze Obendorf | gelegen ze Vre in dem Lande oder was
 ansprachen ich gehebt han oder haben mocht wie in wel-
 chem weg, oder von was sachen oder ieman ze minen han-
 den | vntz vff disen húttigen tag als dirre brief geben ist,
 Soll man wissen das ich mit mines herren H. Arnoltz in
 dien ziten kylcherrn ze Altorf mins rechten | Vettern Vnd
 mit heinis Rimekken von Bekkenriet mins elichen mannes
 vnd rechten vogtes vnd mit ander miner frúnden rate,
 gunst willen vnd wissent | mit dem obigen Kloster Lieplich,
 frúntlich vnd vnbetwungenlich einer tugenlichen frúntschaſ
 úberein kommen bin gar vnd gentzlich vmb alle ſtuk vnd |
 sachen verricht vnd verschlicht bin mit folicher geding vnd
 bescheidenheit als hienach geschriben ſtat mit namen das
 mir das vorgeschriften kloſter | geben ſolte zechen pfunt
 pfennigen gemeiner múnze ze Vre in dem lande, dieſelben
 pfennig mir Bruder Rudolf walcher in dien ziten des ob-
 genenten | kloſters phleger vnd ſchaffner bar bezahlt hat
 vnd ich mit des ietz genanten heinrichs Rimekken mines
 elichen mannes vnd Rechten vogtes willen vnd | wiffend in
 min guten nutz bekert han. Vnd darvmb ſo ſprich ich die
 ietzgenante fro Ita für mich vnd min erben vnd für men-
 lichen ze minen handen beidu geyſtlich vnd weltlich per-
 ſonen das vorgeseit Cloſter die darzu gehörent vnd aller-
 menlichen ze iren handen quitt fry, Lidig vnd los | vmb
 alle Anſprachen ſtuken vnd ſachen wie die vfgeluffen ſint als
 vorbescheiden iſt Vnd loben ſi harüber mit offenem urkund
 dis gegenwúrtigen | briefes niemer me anzelsprechen noch
 zu bekúmberren noch ſchaffen getan weder mit worten noch
 mit werken, mit Geyſtlichem noch mit weltlichem | gericht
 noch ane gericht noch mit deheinerley ſachen, akúſten funden
 noch Listen ſo nu funden ſint oder noch funden möchten
 werden noch in de- | heinen weg ſo man erdenken kann
 oder mag alles ane geuerde. Och ſoll man wissen das in
 diſer Richtung vnd teding ſunderlich vnd vndſcheidenlich

gedinget vnd vorberet ist Were das, das die ietzgenante fro Ita deheinest finn oder müt hette vnd es vordrote vnd begerte hinwider ze keran in | das obgenante kloster vnd da ze beliben, Es were das si enkeinen man hette oder ob sie es tete mit ir emannes gunst willen vnd wissend So sol si denn | der obgeschriben Couent des egenenten klosters hinwider empfahen lieplich vnd fruntlich vnd iro tugentlichen tün vnd geben ir phrunde vnd | andren notdúrftigi ding Als einem andren phrunder oder klosterfrownen, die denn in dem selben Kloster geprundet fint ane alle widerrede | sumung noch irrung vnd ane geuerde. vnd sol och denn die egefeit fro Ita mit iro ziehen verdgen vnd antwurten alles ir gut fin sige lützel | oder vil phennig oder phennigswerd das minder vnd das mer wie das geschaffen oder geheissen ist, in des obgenanten klosters gewalt nutz vnd | from ane allen hinterzug sumung noch irrung ane geuerde. Da loben ich die ietzgenante fro Ita für mich vnd min erben alles das stet ze haben | so von mir an disem brief vorgeschriften stat vnd dawider niemer ze tunne noch schaffen getan wider disen brief weder mit worten noch mit | werken noch in deheinerley wif so ieman erdenken kan oder mag ane geuerde. Öch loben wir der vorgefeit Conuent des egenanten klosters ze obren- | dorf alle vnuerscheidenlich vnd einhelleklich für vns vnd vnsere nachkommen der obgeschribnen fro Iton alles das stet ze haben so von vns an disem | gegenwúrtigen brief vorgeschriften stat vnd darwider niemer ze tunne noch schaffen getan. weder mit worten noch mit werken noch | mit deheinen sachen so ieman erdenken kan oder mag ane geuerde. Hierbi waren gezúgen: Heinrich fürst welti büler Rüdi Bütiner welti walcher Jacob syfinker Cüni wefler vnd ander erber Lüten vil. Vnd harüber ze merer ficherheit vnd gezúgsfami so haben wir beid teil vnuerscheidenlich | erbetten den wisen wolbescheiden man Walthern Meiger in dien ziten lantamann ze Vre das er fin eigen Ingigel für vns offen het gehenket | an disen brief, das öch ich der obgenant Lantman durch ir aller bette willen han getan mir vnschedlich der geben ist in dem Jare do man zalte | von

gottes gebürte drázehen hundert achtzig iar darnach in dem achtoden Jare an dem vierden tag Brachotz.

Sigill hängt wohl erhalten.

192.

1389. 5. Februar.

Kirchenlade Sisikon.

Meister Johannes von Rietheim, Chorherr am Grossmünster zu Zürich und Sachwalter Bischofs Burkard von Konstanz, stellt dem ersten Pfarrer in Sisikon, Walther Oechser, die beiden Briefe von 1387 beglaubigt und besiegelt, in Form eines Notariatstranssumpts zu handen seiner Gemeinde aus.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX, 22.

193.

1389. 10. März.

Kirchenlade Sisikon.

Bischof Burkard von Constanze befiehlt dem Dekan des Vierwaldstätter-Kapitels, den Priester Walther Oechser als ersten Leutpriester in die neu errichtete Pfarrei zum hl. Eligius in Sisikon kirchlich einzusetzen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VIII, 70.

In der Kirchenlade habe ich das Original nicht gefunden, es mag möglicherweise unter den Capitalbriefen, die ich aus Gründen nicht durchgesehen, liegen.

194.

1389. 26. Juli.

Archiv Uri.

König Wenzeslaus bestätigt dem Peter von Hunwil die Urkunde Kaiser Karls vom 1. November 1365.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romscher Kunig zu allen ziten merer des Reichs vnd Kunig zu Behem bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem brief | allen den die jn ansehent oder horent lesen, wie für vns kumen ist, Peter von hunwil vnser vnd des Reichs lieber getrewer, vnd weifet, vns einen brief | mit der Mayestat Insigel, seliger gedachtnusse, des allerdurchluchtigosten fürsten vnd heren, heren karoli Romschen keyfers vnfers lieben heren vnd

vatters | vnd bat vns diemietenlich, das wir jm den bestetigen wolten wanne die lehen jn an gestorben sein, von sinem vatter vnd der brief seit vo wort | zu wort als hie nach geschriben stet. Wir karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Behem bekennen vnd | tün kunt offenleich mit disem briefe allen den die jn sehent oder horent lesen, Das wir angesehen haben, die steten getrewen dienste, die vns vnd dem | Reiche jwatze von hunwil vnser vnd des Reiches lieber getrewer, oft nutzlichen getan hat, vnd fürbas tün wil vnd mag in chunftigen ziten vnd ha | ben jm vnd sinen erben geben vnd verlichen, alles das vns vnd dem Reiche von tode des edeln heinrichs etwenne von Mose lidig worden, vnd angeualen | ist vnd alle die Recht, die wir von des Reiche wegen darzu haben, Mit vrkund disz briefes verfigelt mit vnser keiserlicher Maiestat Insigel, der | geben ist zu Prag nach Crifts geburd dreützenhundert jar dar nach jn dem funfundsechzigsten jare an allerheiligen tag vnseres Reichs jn dem | Czweintzigsten vnd des keisertums jn dem Einliften jare. das haben wir angesehen mit guten Rat, des vorgenenten Peters getrewe dienste, die er vnd | sein vordren vns vnd dem Reich getan hand vnd noch fürbas tün sollend vnd mugent jn zukunftigen zeiten, vnd bestätigen leichen, vnd confirmieren | confirmieren, leichen vnd bestetigen jm mit Craft ditz briefs, alle die genad vnd friheit, die vor jn vnserm disem brief begriffen vnd geschriben | sein, das der egenant Peter vnd sein erben, bey den egenanten gnaden, vnd lehen belib nach laut vnd sag des egenanten vnsers heren vnd vatters brief vn | gehindert von vns vnd vnsern Nochchumen an dem Reiche vnd allermenleich. Mit vrkund disz briefs verfigelt mit vnsers kunglichen hofgerichtz | anhangenden Insigel, der geben ist zum Burgleins am Montag nach sand Jacobs tag Nach Criftz geburd dreutzenhundert jar dar nach | jn dem Neunvndachtzigsten jare vnsers Reiche des Behemischen in dem Sibenvndtzweintzigsten vnd des Romischen jn dem viertzehendosten jaren.

Ad mandatum domini Worsiboy de Sweiner.

Das grosse Kaisersigill hängt wohl erhalten.

195.

1389. 26. Juli.

Archiv Uri.

König Wenzel nennt unter den für Uri bestätigten Freiheiten, Gewohnheiten und Rechten, die sie vom Reiche von Alters her besessen, auch den Zoll zu Flüelen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 339. bei Schmid I, 253.

196.

1389. 25. November.

Archiv Uri.

Urkunde betreff die Alp Urawengen zu Seelisberg.

Allen denen die disen Brieff ansächent oder hörent läsen Kunden wir der Amman vnd die Landlüt gemeinlich zu Vrj vnnd veryechen offenlich mit disem Brieff für vnns vnnd vnnser NachKommen Alls den Erbar Knecht Rudj furer ab Sewlisberg vnnser Landtman vnns fürgelegt hatt wie Er recht vnnd redlich Koufft hab die Allp, die man nemet Vrewengen in vnnser Landmarch glegen das wir da Ime vnd finen Erben vnnd allen den die dieselb Allp Jemmer harnach males dheineft Innhand vnnd niessend gegen Inen gesprochen vnnd gentzlich gommen haben Mitt Vrkund diß Brieffs wie die eegenant Allp haarkommen ist, oder wie sy ander fr . . (ind) vnnd gest, die nit Landtlüt sind gesin vntzhar genoffen hand (vnnd daß) dieselb die Allp mit aller zugehörd allso hinnethin Innhaben vnnd niessen föllent one menigklichs widerred Vnnd wo sy dhein Vich (vßsert) vnnser Landmarch genannt Kouffent, vnnd das vich vßsert Landes . . . (march) gewintert würdt oder ist das sy das wol mögen daruff tryben vnnd han Doch allso das sy doch mit (?) vnnfers Landts Gemein werch vnnd weiden mit demselben vich nüt anders niessen föllen dann alls es ander Gest vnnd lüt die nit Landtlüt sind gesin vntzhar genoffen hand Vnnd diß dinges zu einem waren Vrkund vnnd gezügknuß diser sach So haben wir vnnfers Landes gemein ynsigel offenlich an disen Brieff gehenckt Der geben war des Jars da man zallt von Gottes Geburtt

Dryzechenhundert Jar vnnd darnach Im Nün vnnd Achtzigisten Jare an Sanct Cathrinen Abendt der heilligen Magde.

Amtliche Copie, von Luzern ausgestellt, hat Bezug auf die Urkunde vom 11. Mai 1598. Die punktirten Stellen sind in der Copie weggerissen.

197.

1390. 14. März.

Thallade Andermatt.

Ein Thalrecht in Ursern wird an einen Fremden ertheilt.

Allen den die disen brief an sechent oder hörent lesen kund vnd vergien ich vli meggen offenlich mit disem brieff dz | mir die tallúte von vrssern gonden dur erber lúte wil- len die mir mit Bette behulfen waren dz ich von | Heit- tengers erben koufte ir rechtung, dz ich möchte triben vnd nieffen in dem tal ze vrssern teil vnd gemein | alf ein an- der talman vntz an minen tot, won ich der obgenant megge rechtung nit enhat von mir selber noch | von erbschaft vnd gonden mir def kouffes vnd der rechtung also mit fölicher bescheidenheit. Wenne | dz were, dz ich der obgenant megge sturbe, dz nieman von minen wegen fol triben in dz tal ze | vrsseren, vnd von minen wegen teil noch gemein nieffen, noch si nieman soll von minen wegen an spre- | ching han vmb enkein rechtung in dem tal ze vrssern, der si mir dur bette willen tugentlich gonden | es were denne dz ich elichú kinder hinder mir liesse. dú von minem lip bekommen werin dú möchten | vnd fölten dú rechtung nieffen, vntz an iren tot, won ist dz nit dz ich elichú kinder nit er- lassen | so fol die tallút von vrsseren von minen wegen nieman bekümern in ir tal noch dar vffe, noch | wider disen vorge- scribnen sachen nit reden noch tün weder mit geistlichem noch weltlichem | gericht noch än gericht noch mit enheinen andern sachen Artiklen listn fünden die funden | vnd erdacht súen oder noch funden vnd erdacht möchten werden von vrouwen oder von mannen | die nun geborn fint oder noch geboren möchten werden vnd def ze einem waren vrkund vnd | feste- nunge, dz dif allef stet vnd güt belibe so han ich der vor- genant megge erbeten den fromen | wisen man Johansen

von mos von wassen, dz er sin eigen insygel für mich gehenket hat | an disen brief won ich eigenf insigels nit enhatte, def ich der obgenante Johans von Moff | vergichtig bin dz ich dur bette willen def vorgescriben meggen Min eigen Insigel für in | gehenket han an disen brieff mir vnd den minen vnschedlich. Dirre brief wart | geben in dem iar do man zalte von gottes geburte tusent druhundert vnd in dem | nünzigsten Jare am fierzehenden tag merzen.

Das Sigill, ein auf allen Vieren gehender Bär, hängt wohl erhalten.

198.

1393. 26. März.

Klosterarchiv Seedorf.

Bischof Burkard von Konstanz vidimirt die Urkunde v. 12. März 1262.

Burkardus dei gratia Episcopus Constantiensis. Omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Noueritis nos litteras felicis recordationis domini Urbani pape quarti, eius vera bulla plumbea | in filis fericeis rubei et crocei coloris bullatas non abolitas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte viciatas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis ex parte Religiosorum fratum | hospitalis sancti Lazari Leproorum Jerosolimitanorum humiliter presentatas, cum ea qua decuit reuerentia recepisse vidisse et perlegisse Tenorem qui sequitur continentest. „Vrbanus“ etc. dann folgt die Urkunde von Papst Urban III. vom 12. März 1262. Schluss: In quorum litterarum apostolicarum prescriptarum visionis et perfectionis euidens testimonium sigillum nostrum Episcopale presentibus est appensum. Datum Constantie Anno domini Millesimo CCCmo | Nonagefimo tertio VII Kalendas Aprilis Indictione prima.

Das Sigill hängt gut erhalten.

199.

1393. 29. Mai.

Gemeindelade Erstfeld.

Die Erstfeldner vertragen sich mit ihrem Kirchherrn Ulrich zu Altdorf, wie es gehalten werden solle mit einem Priester, der ihnen

eigenen Gottesdienst hält, die heiligen Sacramente spendet und das Jahrzeitbuch besorgt.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VIII, 265.

200.

1393. 18. August.

Das Land Uri verheisst, dem Ausspruche, welcher durch die zur Vermittlung angerufenen Boten aus Zürich, Luzern, Schwyz und Unterwalden zwischen ihm und dem Frauenmünster gethan worden, getreulich nachzuleben.

Das Original liegt zu Zürich und ist abgedruckt im Geschichtsfreund VIII, 76 und Schmid II, 177.

201.

1395. 1. Juni.

Archiv Uri.

Ein Streit der Luzerner mit den Schwyzern wegen dero von Weggis, Vitznau uud Gersau wird an die Boten von Uri vnd Schwyz gesetzt.

Wir der Schultheiss vnd die Ret vnd Burger gemeinlich der Stat ze Lucern Tün kund offenlich mit disem brief vnd veriechen offenlich | an disem brief als von der stöffen wegen, So wir hein mit vnseren Eidgnossern von Switz vnd si mit vns von dero von wetgis wegen | vnd von gerisöw von vitznöw, der selben stöffen hein wir getrūwet an Elli gedinge dien wisen bescheiden der Eidgnossern Botten von vre | vnd von vnderwalden die hie nach geschriben stand, nach dien geschwornen briefen. vnd hein vnser stat Recht vorbehebt in aller der mas, | als der geschworen brief wist vnd seit. Des Ersten walther Büler in dien ziten Lan damman ze vre, walther Meiier, von vre, Hans indorf von | vre, jachkli zemtrog von vre, Hans zem wisenbach in dien ziten landamman ze vnderwalden nid dem kernwalde, wilhelm Anfstein, jörö von zuben | joft von grund, Claus von Rüdli, wie die vorgenanten nún Man die Selben sach Rich- tend vnd vf sprechent bi geschwornen Eiden nach dien | geschwornen briefen nach dem als si sich Erkennet dz sullen wir für vns vnd vnser nachkommen nu vnd hienach sted halten, wer aber | dz wir dz vber giengen vnd nüt sted hielten, so

sülen wir veruallen fin all genad dien vorgenanten zwein lendren ietwadem land vmb zwei | Hundert guldin vnd vn- fren Eidgnosser von Switz vmb die sach. Alles an geuerde. Vnd Har vber ze Einem waren vrkünd dz dis war vnd sted | belibe, So hein wir die vorgenanten der Schultheiss vnd die Ret vnd Burger gemeinlich der Stat ze Lucern vn- ser Stat Eigen Ingesigel an | disen brief gehenket der geben ist an dem húpschen ziftag ze phfingsten Do man zalte von gottes geburte drúzechen Hundert vnd | fúnf vnd núnzig Jar.

Ein Regest ist in Abschiede I, 208, Vom Sigill hängt nur ein Bruchstück.

202.

1396. 22. Juni.

Thallade Andermatt.

Einung der Thalleute in Ursern über verschiedene Punkte.

In Gottes namen Amen Ich Claus von Ospental ze der ziten Amman ze Vrseren. Vnd öch wir die Tallút gemeinlich ze Vrseren Tünd kunt vnd vergehint mit vrkünd | diß briefs allen die in ansehent oder hörent lesen daz wir gemeinlich wolbedahcklich vnd nach Rät vnser fründen vnd ander erberer lút über ein kommen fint wie wir | einen Amman setzen Nu vnd hie nach Vnd in och ietz gesetzt habint vnd wie vns ein Amman sweren sol. vnd och wie wir eim swaren sond vmb allú die stuk | vnd artikel vnd och stöß die hie nach geschrieben stand. Des ersten so fint wir über einkommen wo sich daz fügti vnd ze schulden kåmi daz zwen oder dryg oder | wie vil der wåri mit ein ander stößig wurdint vnd von der stöß wegen ze krieg kåmint vnd dar zü biderb lút kåmint es wårint lützel oder vil vnd die sach | vnd die stöß gern zu dem besten brächtind daz die stöß vnd die krieg nider geleit wurdint vnd aber inen denen die, die da mit ander stößig wårint nit volgen wöltind | So hält denne darnach ein ieklicher Talman vollen gewalt inen ze gebieten. frid ze geben vff recht wår aber daz jro dekeiner daz über fåhi vnd nit frid wölti geben der | hetti finen Eren ze kurtz getan. vnd wåri och vmb die grósten Büß veruallen

die dar vff gesetzt ist. Och sol man wissen wåri daz dekeiner
 vber daz so man so man frid | vff genimpt vnd da frid ge-
 ben wirt der denne darnach frid bråchi da vor got syg
 wåla daz tåti er wåri Rich oder arm der wåri veruallen vmb
 sin Er vnd och | vmb die grôsten Büff die dar vff gesetzt
 ist vnd hât ers an dem güt nit daz er die Büff mug vff-
 grichten dem Amman vnd den Tallûten vnd allen den die
 es | angät So sol man jn verrüffen vnd verschriegen von vnserm
 Tal als (ein Wort ist weggerissen) schädlich lüt die sôlich
 sachen volbrâcht hand. Es ist och ze wissen daz wir vber ein
 kommen | fint ob es ze schulden kåmi daz einer an dem andern
 frid bråchi vnd daz der an dem der frid gebrochen wåri möchti
 han einen biderman den der krieg nút angiengi vnd der | selb
 denne mit im vnd er mit im bede fament vff den Heiligen
 swôren daz frid an im gebrochen wåri. daz ers denne da mit
 wol bezûgt hetti. Wir fint och vber | einkomen vmb gelt schult
 die einer dem andern schuldig ist oder schuldig wirt vnd sich
 daz enpfind daz da einer dem finú phand erlöpt Es figint
 ligendû oder farendû | phand. wie die phand genempt fint vnd
 sich den darnach emphundi daz einer dem andern die phand
 werti vnd im die nit lassen wôlti der hetti finen Eren vnd
 finem | Eid ze kurtz getan vnd wår öch da mit veruallen vmb
 die grôsten Büff die dar vff gesetzt ist. Es sol öch keiner dem
 andern müten daz er im kein phand daz er im | ze dem er-
 sten geben oder er es genomen hat endregi er tûgi es den-
 ne recht gern. Öch fint wir vber einkomen ob es sich fügti
 daz einer an den andern vnfrid vnd | krieg füchti vnd si den
 von desselben kriegs wegen jn büff verfielent daz der selb
 von dem denen der krieg vff gangen ist vnd och minder gütz
 hât der da mit dem | er gekriegt hât daz im dan der selb
 nit me sol ablegen noch beffren dan er öch im abzelegen
 hetti. Wo och wåri daz zwen oder dryg oder me mit an
 ander | kriegtind vnd darzû kåmint biderb lüt vnd frid vff
 nämint der frid sol den vff genomen sin vnd och geben
 für wort vnd für werch vnd och für frûnd | vnd gesellen
 vnd weler den darnach frid bråchi der wåri vmb die Büff
 veruallen als hie vor geschrieben stat. har vmb ze einer war-
 heit vnd merer sicherheit daz diß | alles so hie vor an

dem brief geschriben stat war fest vnd ståt belib so hant wir die vorgenanten Tallút gemeinlich gelopt mit vff gehepten handen bi dem eid | so wir eim amman gesworn hand war fest vnd ståt ze halten alles so hie vor an disem brief geschriben stat vnd habint öch dar vmb erbetten den vorgeschribnen | Clausen von Ospental vnfern Amman daz er sin eigen Ingfigel für vns an disen brief gehenkt hat. Des öch ich der Egenant Claus vergichtig bin daz ich es getan] han von Ernstlicher bett wegen. Dis beschach vnd ist vollfùrt jn dem Jar do man zalt von Gottes gebùrt drützechen hundert vnd Nùntzig Jar darnach jn dem | Sechsten Jar An dem nächsten Donstag vor sant Johans tag des Heiligen Töffers.

Das Sigill hängt ordentlich erhalten.

203.

1397. 25. Juli.

Gemeindelade Andermatt.

Bannung des Waldes ob dem Dorfe Andermatt.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen kùnden wir die Talgenoffen gemeinlich an der Matt ze vrserren jn dem Tal daz wir gemeinlich mit gütem | Rat vnd vorbe trachtung vber an kommen fint für vns vnd für vnser Nachkommen der wald ob der Matt vnd die studen ob dem wald vnd vnder dem | wald ze Schirmen daz dar vff nieman leyg tragen noch ziehen sol weder Eft noch studen. noch wied eft noch kris noch zapfen noch keiner leyg | daz ieman erdenken kan daz in dem selben wald wachset oder gewachsen ist Es sygi tags oder nachtz. wer der wåri Es figint man oder fröwen Jung oder alt wo | wie oder an welen stocken je man daz vernåmi vnd ze Red bracht wurdi daz der selb Mensch wie der genant wåri jeklichem talgenöffen besunder verfallen | wåri fùnf phunt phennig der Mùntz die denne ze Mäl geng vnd gåb ist ze vrserren jn vnserm tal vnd mag öch den selben Menschen ieklicher Teilgenof | besunder phen den vmb fùnf phunt phennig vnd an griffen als vmb ander recht gelt schuld. wo aber wåri daz dem selben Menschen

ab giengi an dem güt daz | er ein oder zwej vnd dar nach als an einigen als in den Teil gehört nit möchti vn- klagbar machen so sol vnd mag man jn verrüffen vnd verb . . . von | dem Tal vnd dar in niemerme ze kommen E daz er die tallút gemeinlich vnklagbar gemacht. vnd sol diser ban gan vntz an daz güt daz Jennis Cristens | waz vnd je der andren siten dem wald sol der Ban gan vntz in die Schiben als far die Schib begrift vnd obnan durch an die Egg nid wandel aber figin | wir vber ein kommen bi dem vorgeschriften ei- nung daz nieman sol witer von dem nechsten bach hie di- sent dem wandlen vnd hie disent dem Nöllin vnd | dem Or- lich (?) bach Noch vff har fürren vnd watz jnrent den vor- geschriften Bächen stat daz sol nieman her vff fürren noch tragen den daz der wil (?) da jnnen | sol beliben. Och fint wir des vber ein kommen daz diser einung weren sol vntz daz der merteil der dorflút dunkt daz man den brief ab sol lassen | wen och der merteil der dorflüten güt dunkt daz man den wald fölli schönen so sol man es tün vnd nit E. vnd sol daz dem brief nit schaden | vnd sol och an dem End nieman witter den dar da ze alp faren von einem Gursenbach zu dem andern vnd als wir mit diser vorgeschriften sachen | vnd Einung gemeinlich vber ein kommen sygint vnd die ståt vnd fest belibint als vorgeschriften stat. So habint wir alle ge- meinlich erbetten den | wisen fürsichten Clausen von Ospen- tal ze den ziten Amman jn vnferm tal daz er ze einer fest- ung diser vorgeschriften sachen sin eigen Insigel für vns | an disen brief gehenkt hat dar vnd wir vns öch verbinden war vnd ståt ze halten alles so hie vor von vns in disem brief ge- schriben ståt | das öch der vorgenant Claus vergichtig bin daz öch daz getan han von ir årnftlich bit wegen mir vnd mi- nen erben vnschedlich vnd ward diser brief | geben an sant Jacobz tag des heiligen zwelf botten jn dem Jar do man zalt von Cristus geburt drüzechen hundert vnd Núntzig Jar dar nach | jn dem sybenden Jar.

Sigill fehlt.

204.

1398. 6. Januar.

Pfarrlade Schattdorf.

Spanbrief des Kirchherren Rudolf Nägeli von Bürgeln.

Allen den die disen brieff an sehent oder hörent lesen künd vnd veriech ich her | Rudolf någeli kilchher ze búrglon offenlich mit disem brieff dz ich mit den erbern | Lütten der kilchri ze búrglon vnd ze Schahdorf minen vnder-tanen dis gedinges bin über | ein komen Do si mich ze ir kilcherren enphangen mit namen dz ich si sol | lassen be-liben by ir alten rechten vnd gewonheit als von alter har kommen | vnd brucht ist ze búrglon vnd ze Schahdorff vnd och ob ich mit enheim | besunder oder mit allen stößig wurd in keinen sachen vsgenomen vmb | wücher vnd elich sachen vnd ob ich angriffen wurd mit der hant frå- | wenlich da sol ich dz recht von In nemen vngevarlich in der kilchri oder| in dem land ze vre vnd och da by so füllent sy mich schier-men vnd | halten als einen andern Lantman vnd eidgenos-sen vnd och mich laussen | beliben by allen den rechten so ein kilcher gen den kilchen ze Bürglon vnd | ze Schahdorf von alter har rechten vnd gewonheiten gehept hant vnd| och ze waren vnd offem vrkund so han ich der vorgenant kilcher min eigen Insigel gehenkt an disen brieff hie by waren die erwidigen herren | her Peter von Meggen Techens des Capitels ze Lucern vnd her heinrich | Súller kilcher ze Switze vnd her nicolaus Rúdlinger der geben ist do man zalt von gottes gebürt drúzehen hundert núnzig vnd acht iar an der | dry heiligen kúngen tag den man nempt den zwelften tag.

Sigill fehlt.

205.

1399. 28. Juli.

Archiv Uri.

Johannes von Mos schuldete den Landleuten von Uri 30 Gl.; nun versetzt er hiefür auf mütterliches Erbe hin, was ihm vom Zolle in Flüelen und der Sust oder von andern Gütern anfallen mag.

Das Sigill des Johannes von Mos hängt sehr wohl erhalten. Ein laufender Bär. Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 340.

Satz- und- Ordnung, so im 1300t. Jahren im landt Vry gemacht worden.

Art. 1.

No. 1. Ohne dato. Verordnung, daß wann einer den anderen ohne nothwöhr umb daß leben brächte, der soll auch den leib verlohren haben, so man eß nit probieren könnte, soll der beklagte über deß Todtnen wunden gehn, und schwöhren, dß er daran nit schuldig seye, wann beü dem Todtnen sich nichtß verEnderte oder bewegte, soll er ledig, widrigenfahlß aber den Leib verlohren haben.

No. 2. 1329. Gefiglete Verordnung wegen groß und kleinen buoßen, und wemme selbe zukommen sollen, namblich dem Richter, und kleger.

No. 3. 1360. Donstag vor St. Johannis des Theüferß. Erkanntnuß dß niemand ligendt güether an geistln., Klöster, old andre die nit landtleüth seyndt verkaufen, verpfänden, oder verkümmern möge, und so einem frömbden eines Erbßweyß, old sonsten zufiehle, soll Er es niemandt alß einem Landt kindt geben, noch verkaufen mögen.

No. 4. 1362. auf aller Heiligen tag. Erkanntnuß, dß Ein jeder beü 5 ♂ buoß nach proportion der Habendten-güetheren daß aufgelegte Harnisch haben, auch daß man beü ♂ 30. bouß fridt geben folle, dauon $\frac{1}{3}$ dem Richter, $\frac{1}{3}$ denn Landtleüthen, und $\frac{1}{3}$ dem Kleger, deren in jeder Gnoßsambe Zwey geschwohrne seyn sollen, gebühren thut.

No. 5. 1367. Auf Donstag nach St. Johan Battist. gebiethen die Landtleüth, daß niemandt kein ligendt guth an Geistln. noch Klöster Verkaufen, versetzen, beü Verliehrung deß guthß, und ♂. 6. Pfännig buoß, und so Einer nit 10. Jahr im Landt gefäßen, und doch Landtman währe, soll Er denn Landtleüthen eß zu kaufen geben.

No. 6. 1369. auf ersten May. daß man von aufgenommenen Pfenningen so man auf ligendten güetheren stehn laffet. 2. sch. Zinß nemmen möge.

No. 7. 1370. auf Mitte May. Wer mit steckhen, raufen, stoßen Krieg anfinge, der soll ♂. 6. buoß.

№. 8. 1370. Montag vor St. Gallen tag. Waß Einer vßert Landtß auf seinem Eignen winteret, mag Er hier fümmieren, und ein Landtmann kan vom heil. Creutztag im Herbst, biß St. Niclausentag Vüch inß Landt kaufen zu schlachten, oder zu winteren.

№. 9. 1373. am nechsten Dienstag nach dem heil. Oster- tag. daß ohne Erlaubnuß des Rathß niemandt auß dem Landt in Krieg ziehe. Wenn einer jemandt auf den leib gienge, den soll mann dem Richter über antwohren, und ohne richterliche Erlaubmiß soll mann kein gaſt wegen ſchulden heften.

№. 10. 1381. Sonntag nach heil. Creütztag im Meyen. daß niemandt nichtß auf ein Eini (. gläublich ehe.)¹⁾ | geben folle, und etwer darin wolte, soll Er eß thun mit Rath 5. oder 6. der witzigilten deß ſelben Orthß, und foll niemandt etwas weg tragen, oder Erben, von denner fo Er hargebracht.

№. 11. 1383. auf Donftag vor Liechtmäß. wer im Zorn ein ſchwärdt zuckht, rauft, oder ſtein wirfft, foll 3. gl. buoß verfallen haben, in gleichem der vor dem Richter dem anderen ſagt, du liegft, foll gebüeffet feyn, alß ob Er daß ſchwärdt zuckht hätte.

№. 12. 1399. Daß Eheliche kinder von VnEhelichen Leüthen, Ehelich recht haben ſollen.

Papierene Copie, die Schrift eines Landschreibers von Uri aus Anfang des 18. Jahrhunderts.

207.

Archiv Uri.

Satz- und- Ordnungen, ſo im 1400te. Jahren im Landt Vry gemacht worden.

Art. 1.

№. 1. 1412. Ordnung daß die fechſzig beü 2. Plappert buoß uf den ruof des weybellß an daß gricht gehn ſollen. auf ſontag nach mitte aprellen.

№. 2. 1412. auf ſonntag nach mitte apr. Verordnung dß beü 23. 30. buoß jedermann fridt geben folle, und welcher ſelben nachgehndtß brächte, die buoß auch verfallen,

¹⁾ Bemerkung des Abschreibers.

und seinen wohrten nit ze glauben seye; der ein wund soll die handt, und der Einen Tödet soll daß leben verfallen haben, dß an kilwenen händell anzufangen beü \mathcal{K} . 6. buoß verbotten.

No. 3. 1424. auf Sonntag am May abendt. Verordnung wie mann fridt aufnemmen soll.

No. 4. 1448. auf St. Felix und Regulæ tag. daß kein landtmann, noch Hinderfäß Eineß andern sold bei 2 \mathcal{K} buoß laufen oder ziehen soll ohne Erlaubnuß des Landtammans oder der Landtleüthen.

No. 5. 1488. auf sonntag nechst St. Philippi und Jacobi. daß beü 20. Rheynisch guldi buoß einer dem anderen seine Kinder, oder Vogtßkinder, die 10 Jahr alt, nit zur Ehe nemmen, noch darzu rath geben, und eben so wenig auß dem Landt füehren solle. Vnd wer dem anderen keib oder schelme sagt, soll buoß verfallen haben, alß ob Er daß schwerdt zuckht hätte.

No. 6. 1489. sonntag nach heil. Creütztag im May. daß beü \mathcal{K} . buoß keiner dem andren in den güetheren unbefuegte Luckhen machen, dardurch gehe, noch fahren solle, auch mit keinem frömbden gemeinschaft haben beü \mathcal{K} 10. buoß und verlurft der gemeinschafftlichen sach.

No. 7. auf obigen Tag, und Jahr. daß kein Hinderfäß mehr alß 8. kühe winteren solle. beü \mathcal{K} . 5. buoß von jeder kuho, 2. rinder für Ein kuho gerechnet, oder drey kälber oder 7. schaaf, oder 4. auwen mit ihren Lämmern, oder eine Mähren mit ihrem fühle, auch verordnung wegen geyffen, so zu schaden gehen.

No. 8. 1487. auf St. Thomas abendt. Rathß-Erkanntnuß daß niemandt Holtz lenger als ein tag, und ein nacht auf der Wöhry zu Fluehlen ligen laße, auch im Dorfbach keine schwürren schlagen, noch bären setzen solle bey 10. \mathcal{K} buoß von jeder nacht.

Papierene Abschrift, 'der Schrift nach von einem Landschreiber in Uri Anfangs des 18. Jahrhunderts geschrieben.

208.

circa 1400.

Kloster Seedorf.

Die Abschrift eines pergamenen Briefes, welcher laut Vorhersagung einer besessenen Klosterfrau des Stiftes Seedorf in dem oberkeitlichen Archiv zu Altdorf im Jahre 1607 von ungefähr ist aufgefunden worden, und in welchem enthalten ist der Ursprung, Bestätigung und die von den Päpsten dem St. Lazariter Orden ertheilten Freiheiten, Gnaden und Ablässe.

In Seedorf findet sich davon eine Abschrift in Cysats Manuscript über Seedorf und eine noch etwas ältere Copie.

Abgedruckt in Lang's histor. Grundriss I. 771, wo ihm aber ein viel zu hohes Alter zugeschrieben wird. Zurlauben setzt diese Urkunde ungefähr in das Jahr 1332.

209.

circa 1400.

Archiv Uri.

Kundschaft um Marchen und Zehnden zu Göschenen.

Ich Jenni von Husen hett geredt, daß zu geschenen waß von dem Oberen Stein vßhin ift, vnd von dem Eschen hin allef mit Einanderen der wettigeren were mit Holtz vnd waldt, mit waßer mit weite vnd grund vnd grad mit allen zugehörden, so dan zugehöret. Also sprich ich der vorgenambte Jenni von Hausen, daß die von geschenen die vorige Eigenschaft kaufen von den wettigeren mit allen den zugehörden, alß vor geschrieben statt, vnd sach auch der vorgenannte Jenni von Hausen gelt zellen, daß vmb die Eigenschaft gen wardt, aber hett Jenni von Hausen geredt, daß die von geschenen sy, oder Ihr Hinderfäßen die zuo geschenen sitzendt, die vorige allmeine von dem Oberen Stein vßhin megen Befetzen, vnd Entsetzen, daß Er sich je von finni vnd auch von dem Eschen vßhin, vnd spricht auch der vorige Jenni von Husen, Er wißy wohl, daß also sy.

Item Jenni von Husen hett auch geredt von dem Zechenten wegen, daß die von geschenen föllin zehnden je von Zechen Vierthell Kornß wellerley korn Eß denne sy, ein Viertel Haber mag geben oder geld, wie dan denne Ein Viertell Haber zu altorf an st. Martiß Jahrmarkt feiht findet.

Ich Melchior Besler zu Vry Landtschreiber bekenne daß folche Zügnuß aus diseren Beyligen hab von worth zu worth abcopiert, vnd zu Zügnuß deßen mit Eigner handt vnderschriben den ten augsten 1612 Jahr.

Papierene, datumlose Abschrift.

210.

1402. 22. Mai.

Thallade Andermatt.

Beilegung eines Spans um Güter in Ursern.

Allen den die disen brief ansehent, oder hörent Lesen nu vnd hienach künden wir hans kristan, aman vnd die tallút gemeinlich ze vrsfern | vnd ich hans gerung von realp Lantman ze Vre vnd veriehen offenlich mit diesem gegen-wúrtigen briefe für vns vnd alle vnser nachkom- | nen als von den stöffen vnd zü sprúchen wegen so wir die obgenannten tallút von vrsfern mit dem obgenannten hans gerung hant Vnd ich der obgenant | hans gerung mit inen vntz vf disen hütigen tag als diser brief geben ist mit en anderern hant, si syent genempt, oder vngenempt, | verschriben oder vnuerschriben wie die möchtin gesin Der stöffen vnd zü sprúchen wir die obgenannten von vrsfern Luterlich komen fint, ze der minne | vf die erbern bescheidnen walther büöler amman, heinrich arnolt von spiringen, Hans roten, Lantlút ze Vre Vnd ich der obgenant hans | gerung vf die erbern bescheidnen Heinrich der fröwen Hans schudier welti fromen Lantlút ze Vre Vnd ze beden teilen vf | den bescheidnen man walther meyer von vre als vf einen gemeinen obman, vnd wie die selben obgenannten siben man die sach vnd alle | stösse richtent vnd vffsprechent, ze der minne Dz Loben wir die obgenannten kleger vnd gegenfecher ze beden teilen für vns vnd vnser nachkom- | nen nu, vnd hienach war vnd stet ze halten vnd da wider nie- mer ze tünde Des hant wir die obgenannten siben man vns der sach angenomen | vnd bericht, vnd vffgesprochen vf die nach geschribene wise des ersten sprechen wir vmb die wi- den ze båtz dar vmb si jn stöffen | waren, Dz da hans

gerung sol han sin eigen, wz er vf disen tag jn hegen Li-
gent het, dz sullen si öch vermarch steinen alf im | waf-
ser vnd heg gant, Vnd wz vfrent hegen Lit, des sol sich
hans gerung nit me an nen für eigenschaft, Wz aber im
jn | hegen Lit, Da sullen in die von vrsfern öch vnbekümb-
bert lan, Öch sullen die von vrsfern hanf gerung lasen be-
liben by finen güotern Vnd öch | by almeininen alf ein an-
dern talman Vnd by finem alp recht, alf es sin fater felig
an in bracht het vnd ir talf recht ist, Oder wy er | sit mals
geerbt het, Öch fullen si jm lassen beliben sin Len lüt alf
eim andern talman nach ir talf recht Öch ist beret weder
teil | dem andern vtz schuldig ist rechter gelt schult, die ful-
len si en andren weren vnd bezalen Öch ist beret, weder
teil hinnan hin vtz | an dem andern ze sprechende hette oder
ze schaffende gewinne (?) dar vmb sullen si von ein andern
ein recht nemen vor ir richter Do ietweder fittzet vnd we-
der teil diser stukken deheines breche oder nit gnüg teti so
da vor gesprochen ist, Die fullen dien obgenanten | siben
mannen ze rechtem vrsatz gefallen sin zwey hundert güt
guldin ze geben ane wider rede Vnd har vber ze einem
gewaren | offnen vrkunt vnd gezügnüst aller vorgeschrifnen
dingen vnd gedingen so hant wir die obgenanten secher
schidlit alle vnuerscheidenlich | erbetten den obgenanten
walther meyer obman In dirre sache, dz er sin eigen In-
gesigel offenlich het gehenkt an disen brief ze einem ver-
gicht | aller vorgeschrifnen dingen Dz öch ich der obgenant
walther meyer han getan durch ir bette wille vnd öch für
mich alf für einen ob- | man mir vnd minen erben vn-
schedlich. Der geben ist ze vrsfern in dem tal am nächsten
mendag nach mittem meyen do man zalt | von Criftus ge-
burt fierzenhundert vnd zwey Jar.

Das Sigill fehlt.

211.

1403. 3. Mai.

Klosterarchiv Seedorf.

Ablassbrief für Seedorf.

Marquardus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Con-
stantiensis Vniuersis et singulis Abbatibus Prioribus Pre-

positis Decanis Camerarijs Rectoribus Plebanis Viceplebanis
 vicariis perpetuis Altaristis presbiteris | et Clericis aliisque
 christi fidelibus tam clericis quam laycis Ciuitatis et dioce-
 sis nostrarum Constantiensis ad quos presentes peruerint
 Salutem in vniuersorum conditore cum indubitate notitia sub-
 scriptorum Litteras sanctissimi patris | et domini domini Vrbani
 felicis recordationis pape Quarti eius vera Bulla plumbea in
 filis fericis Rubei et Crocei coloris more Romane Curie bullatas
 non abolitas non abrasas non cancellatas non vitiatas | aut in
 aliqua fui parte suspectas sed fanas integras et illesas ac
 omni prorsus vitio et suspicione carentes Ex et pro parte
 Religiosorum fratrum et Sanctimonialium Cenobij seu do-
 mus In Sedorf In Vranie partibus | constitutis ordinis sancti
 Lazari Leproorum Jerosolimitanorum humiliter persentatas
 Cum ea qua decuit Reuerentia nos recepisse vidisse perspexi-
 se et omnia cum diligentia noueritis perlegisse Quarum qui-
 dem litterarum apostolicarum | tenor de verbo ad verbum
 sequitur et est talis: Vrbanus etc. dann folgt die Bulle von Papst
 Urban IV. vom 12. März 1262. Der Schluss ist dann abgedruckt im
 Geschichtsfreund XII. 32. Auf dem Falz: Jo. Steph. de Thur.

Sigill fehlt.

212.

1403. 16. September.

Klosterarchiv Seedorf.

Uebereinkommen wegen einer Pfründe zwischen Seedorf und
 Nüwenkilch.

Ich Adelheit von omeldingen ze disen ziten priorin des
 closters ze Nüwenkilch gelegen in costentzer bystume | Predier-
 ordens vnd ein gemeiner conuent des selben closters veriechen
 vnd tun kunt allen denen es notdúrftig | ist zu wiffen für
 vns vnd vnsere nachkommen dz für vns kommen find ze nü-
 wenkilche in vnserm closter vf | den tag vnd in dem iare
 als diser brief gegeben ist, Der erber herre her hans Geyf-
 feller. ein caplan sant Johans altar in dem gothuse ze Mün-
 ster vnd swester Anna Wingarterin, des selben her hansen
 nechster Fründe vnser mittklosterfröwe Offnoten da vor vns,
 Als vns wol ze wiffent were, wie die selbe swester Anna

Wingarterin were vormales gesin vnd gegründet, in dem closter ze Sedorf gelegen ze Vre och in coftentzer bystume, da och der | obgenennte Herr Hansse ihr nechster fründ vnd Herre demselben closter von ir wegen gegeben hetty wol fünfzig rinische | Guldin vnd sy aber nu zemal in güter fründschaft, mit gunst vnd willen des obigen gemeinen conuentes ze Sedorfe vnd besunders des erberen Herren. her Johans genennt swarber Comendur des selben closters ze Sedorf | gunst vnd wiffent, sich derselben ir phründe. vnd fünfzig guldin vnd och ires ordens enzigen, vnd dz alles | lidenklich vffgegeben hette vnd sy och ledig geseit were von demselben herren Johansen swarber ihrem obren do | ze male. Derselbe her Johans swarber och des vollen gewalt hette das ze tunde von finen obren, Also weren sy nu vberkommen Syder die obgenente Anna Wingarterin nu vnseren orden hette an sich genomen | dz denne wir obgenante Priorin vnd gemeiner conuent ze Núwenkilch solten die obgenanten fröwen vnd closter | ze sedorf vnd ir nachkommen ledig sagen von derselben Annen Wingarterin phrunde wegen vnd dero | gegebenen fünfzig guldin wegen, Also dz dieselb Anna Wingarterin noch wir noch vnser nachkommen von | ir wegen dieselben ir pfründe vnd gegebenen fünfzig guldin niemerme solten ansprechig haben | noch bekümmberen in deheinen wege so jeman erdenken könnte oder möchte an geuerde. Vnd batten vns die obigen Her Hansse Geyffeller vnd swester Anna fider sy des also vberreinkomen weren willeklich vnd früntlich das sy dz och also tåten. darvf wir obgenante Priorine vnd gemeiner convente ze Núwenkilch | vns bedacht vnd vnderredt haben vnd sind des einhellig vnd willig gesin ze tunde. Vnd also | sagen wir obgenente Priorin vnd gemeiner conuent ze Núwenkilch. vnd och ich obgenenter Johannes | Geyffeler, caplan sant Johans ze Münster mit der selben swester Annen Wingarterin 'miner fründe für | vns vnd vnser nachkommen quit ledig vnd los, die obgenenten gegebenen fünfzig guldin vnd pfründe ze Sedorf vnd loben och alle by güten trüwen. dieselbe pfründe vnd fünfzig guldin niemerme an | ze sprechen noch dieselben fröwen ze sedorf vnd nieman von ir wegen niemerme ze

bekümberen | mit gericht noch ân gericht noch niemer des gehellen ze tûnde an alle geuerde. Vnd des ze einem waren stâten vrkund so haben wir vnsers gemeines conuentes Infigel offenlich gehenkt | an disen brief vns vnd vnseren nachkommen ze vergicht alles des so vorgeschriften stat, darunter | ich obgenenter Johannes Geyffeller caplan sant Johans altar mich verbinden, das öch also ze halten als vorstat, vnd ich schwester Anna Wingarterin ze gelicher wif darvmb so haben wir erbetten die vorgenente Priorinen vnd den conuent dz si ir conuentz Infigel offenlich henkin an disen brief, des öch wir die vorgenente Priorin vnd der conuent getan haben von vns | selber vnd irbett wegen. Hiebi waren vlrich am werd schultheiß ze sempach Peter Gerwer vnd Rudi walker beid burger vnd | Rât ze sempach, der geben wart am nesten sunentag vor sant matheus tag des Jars do man zalt von cristus geburt | Tusend vierhundert vnd drû Jar.

Das Sigill hängt wohl erhalten. Abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 34 nach dem Abschriftenbuch.

213.

1404. 14. Juni.

Klosterarchiv Seedorf.

Das Fraumünster in Zürich gibt Seedorf mehrere Güter zu Erblehen.

Wir Anna von Bussnang, von Gottes gnaden Eptischin der Abtige zu Zürich in Costentzer Bistum, Tünd kunt vnd veriechen Aller men- | lichem mit disem gegenwûrtigem offnen brief die in ansechent oder hörent lesen für vns vnd vnser nachkommen, das wir gelûchent hant vnd lichen ovch mit disem gegenwûrtigen verfiglethen offnen brief Denne geistlichen der Meystrin die ietz ist vnd die iemerme wurdent vnd dem Capitel vnd Conuent gemeinlich vnd den frôwen brûdren vnd swestren die ietz sind oder iemerme koment oder werdent | an sich nemen das krûtz vnd den orden Sant Lazari ze dem Gotzhus vnd Closter genant ze obrendorf in vre gelegen Costentzer | Bistumes demselben Gotzhus vnd die ietz in den egenemten orden do fint vnd

allen iren nachkommen ze einem ewigen vnwiderrüflichem]
 erblechen Disen nächgeschribnen güter, des ersten ein güt
 heiset die Rúti in der gebreiten vnd einen acher an smidi-
 non veld gele- | gen ze Obendorf zwúschent dem Bilanken
 vnd dem Bechlin nit der strasse. Mit den gedingen daz die
 Egenempt [ein Meystrin der Conuent oder ir schaffner Jer-
 lich ze sant Martis tag weren súllen zwelff schilling pfen-
 nignen der múnz die denne ze vre genge | vnd gebe ist in
 dem lande vns vnd vnseren nachkommen old vnserem gewúss-
 nen botten old dem dem wir oder vnfere nachkommen es | en-
 phelchen inzeziehen. Es ist öch sunderlich versprochen
 Wenne oder wie dikke [ein Meystrin des egenenpten gotz-
 huses abgat | von todes wegen die sie für ein meystrine
 hend zum havpt gehept vnd erwöllet hant, das die denne
 aber Meystrin wirt gesetzt vnd erwelt von dem obgenenpten
 Capitell ze obendorff. die lechenschaft der egenenpten
 gütren von vns vnd vnseren nachkommenen mit | einem
 pfunt pfennigen der múnze so denne ze vre in dem obge-
 nenpten Lantt genge vnd gebe ist emphachen sol daz selb
 pfund pfen- | nigen vns vnd vnseren nachkommenen in
 nutz kommen sol vnd zü gehören vnd wenne die obgenenpte
 Meystrin der Conuent vnd ir nach- | kommen oder iemant
 von iren wegen jerlich ewenklich die vorgenenpten zwelff
 schilling werent vf den egenenpten tag vnd daz egenenpt
 phunt pfennigen so es ze schuldem kumpt als davor berett
 ist, so sollen wir noch vnser nachkommen noch niemant von vnser
 wegen die egenenpte Meystrin den Conuent daz selbe Gotz-
 huse noch ir aller nachkommen niemerme für basser trengen
 noch | bekúmbern weder mit zins erschetzen vellen noch
 mit keinen dingen die ietz erdacht fint erdacht oder funden
 möchten werden | nu old hienach in dekein wíse, denne daz
 die selben lúte des 'ordens des vorgenenpten gotzhuses ze
 obendorf die vorgeschribnen güter sollen vnd mögent niessen
 besetzzen vnd entsetzzen als ir frige ledig eigen gar vnd
 gentzlich nach irem willen vnd sol si | noch ir nachkommen
 nu noch niemerme nieman daran sumen noch irren. Hiebi
 waren gezúgen die wisen vnd fúrsichtigen | Her Heinrich
 biderman korherre ze der egenenpten Abtige herr Johans

von Rotenburg Capplan ze dem grossen Münster ze Zürch
 Juncher hans von Isach Burger ze Zürch in dien ziten vn-
 fer vnd vnfferes gotzhuses Amman herr Gilg Tormier von
 Artt Ewiger | Vicarius vnffer kilchen ze Alttorf in vre Wal-
 ther Meyer Lantman ze vre Rudolff im lechen Burger ze
 lucern hans Snider | Genant firtag ovc̄h Lantman ze vre
 vnd ander erber lütt. Vnd ditz Alles ze einer meren ficher-
 heit vnd gewaren zügsfami vnd | einer offner vergicht So
 han wir die Egenenpten Anna von Bussnang vnfer eigen
 Insigel für vns vnd vnfer nachkommen gehenkt | an disen
 offnen gegenwürtigen brief der geben ist In dem Jar do
 man zalt von Gottes geburt Vierzechen hundert vnd vier|
 Jar an dem vierzechenden tag Brachmonetz.

Sigill fehlt. Abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 34. nach dem
 Abschriftenbuch.

214.

1404. 6. Juli.

Archiv Uri.

Die Landleute von Uri mit Boten von Obwalden richten über Hans
 Schudier, vormals Richter in Livinen, wegen seiner Amtsverwaltung.

Abgedruckt im Archiv für Schw. Geschichte XVIII, 246 und
 Sammlung ält. Eidg. Abschiede I, 107.

215.

1407.

Gemeindelade Isenthal.

Bann eines Waldes, um die Strasse ins Isenthal in gutem Zustande
 zu erhalten.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XX, 322.

216.

1407. 29. Januar.

Thallade Andermatt.

Rechtsspruch wegen Alp- und Thalrecht.

Wier der Richter vnd die fünfzehen in dem Lande
 ze Vre tün kunt vnd veriehen offenlich mit vrkunt | dis
 briefes, dz für vnf kamen an gericht ze altorf da wier of-

fenlich sassen vnd richten Johans kristan | amman Jenni
 Waltzsch der älter heini matten Jenni müofli welti gotfrit
 von vrsfern vnd ze der tallüten handen vnd | gen inen ze dem
 andern teile Walther vnd Hanf meyer gebrüder von altorf
 vnd stalten sich da ze beden | teilen vor vnf mit fürsprechen
 vnd sprachen da die obgenanten von vrsfern die obgenanten
 walther vnd hanzen meyer an | si irten vnd bekümbertin
 si an ir alppen vnd gemein merken wider ir talf recht,
 won si wärin also von | alter har kommen, dz ira en-
 keiner fin alprecht sol von im geben noch verköffen åne
 ir willen | vnd wiffent vnd wider ir talf recht Das si öch
 erzalten vor vnf. des offnotten aber die obgenanten wal-
 ther | vnd hanf meyer si getruwentin recht zu dem alp-
 recht ze han so Claf selig von ospendal hinder | im ver-
 lasen het vnd erzeigtten des ein vrkunt dz inen geben vnd
 von gericht verfigelt wz ze vrsfern | vnd fasten dz vf die
 fünfzen, des verhorten wier dz vrkunt eigenlich, dz wift vnd
 sait, dz walther | vnd hanf meyer bede für ein erben mit
 dem vrkunt in gewer vnd eigenschaft gesetzt wären zu |
 allem dem güt, so Claf selig von ospendal hinder im ver-
 lasen het, wie dz geteilt wirt mit allem | rechten da sullen
 si inn ein erb fin. Des erkanden wier vnf die fünfzen
 vnd wart dz mer | vnder vnf nach dem vnd dz vrkunt wift
 vnd seit, dz ze vrsfern geben vnd verfigelt wz | dz öch wal-
 ther vnd hanf meyer für ein erben bede font alf güt recht
 haben zu allem dem | so Claf selig von ospendal hinder im
 ferlassen het es syen güt oder alppen recht alf ein | ander erb
 die das güt bezogen vnd geerbt hant, vnd des ze vrkunt
 verfigelt mit Johans roten | vnsers Landammans ze Vre in-
 figel durch vnsfer bette willen im vnd finen erben vnsched-
 lich verfigelt | der geben ist zwene gelich ze altorf vor sant
 bläzyen tag am nechsten samstag | anno domini MCCCCVII.
 Anf der Rückseite: walther Meyer die von vrsfern vmb dz
 alprecht.

Das Sigill hängt sehr wohl erhalten.

217.

1407. 10. Februar.

Spitallade Altdorf.

Gerichtliches Vermächtniss eines Mannes zu Gunsten seiner Frau.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen
 nu vnd hienach Künden Ich hans Eychkorn geswornner |
 Lantz weibel ze Vre vnd veriehe offenlich mit disem brief
 dz für mich kamen an gericht ze Altorf, in dem | dorf da
 ich offenlich ze gericht sass an stat, vnd jn namen des für-
 sichtigen wisen Johans rotten ze den | zitten Landamman ze
 Vre des tages vnd jares als diser brief ist geben Cüeni
 kåppi von silenon Lantmann | ze Vre vnd Margret fin eli-
 chen frö jaglis güoschs tochter von Curwalchen vnd staltten
 sich da die obgenanten | gemechidi bedi vor mir mit für-
 sprechen an dem selben gericht vnd offnet da der obge-
 nante Cüeni kåppi mit | sim fürsprechen wie dz er der ob-
 genanten Margreten finer elichen fröwen eigenen gütz hetti
 ingenommen fier | vnd sechzig guldin, sechzten blaphert für
 ieglichen gúldin die in fin gützen nütz kommen wärin vnd hetti
 öch | ira ze rechter morgent gabe gelobt vnd verheissen ze
 geben zwenn vnd drissig guldin, öch sechzten blaphert |
 für ieglichen gúldin vnd bat, im ze erfahren an einer vrteilt
 ob er ira dar für icht, wol möcht setzen | fphender mit
 namen alles fin güt güot, dz er des tages hetti oder iemer
 gewune ligentz oder farentz Do | fragt ich vrteilt vmb ob er
 dz icht wol tun möcht, dz wart jm erteilt mit der meren vr-
 teilt dz | er dz wol tün möcht | nach vnfers lantz recht vnd
 finen rechten gelten dien er vf den tag gelten | solt vn-
 schedlich vnd do im daz erteilt wart do verfaste der obge-
 nante Cüoni kåppi der obgenanten Margreten | finer elichen
 fröwen ze einem rechten fphande für die obgenanten sechs
 vnd nünzig guldin ira gütz vnd morgentgab | Mit namen
 alles fin güt güot ligentz vnd farentz wie güt geheissen ist dz
 er inn het oder iemer gewúnt | wo dz funtlich ist oder noch
 wúrd dz sie dz alles vnd ira erben ob si enwere füllent
 vnd mügent jnne | han vnd niessen besetzen vnd entsetzen
 in rechten fphandes wile alle die wile vnd also lang vntz

das | von ira oder von ira erben nit erlöst ist gar vnd gentzlich mit sechf vnd nūntzig guldinon sechtzen | blaphert, für ieglichen guldin oder dz er ira ligent güt dar für setzen mūg nach vnsers lantz recht ze | Vre dar an si habent syge vnd do dis alles also vor mir geordnot wart vnd öch mit vrteilt beschach | als vor stadt, do batend aber ze erfahren an einer vrteilt, ob dis alles also beschen were mit semlicher | güter sicherheit, worten vnd werken dz ob nu vnd hienach wol kraft vnd macht haben mūg vnd selle vnd ob man inen von gericht einen brief versigelt, dar vber geben fölt, dz wart inen nach miner frage ein- | helklich erteilt, har vmb so han ich der obgenante hans Eichkorn der obgenanten Margreten disen brief geben | von gericht vnd verfigelt mit des obgenanten Johans roten Landaman ze Vre ingefigel durch miner | vnd der obgenanten gemechiden beider bette willen dz öch ich der obgenannte Landaman han getan durch ir aller dryer | bette willen mir vnd minen erben vnschedlich versigelt. hie by waren gezügen Walther büoler hanf im | Oberdorf Hanf subel Werrni stalder peter am åbnit, welti from heini jm ort heini zwyer vnd ander | erber lütten fil der geben ist an dornstag vor der alten fasnacht in dem jar da man zalt, von Cristus gebürt, fietzenhundert vnd in dem fibenden jar.

Das Sigill hängt wohl erhalten.

218.

1407. 21. August.

Archiv Uri.

Landrecht der Freien Hans und Donat von Sax zu Masox, Herren zu Bellenz, in Lugnetz und in der Grub, und Kaspar, des Heinrich sel. Sohn von Sax, mit den Ländern Uri und Obwalden, für alle Besitzungen, die sie (die von Sax) gegenwärtig haben und für ihre Nachkommen, welche von rechten Erbes wegen die Veste Bellenz innehaben werden. Folgen die weitläufigen Bedingungen.

Abgedruckt mit den bekannten Fehlern bei Tschudi I, 640. Dem Inhalte nach in Sammlung der ältern Eidg. Abschiede I, 120.

219.

1409. 4. Februar.

Kirchenlade Isenthal.

Ablassbrief für Isenthal.

Nos Frantzziscus dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Sardensis dyocefis Nec non Suf- | fraganeus Reuerendi in Criſto patris ac domini domini Alberti dei gratia Electi et a ſede ſancta | apostolica Confirmati Epifcopi Constantien-ſis dyocefis Notum facimus Vniuersis Quod Nos ſub anno | domini Milleſimo Quadragentefimo Nono in die craftina poſt festum ſancti Blasij martiris atque pon- | tificis conſe- crauimus Altare in Capella lignea in valliculo dicto yſen- tal In honore Sancti the- | odoli Epifcopi Sedunenſis Sancti Johannis Baptiſte Et vndecim milium virginum volumusque Dedi- | cationem ipſius Altaris ipſa proxima die poſt festum ſancti Blasij perpetue annuatim eſſe celebrandam Concedi- mus quoque omnibus fidelibus christi vere contritis et con- fefſis in dedicatione ipſius Altaris hoc | deuote viſitantibus de omnipotentis dei mericordia et noſtra pontificali aucto- ritate Quadraginta dies | Criminalium et vnum annum ve- nialium indulgentiarum ſuorum peccatorum volumus et con- dignando (?) conce- | dimus ad honorem ipſius Altaris et ad laudem Sancte et Gloriosiſſime virginis Marie ut quicum- que | homo christi fidelis contritus et confeſſus in pulſatione ferotina in honore eiusdem ſancte matris | Marie flexis genibus dicit ac orat tria pater noſter et tot Ave maria cum deuotione | de predicta mericordia et gratia decem dies con- fequi indulgentiarum criminalium In cuius rei testimo- | nium Nos Epifcopus prenominatus Sigillum noſtrum proprium du- ximus preſentibus appendendum. datum | in Altſtorf in Vre die tempore ut prefertur.

Das Sigill fehlt.

220.

1409. 4. Februar.

Kirchenlade Silenen.

Ablassbrief für Silenen.

NOS Frantzziscus Dei et Apostolice Sedis gratia Epif- copus Sardensis dyocefis Nec | non suffraganeus Reuerendi in

christo Patris ac domini domini Alberti de eadem gratia
 Electi et con- | firmati Episcopi constantiensis dyocefis. Cu-
 pientes ac defiderantes omnibus christicolis augmentare theu-
 faurum pro salute animarum suarum qui e decumulatione pe-
 catorum Idecirco concedimus omnibus christi fide- | libus qui
 vere contriti et confessi Ecclesiam perrochiale in Sylinen
 que dedicata | est in honore Sancte et gloriofissime Marie
 virginis Sanctorum apostolorum Symonis | et Jude et Sancti
 Albini Martiris in ipsius dedicatione Ecclesie in festis pre-
 sriptorum et per eorum | octauas deuote uisitauerint nec non
 sacramentum corporis christi seu extremam vnc- | tionem
 eundo siue redeundo de infirmis deuote secuntur de omni-
 potentis dei miseri- | cordia et nostra pontificali auctoritate
 de eorundem quolibet quotienscumque fiunt Quadra- | ginta
 dies Criminalium et Vnum annum venialium suorum pec-
 catorum Indulgentiarum | consequi In cuius rei testimonio
 Nos Episcopus prefatus Sigillum nostrum | proprium
 duximus presentibus apendendum datum in Altiorff in Ter-]
 ra Vranie die et tempore prescriptis.

Das kleine Sigill hängt sehr wohl erhalten. Die Urkunde ist ohne Datum, mit gothischen Buchstaben geschrieben. Der 4. Februar 1409 wurde mit Rücksicht auf die vorhergehende Urkunde angesetzt.

221.

1409. 1. Mai.

Kirchenlade Silenen.

Kaufbrief zwischen Werner Hartmann von Silenen und den Barfüssern in Luzern.

Allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen
 kunden wier der Gardian vnd der Couent gemeinlich | der
 herren vnd des klosters ze den barfüssen ze Lucern in der
 minron statt gelegen in Costentzer biftüm, vnd veriehen | offen-
 lich mit disem brief für vnf vnd vnser nachkommen die wier
 festenklich har zü binden dz wier mit | güter vorbetrach-
 tung vnd wolbesint wissenthafter vnbetrogner finnen vnd
 gesunt libes recht vnd redlich verköft | vnd ze köffende ge-
 ben haben dem bescheidnen knecht wernún hartman von
 silenon Lantman ze Vre vnd | gebin im hin mit kraft dis

briefes eins vfrechten redlichen ståten ewigen köfes mit na-
 men vnser huf vnd hoffstat | ze silenon enent der kilchen
 gelegen da der vorgenante wernin ietz huf hablich in ist
 vnd dar zü zwey betti vnd wz | wier in oder an demselben huf
 eigenschaft oder zü sprüchen bis vf disen hütigen tag hatten
 klein oder gross mit namen | alle vnser rechtung fordzung vnd
 ansprachen wie die möchtin oder köndin gesin die wier hatten
 oder iemer | gehaben oder gewinnen möchtin In oder zu dem
 vorgenanten huf hant wier ime alles geben vmb fünf vnd
 zwentzig | fphunt fphennigen ze Lucern genger vnd geber die
 öch vnf der obgenante Wernin hartman gar vnd gentzklich |
 gewert vnd bezalt hat vnd in vnsfern gemein Couent gütten
 redlichen nutz komen fint har vmb so entweren | wier die obge-
 nanten der Gardian vnd Couent gemeinlich vnf vnd vnser nach
 kommen liplich mit disem brief]des vorgenanten verköften huf
 hoffstat vnd wz dar inne ist, aller vnser rechtung sowier dar an
 oder dar inne | hatten vnd bewerrens dem obgenanten wernin
 hartman vnd des erben in nützklich rüowig eigenschaft | be-
 werren vnd lobin öch für vnf vnd vnser nachkomnen den
 vorgenanten wernún hartman noch des erben | an dem vor-
 genanten verköften huf vnd hoffstat vnd wz dar inne ist wider
 ir gütten willen niemer ze bekümberen noch schaffen | getan
 weder mit worten noch mit werken heimlich noch offen-
 lich in geistlichen noch in weltlichen sachen | befunders ent-
 ziechen wier vnf vnd vnser nachkomnen aller der hilfe geist-
 lichs vnd weltlichs gerichtes vnd briefen | vnd aller der
 eigenschaft oder zü sprüchen so den vorgenanten wernún hart-
 man oder des erben an dem vorgenanten verköften huf vnd
 hoffstat vnd wz dar inne ist iemer gesumen oder geirren
 möcht wider disen brief vnd | lobin öch da wider niemer ze
 reden noch ze tünde weder in geistlichen noch in weltlichen
 gerichten vnd veriechen | vnf har vmb alles rechts geistlichs
 vnd weltlichs nemlich lantz recht stet recht bürger recht
 heren | vnd fryen recht lant friden búntnuß gesetztden fry-
 heiten gewonheiten vnd aller ander vñzügen schirmungen]fün-
 den vnd geuerden da mitte wier iemer gereden getün oder
 vnf in kein weg gefristen möchtin wider | disen brief vnd wider
 den obgenanten köf. wäre öch dz diser brief mis schriben

wär wie oder weles weges | er an geuerde verlorn oder ge-
breſt haſt würde eſ wäre von húref not von müſen oder von
milwen in dekein | wege dz fol alles dem vorgenanten wer-
nún hartman noch des erben an dem vorgenanten kōf nütz
ſchaden | noch kein ding ſo ieman hie wider erdenken kan
oder vermag vnd des ze einem gewaren offnen vrkunt vnd |
gezúgnúſt ſo hant wier die obgenanten der Gardian vnd
Couent gemeinlich vnſer inſigel offenlich ge- | henkt an di-
ſen brief vnf vnd vnsfren nachkommen ze einer vergicht
dirre fache. hie by waren ge- | zügen arnolt von ſilenon Cläſ
ſuter von Vre ſoli fichtinger von Lucern vnd ander erber
lúte. der geben | iſt ze ingendem meyen in dem jar do man
zalt von Crifty geburt fiertzechen hundert vnd nún jar.

Das Sigill hängt noch ziemlich gut erhalten.

222.

1410. 12. Juni.

Thallade Andermatt.

Landammann und Landleute von Uri gehen mit dem Ammann und den Thalleuten von Urseren ein ewiges Landrecht ein. Erneuerte Co-
pie auch von 1779.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XI, 187.

223.

1411. 15. Juni.

Archiv Uri, Thallade Andermatt.

Streit zwischen Ursern und Wallis.

Wir der Richter vnd die fünfzen in dem Lande ze Vre
tün kunt vnd veriehen offenlich mit vrkunt dis briefes,
dz für | vnf kamen an gericht ze altorf in dem dorf da wir
offenlich ſafen vnd richten Rüodi vnd Hans die ſüne ziprians
von rottenbruggen | vſſ wallis für ſich selber vnd für peter
vnd tomli die ſüne peters feligen kúonis von rottenbruggen
vnd mit inen moritz Holtzer von | wald vſſ offeruner kilch-
heri vnd gen inen ze dem andren teile Heinrich marchſtein
amman, Heinrich matter, der elter Jenni müoſli | Henſli von
oſpendal tallút ze vſſern vnd ſtalten ſich da vor vnf mit

fürsprechen vnd waren da in stöffen von einf alprechtz we-
gen | so die obgenanten von wallis meinent ze haben in dem
tall ze vrsfern vnd erzeigten des öch einen brief dar inne
etwz kuntschaft | stünd vnd namden öch Lüt darzü, die inen
gezügsfami dar vber geben vnd leisten súllent, Des erzalten
die obgenanten von vrsfern öch | iren gelimpf vnd recht, dz
si mit gericht vnd mit vrteilt in ir tal von dien von wallis
komen werin vnd erzalten dz so fere | vnd so fil ze beden
teilen iren gelimpf vnd recht, dz wier dar vber soltent vrteilt
gesprochen han nach ir beder kúntschaft so | wir verhört hatten,
wen dz wier mit inen ze beden teilen so fere retten vnd si
des vber kåmen dz die obgenanten von wallis für si vnd | für
alle iren geteilten vnd nachkommen so zü dem alp recht ze vr-
fern meineten recht ze han, vnd aber die vorgenanten fier
man von | vrsfern für si vnd ir tallút gemeinlich der stöffen
vnd sachen Luter vnd gantz vff vnf die fümfzen kamen ze
der minne, vnd wz wier | vmb die sachen sprechen vnd vnder-
scheiden mit allen articklen, da by sol es Luter vnd gantz
bestan nu vnd hienach. Des hant | wier öch die sachen vf
gesprochen mit allen den worten so hienach städt. Des er-
sten dz die obgenanten Rüodi vnd Hanf von | rottenbrug-
gen vnd alle ir geteillen so zü dem alprecht in garfun ge-
hörent vnd die erben vnd nachkommen alle vnuerscheiden-
lich, | Si lasen es denne irenn dekeinem befunder súllent
vnd mügent in die obgenanten alp in garfun vnd nien
anders in vrsfern | alli jar so si went triben fiertzechen
küo und einen stier oder so fil rindern als gewenlich vnd recht
ist ze vrsfern | so fil rinder für küo ze triben ob si die küo
nit ie hettin oder nit triben woltin weles iares ie dz
inen | füglich wäre vnd mügen dar zü ir hütten machen in
derselben alp zü so fil ses alf vorstädte vngefarlich wäre
aber | dz die obgenanten von wallis oder ir erben vnd nach-
kommen so har zü dem alprecht ie hörent deheineft me
fichs triben | denne alf da vor stadt oder dz die obgenan-
ten von vrsfern oder ir nachkommen dien obgenanten von
wallis deheineft dis alprechtes oder fishes wöltin | for sin
oder werren dekeineft an wedrem teil dz bescheche vnd der
teil dz vor vnffern Lantlúten oder for den fümfzenen kunt-

lichen wurde als vnser gesworn gericht dunkt dz es bewist vnd vber gangen sye, der teil so vnrecht gewúnt, sol än alle gnade dem | so recht gewunnen het ze bûf verfallen sin vmb zechen gût guldin vnd vmb allen den kosten den der teil by dem | eide behabt des er des kosten gehebt habe vnd sol dz sin als dike es bescheche vnd sol doch aber dise richtung stet | vnd fest beliben als vor städt vnd wedre teil also dis richtung vber gienge als vor städt dekeineft, der teil | so vnrecht gewúnt sol vnsfern Lantlúten oder fúnfzenen ze Vre öch vmb zechen gût guldin ze bûf verfallen sin | als dike dz beschicht vnd mugen dar vmb der schuldigen gût angriffen vnd nemen wo wir dz finden es si inrent | oder vſrent Lantz oder vf der straff als dike dz ze schulden kumpt, vnd def ze vrkunt versigelt mit Johans Roten | vnsfers Landammans ze Vre ingefigel durch vnser der obgenannten der fúnfzen bette willen doch im vnd finen erben | vnschedlich versigelt | der geben ist vf dem fúnfzenden tag brachot in dem jar da man zalt von kristus geburt | fierzechen hundert vnd einlif jar.

Das Sigill hängt wohl erhalten; eine gleich flautende Pergament-Urkunde liegt auch in der Thallade Andermatt, doch fehlt an dieser das Sigill.

224.

1412. 16. Mai.

Thallade Andermatt.

Streit zwischen Leuten von Altdorf und Ursern.

Wier der Richter vnd die fúnfzen in dem Lande ze Vre tûn kunt vnd veriehen offenlich | mit vrkunt dis briefes dz für vnf kamen an gericht ze altorf in dem dorf da wier offenlich fasent vnd richten Heinrich Marchstein amman vnd Welti götfrit Henfli von ospental von | vrsfern vnd an stat vnd in namen der tallúten von vrsfern vnd gen inen ze dem andern teile | Walther meyer von altorf vnd staltten sich da ze beden teilen vor vnf mit fürsprechen | vnd waren da in stöffen von eins alprechtz wegen so walther meyer meint ze vrsfern in | dem tall ze haben nach dem tag har als in vnd sin bruder Hans feligen dz von erbschaft von | kläf feligen von

ospental ankomen ist, des er öch einen versiegelten brief hatte von des erbes wegen. Des offnotten aber die von vrsfern vnd zeigttent öch ein vrkunt, dz hattent wier | inen geben, dz wist öch wie si mit der sach vor vnf waren gesin vnd Walther meyer | vnd Hans fin brüder felig bed für ein erben erteilt wurden zü den güt, kläf seligen | von ospental. Da meinden öch die von vrsfern, er vnd fin brüder oder der erben sul- ent]nit me han denne bed ein fierteil alprechtz vnd dz[denne ze teilen nach ir talf | recht als ein andere talman. des erkanden wier vnf die fünfzen vnd wart dz | mer vnder vnf Mag Walther meyer ze vrsfern in dem tall zeigen inschün- nen | vnd bewerden vnuerköftz so mag er triben als fil er denkt recht tün, mag er | aber dz nicht für bringen so sol er sich eins fierteils so si im vergichtig fint Läffen | benuogen. do offnot aber der vorgenant Walther meyer vnd sprach den turm ze ospental | an mit aller finer zü gehörden vnd erzeigt des öch güt versiegelt brief vor vnf vnd sprach | da er wölti wüffen ob si im dar in vtz reden oder dz verspre- chen wöltin, do bedächten sich | die von vrsfern vnd giengen enweg vnd retten im nütz do wider mit dem rechten, vnd des | ze vrkunt versiegelt mit Johans roten vnsers Landam- mans, ze Vre insigel durch vnsfer | bette willen im vnd finen erben vnschedlich der geben ist vf mitten meyen anno Do- mini | MCCCC XII Jar.

Das Sigill hängt nicht mehr.

225.

1412. 26. October.

Klosterarchiv Seedorf.

Bischof Otto vidimirt die Urkunde vom 12. März 1262.

Otto dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constan- tiensis Vniuersis et singulis Abbatibus Prioribus prepositis Decanis Camerarijs Rectoribus Plebanis viceplebanis vica- riis perpetuis Altaritis presbiteris et Clericis Aliisque christi fidelibus | tam clericis quam laycis Ciuitatis et dyoceſis no- strarum constantiensis ad quos presentes peruererint Salutem in vniuersorum conditione cum indubitata notitia subscrip-

torum. litteras sanctissimi patris et domini domini Urbani felicis recordationis pape Quarti eius vera bulla | plumbea in filis sericeis rubei et crocei coloris more Romane Curie bullatas non abolitas non abrasas non cancellatas non viciatas nec in aliqua sui parte suspectas scilicet sanas integras et illesas ac omni prorsus vitio et suspicione | carentes Ex et pro parte Religiosorum fratrum et etiam monialium Cenobij seu domus jn Sedorf jn vranie partibus constitutis ordinis sancti lazari leprosorum Jerosolomitanorum humiliter presentatas Cum ea qua decuit reuerentia nos recepisse vidisse per- | spexisse et omnia cum diligentia nominatim perlegisse Quarum quidem litterarum apostolicarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: Urbanus dann folgt die Urkunde von Papst Urban IV. vom 12. März 1262. Der Schluss ist wie im Geschichtsfreund XII, 36.

226.

1413. 2. März.

Archiv Uri.

Urfehdebrief des Schanarett von Airolo.

Allen den die disen brief an sehent oder hörent Lesen Nu vnd hienach kunde Ich schanarett, von örieltz Lantman | ze Lifinen vnd veriehe offenlich mit disem brief für mich vnd alle min fründ vnd geföllen vnd für menlichen von minen wegen | vnd alf mich die erbern wisen vnd min lieben heren die amman vnd die Lantlüt ze Vre vnd ze vnderwalden ob dem wald | in gefangnuß genomen vnd in turnne geleit hatten vm etwie mendger sach vnd vber griffen wegen die ich getan hatte | vnd dero ich mich nicht entschlachen kond noch mocht wen dz min Lip vnd güt Jnnen dar vmb verfallen wäre gefin | wen dz ich mit min selbs Lip vnd dar zü mit fill miner gütten fründen für die obgenanten amman vnd Lantlüt ze Vre vnd | ze vnderwalden gie, vnd si batt dz si es tetint Luterlich durch got vnd durch miner fründen willen vnd mich begnadettin | vnd ir gnad mit mier teiltint vnd mich in Lip Lieffin dz si öch also durch got vnd miner fründen vnd von miner bette|wegen getan hant. Mit allen den gedingen vnd worten so hienach

mit vnderscheit verschriben stadt Des ersten dz ich der ob-
 genant | schanarett willeklich vnd gern vnd mit wiffent-
 haften finnen vnbetwungenlich Liplich vnd öffenlich einen
 gelernten eit ze | gotte vnd ze finen Heiligen ein recht vr-
 fechi gefworen han alles dz war vnd stet ze halten vnd ze
 folföoren vnd dem gnüg | ze tün | so diser brief wiset vnd
 seit vnd dar zü der brief öch wiset vnd seit den minen
 fründ von minen wegen über sich selber | geben hant dien
 obgenanten minen heren Des ersten dz ich der obgenant
 schanarett, noch nieman von minen wegen von diser ge-
 feng | nuß wegen keinem menschen fröwen noch mannen
 tútschem noch walchem an dekeinen stetten niemer Laſten
 noch Leid | getü: sol noch schaffen getan durch kein ding
 heimlich noch offenlich vnd dar zü dz ich von disem húti-
 gen tag hin | als diser brief ist geben enkeinem Eitgnoff
 noch nieman der zü inen gehört zü allen oder zü dekeinem
 besunder niemer | me nütz getün sol weder an ir Lib noch an
 ir güt noch schaffen getan in enkein weg denne mit dem
 rechten ie eins | gerichtes Es were denne dz es frefenlich an
 mier angefangen würde So mag ich min Lip wol retten
 doch dz ich dz mit | redlicher kuntschaft für bringen sol ob
 der anfang also an mier si beschen vnd were dz ich der ob-
 genant schanarett diser | stuken so da vor stand verschriben
 dekeines iemer über gienge vnd breche vnd nicht stet hielte
 noch gnüg tåti oder dz | ich dekeinem Eitgnoff oder ieman
 der zü inen gehört oder von hin zü inen hörent wurde de-
 kein röbung iemer getåti oder | schüoffi getan oder dz fine
 neme wider recht oder schüoffe getan heimlich oder offen-
 lich, wo dz wer oder ieman andren in iren | gebieten So sol vnd
 han ich mich da mitte verrüoft vnd verteilt, für einen sched-
 lichen man dem vmb fin miss tadt | fin Lip ab erteilt ist,
 vnd sol min Lip vnd güt dien obgenanten minen heren von
 Vre vnd von vnder walden erteilt vnd | verfallen fin vnd
 mugent dz verschriben für heren si syen geiftlich oder welt-
 lich in stetten oder in Lendern vff alli Lant ge- | richti hin
 ze minem Lib vnd güt als ab einem verteilten man vnd sol
 do min Lip noch min güt, nütz for schir- | men noch teken
 weder stett recht, burg recht, talf recht Lantz recht heren

noch fryen recht kein priueley noch brief | Landes gesetzt
 fryheit noch gnad so ieman hådt oder erwerben möcht noch
 kein Landt friden verbúntnuß gesetzt noch | recht noch dz ich
 niemer vſ geziechen sol noch mag dz ich disen brief nit ich
 willen geben vnd gebetten ze sigellen hab | ze einem ge-
 waren offnen vrkunt vnd gezúgnuß, so han ich der obge-
 nant schanarett erbetten den fürsichtigen wisen man | Jo-
 hansen rotten ze den zitten Landamman ze Vre dz er sin
 eigen ingefigel offenlich für mich hät gehenket an disen |
 brief | dar vnder ich mich willenklich binden aller vorge-
 schribnen dingen dz öch ich der obgenant Landamman han
 getan | durch finer ernstlicher bette willen mier vnd minen
 erben vnschedlich Der geben ist vf Donstag nach sant mathyas |
 tag in dem Jar do man zalt von kristy geburt fiertzechen hun-
 dert vnd tritzechen Jar.

Sigill fehlt.

227.

1413. 1. August.

Archiv Uri.

Verkommniss zwischen Uri und Schwyz.

Allen den die disen brief ansehent oder Hörent Lesen Nu
 vnd Hienach kunden wier die Landamman vnd die Landlút
 gemeinlich der zweyen | Lendern, Vre vnd von schwitz vnd
 veriehen offenlich mit disem brief für vns und vnser nach-
 kommen dz wier mit guter vorbetrachtung vnd durch fri-
 des | vnd gemarches willen vnd ze verfechen vnd ze für
 kommen dz nit stöſſe noch vnfüg zwüschen vns vf stan-
 muge, wenn es gar dike beschicht dz von | kleinen sachen
 groſſer gebreſt, vnlust vnd ſchad vf ſtadt, vnd do von fo-
 syen wier das einhelklich über ein komen vnd haben dz
 vf gesetzt, Meinnen | vnd wellen dz || wäre dz de keiner
 von Vre vnd von ſwitz oder die fo zü dewedrem Lant ge-
 hörent, oder by inen wonhaft ſint, Mit enandern ſtöſſig |
 wurdin wo dz were, dz got lang wende, die oder den fo
 alſo ſtöſſe hant, ſol man wisen dz ſi enandern frid gebin vff
 recht, vnd wer dz nit tün wölt | vnd dz verfeitti Do ſol iet-
 weders Land do es beschicht die dar vmb büſſen nach ir

Lantz recht dz si vnder inen selber vmb fölich sachen hant, vnd wer | öch also frid git der sol für sich vnd die finen frid geben han vff recht vnd wenne also frid geben wirt, so sol öch vmb den stoff menlich frid han | vf recht vnd wäre dz ieman denne von de wedrem teile dar zü vtz tün wölt mit deheinen frefenlichen sachen der sol des ersten fragen vnd wüffen ob vmb | die sachen frid geben sy oder nit vnd wäre dz de weders teils fründ oder ieman anders von ir wegen, dar über vtz dar zü tätint, dar nach so da frid geben | ist, der sol als wol frid brech sin alf ob er selber mit der hant frid geben hetti, ob sin fründ oder geföll frid geben het, alf vorstadt wäre öch dz diser | ieman in eim frid zü dem andren spreche frefenlich, merder, ketzer, meinheit, diep oder bōswicht, oder einer hieffe den andern liegen oder sin müter gehyen alf dike er der | worten dekeines einem zü redet, in einem frid der sol von ieglichem der vorgenanten worten ze büß gefallen sin an all gnade vmb fünf fphunt fphennigen | in disen vorgenanten zweyen Lenden genger vnd geber vnd der selben büf sol werden dem Lantrichter zwey fphunt vnd dem Lande zwey fphunt dem der har | vmb geleidet het ein fphunt vnd font har vmbe, vmb die vorgenanten schelt wort jn ietwedrem Land die sechzig Leiden by den eiden so si ir richter | vnd dem Lande gesworen hant vnd font dz tün vnd dz dem Lant richter sagen ob es der gegen secher nit selber leiden noch sagen wil doch sol ers selber | leiden by sim eide vnd da sol denne in ietwedrem Lande do es beschecht der amman vnd richter har vmb klagen vnd dz recht von dem oder von dien | nemen die in also verleidet werdent vnd sol dz tün by sim eide alwegent in dem nechsten manot ob er si ergriffen mag angeuerde vnd sol die büffen in | zien wo si im werden mugent, vnd öch vf richten dien alf vor stadt vnd wäre dz einer den einung nit wertti von des hin so er der selbig wirt, inwendig | dem nechsten manot, dem sol des amman schaffen dz Lant ze verbieten alf vmb ander einung vntz dz ir den einung git, vnd wer in dar über hufetti oder | hofeti essen oder trinken git, der sol die büsse für in geben vnd mag man den oder die dar vmb anreichen alf

vmb recht gelt schult jn disen sachen ist öch | sunderlich beret, als da vor stadt, von der friden wegen dz nieman sol gewalt han die fride wider einander ab ze lasen denne mit beder Lendren willen vnd radt | Vber diser einung sol iet-wedrem Land an ir einungen die si vnder einandern selber gemachet hant, vnschedlich vnd vnbegriffenlich sin doch behaben wier dz vns selben vor dz wier die vorgenanten zwey Lender gemeinlich oder der merteil mit en andren radt vnd willen diser einung wol mugent minren oder meren als vns | güt dunkt vnd des alles ze einem gewarem offenen vrkunt vnd gezügnuß so haben wier die obgenanten von Vre vnd von switz vnsfer beder Lendren gemein in- | sigel offentlich gehenkt an disen brief der geben ist vff in genden ögften in dem jar do man zalt von kristy geburt fiertzechen hundert vnd tritzechen jar.

Die beiden Sigille hängen sehr wohl erhalten.

228.

1413. 8. December.

Klosterarchiv Seedorf.

Der oberste Meister des Lazariterordens diesseits und jenseits des Meeres, Peter von Ruaux, befiehlt den Meisterinnen und Schwestern der Häuser Gfenn und Seedorf, einen tadellosen Priester von gereiftem Alter in ihren Orden aufzunehmen, ihm das Kleid mit dem Mantel und Kreuze zu geben, die Ordensgelübde abzuverlangen und ihn sodann zum Pfleger dieser Häuser zu bestimmen. Der neue Pfleger hat im Vereine mit den Vorsteherinnen Haus und Besitzthum und alles, was zum Frommen und Nutzen des Ordens ist, zu leiten und zu besorgen. Ueberdies wird dem Convente strenge vorgeschrrieben, den Satzungen des Ordens unverbrüchlich nachzuleben, das Kloster ohne Noth nicht zu verlassen und in keine weltlichen Geschäfte oder Händel sich zu mischen. Alle Frauen, welche täglich die hl. Messe abgesungen haben, sollen auch auf dem Haupte einen schwarzen Schleier tragen und auf dem schwarzen Mantel ein grünes Kreuz etc.

Enthalten im Vidimus vom 3. April 1314 und abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 37.

229.

1413. 10. December.

Klosterarchiv Seedorf.

Der Generalvorstand des Lazariterordens ernennt als Meisterinnen der Häuser Gfenn und Seedorf die beiden Professschwestern Agnes von Eitlingen und Katharina Buklin und gibt ihnen volle Gewalt, ihren Klöstern vorzustehen und Brüder und Schwestern in den St. Lazarus Ritterorden aufzunehmen.

Enthalten im Vidimus vom 3. April 1314 und abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 40.

230.

1414. 3. April.

Klosterarchiv Seedorf.

Geleitsbrief der Vorsteherin von Seedorf zum Capitel nach Gfenn.

In Nomine Domini Amen. Per hoc prefens publicum Instrumentum Cunctis ipsum Intuentibus pateat euidenter, Quod sub anno a nativitate Domini eiusdem Millefimo Quadragecentesimo quarto decimo Indictione Septima Pontificatus Sanctissimi in christo patris ac Domini nostri Domini Iohannis [digna Dei prouidentia pape vicefimi tertij Anno quarto Tertia die mensis Aprilis hora nonarum uel quasi diei eiusdem In domo seu Monasterio Im Geuenn ordinis sancti Lazari Constantiensis Diocefis Et ibidem In Refectorio domus eiusdem In testium meique notarij publica subscriptorum | presentia personaliter constituta honesta et Religiosa domina Katherina Bugglin magistra Domus seu Monasterij In Seedorff ordinis et diocefis iam dictorum proponens et allegans quomodo et qualiter ipsa ac Conuentus Monasterij sui In Seedorf iamdicti ac singulares ipsius persone litteris subscriptis quarum | due numero extiterunt et vtraque ex eis pro ut ex caracteribus in circumferentiis ipsius vifis et recognitis apparuit Magnifici ac potentis viri domini petri de Ruaux militis totius Ordinis militie sancti lazari Jherosolomitani circa et vltra mare Magistri generalis cui etiam littere | eidem ascribuntur ab extra de albi ab intro autem de viridi coloris cera figillo rotundo sculpto In ipsius medio ymagine hominis ad instar viri bellantis armati in pectore a parte eius

sinistra muniti clipeo ex directo etc. signato gestantis in
 dextera ipsius manu retrorsum exhibita | et extensa gladium
 euaginatum acutie sua sursum ad galeam seu mitram ipsius
 a retro erectum et eleuatum ut sic sedentis In equo ad simi-
 litudinem in arbusto florenti roris currentis et tendentis ver-
 sus dextram tectorio ab ante et retro similiter etc. In signo
 cooptati et decorati | pendenti In cordula de filis sericis vi-
 ridi coloris conglutinata et contexta integre sigillata Quas
 etiam litteras dicta domina Katherina In suis tenebat mani-
 bus In dicto Monasterio suo Sedorff sicut etiam Magistra et
 Conuentus domus seu Monasterii Im Geuenn similiter In eis-
 dem princi- | paliter nominati de eisdem necessario uti ha-
 berent In quibus tamen easdem propter Impossibilitatem ip-
 sius simul et semel habere non possent nec etiam ipsas ut
 timerent successiis temporibus comode et secure hincinde
 transmittere seu deferre Hec (?) autem copia probationis lit-
 terarum earundem | aliquatenus ipsis deficeret petiuit ipsa
 domina Katherina magistra antedicta suo et sororum atque
 Conuentus Monasterii sui In Sedorff sepefati nominibus a
 me notario publico subscripto quatenus ipsarum litterarum
 huiusmodi transsumptum facere ac ipsas fideliter et diligenter
 transsumere. transscribere | atque copiare ac ipsum trans-
 sumptum et transcriptum huiusmodi In publicam formam
 redigere vellem ad finem quod ipsis litteris ut sic transsumptis
 transcriptis et In publicam formam redactis tamque origina-
 libus predictis fides plenaria adhiberetur, Vnde ego notarius
 publicus | subscriptus ad requisitionem eandem ipsas litteras
 ad me recipiens eas ambas de verbo ad verbum nihil addito
 nihil mutato quod ipsarum mutet substantiam seu variet In-
 tellectum fideliter et diligenter transsumpti transcripti atque
 copiaui Quarum etiam litterarum tenores per omnia sequun-
 tur | in hec verba Et primo vnius videlicet. Dann fängt die
 Urkunde „Vniuersis presentes litteras Inspecturis“ vo 8.
 December 1413, Gschfrd. XII. 37, an. Nach dieser Urkunde folgt un-
 mittelbar: Deinde vero alterius littere tenor de verbo ad
 verbum sequitur vt etc., dann folgt die Urkunde „Vniuersis
 presentes litteras Inspecturis“ vom 10. December 1413, Gschfd.
 XII. 40. Dann schliesst die Urkunde. „Acta sunt autem hec

Anno Domini Indictione Pontificatu Mensē die hora et loco supra notatis Presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris Dominis Vlrico | Brun In Swertzenbach Johanne Bafler In Tübendorff et Walthero Kager In Mure presbiteris parochialium ecclesiarum Rectoribus Johanne Geps etiam presbitero necnon Rüdolfo öry de Gryffenseuw laico diocefis Constantiensis sepedicte Testibus ab eadem premissa | vocatis pariter atque rogatis.

Et Ego Johannes Chün de Stain clericus Constantiensis diocefis publicus auctoritate Imperiali Necnon venerabilium virorum dominorum prepositi et Capituli ecclesie sanctorum Felicis et Regule Thuricensis diocefis Constantiensis | antedicta notarius Juratus Quia litterarum originalium prescriptarum predictarum prepositarumque et requisitarum prescriptis vna cum prenominatis testibus tempore et loco quibus supra presens interfui ipsaque sic | ut prefertur fieri vidi et audiui Et quod facta per me collatione fideli Inueni ipsas presentes transsumpti seu transcripti litteras cum dictis originalibus litteris in omnibus et per omnia concordare dicto hoc | presens publicum Instrumentum aliis me occupato negotiis per alium ad mei requisitionem fideliter scriptum manu propria hic in eodem me subscribendo exinde confeci et in hanc formam | publicam redegli signoque et nomine meis solitis et consuetis signauit atque subscripsi In fidem et testimonium ut prememoratur omnium et singulorum premissorum.

Im Schriftzeichen: Johannes Chün,

Unbesiegelte Urkunde. Angeführt im Geschichtsfreund XII, 42.
Note 1.

231.

1414. 9. Juni.

Thallade Andermatt.

Verzicht auf ein Thalrecht in Ursern.

Allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen,
kunden Ich anna von Metlon Heinis seligen | von metlon
tochter von vrsfern mit para knüttin Lantman ze Vre mi-
nem elichen man vnd rechten | vogtte vnd veriehen bedi

vnuerscheidenlich offenlich mit disem brief für vnf vnd die vnfsern dz wier | mit dien erbern wisen dem amman vnd den tallüten ze vrsfern des frúntlich vnd tugentlich | über ein-
kommen syen vnd inen dz gelopt vnd verheissen haben Mit
kraft dis briefes dz weder | wier bedi noch eines besunder noch
vnser erben die von vnf beden geborn werdent In dz vor-
genante | tall ze vrsfern nütz triben noch si an ir alppen vnd
gemein merken in kein weg bekumbern font | noch schaffen
getan, nu noch hie nach, es were denne dz wier bedi oder
eintweders oder vnser erben | dekeineft in dz tall ze vrsfern
zugin vnd da hushablich werin Denne font si vnf Läsen be-
liben | als ander die iren dar zü wier recht hant vnfarlichen
vnd dz dis sach also ståt, vnd fest belibe | nu vnd hienach so
haben wier die obgenanten gemechidi bedi vnuerscheidenlich
erbetten den für sichtigen | wisen man Johansen Roten ze
den zitten Landamman ze Vre dz er sin eigen insigel offen-
lich | für vnf het gehenkt an disen brief dar vnder wier vnf
vnd vnser erben willenklich binden diser sachen | dz öch ich
der obgenant Landamman han getan durch ir beder bette
willen Mier vnd minen erben | vnschedlih Der geben ist vf
dem nünden tag brachetz in dem Jar Do man zalt von kri-
stus | geburt fiertzechen hundert vnd fiertzechen Jar. Auf der
Rückseite: Anna metlin vnd bar knutty hand tal recht vff
geben nüt har In ze triben sy ziechint denn har.

Das Sigill fehlt.

232.

1414. 4. Juli.

König Sigismund bestätigt die Freiheiten der Urner.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden Römischer König, ze allen Zyten Merer des Richs vnd ze Ungern, Dallmatien, Croatiaien etc. König. Bekennen vnd tün Kunt offenbar mit diesem Brieve Allen den, die In sehen oder hören lesen. Wenn für Uns kommen ist, des Ammanns vnd der Lantlüte gemeinlichen des Landes ze Ure Uenferer vnd des Richs Lieben getruen erbere Botschafft vnd Uns diemüticlich gebeten hat, daz wir denselben Amman vnd Landlütten ge-

meinlich ze Ure, vnd auch den, die zu in gehören Alle, vnd ygliche ire Gnade, Fryheite, Rechte, gute Gewonheite, Brieue, vnd Hantuesten, die sy von Römischen Keyfern, vnd Künigen unsfern Vorfaren an dem Riche erworben vnd herbracht haben, ze bestetigen gnediclichen gerüchten, Des haben Wir angesehen solche ire diemütige gebede vnd auch ir steetikeit vnd dienste, die Sy vnd ir Vordern unsfern Vorfaren an dem Riche alltzyt getrüllichen bewyft vnd getan haben, vnd Uns an dem Riche fürbas bewysen vnd tün sollen vnd mögen in künftigen Zyten, vnd haben dorumbe mit wolbedachtem Müte, gütem Rate, unsere Fürsten, Greuen, Edeln, vnd Getruen, vnd rechter wisen den uorgenannten Ammann vnd Landlütten gemeinlichen des Lands ze Ure, vnd den die zu in gehören, irren Nachkommen, vnd demselben Lande alle vnd ygliche ire vorgen Gnaden, Freiheyte, Rechte, gute Gewonheitte, Brieue vnd Handuesten, wie die uon worte ze worte Lutent vnd begriffen find, die si uon den uorgenenten unsfern Vorfahren Römischen Keyfern vnd Künigen erworben vnd redlichen herbracht haben, gnediclich bestettigt, ünewet vnd beueftnet, bestetigen, uernewen vnd befestnen. In die auch in Krafft dis Briefs vnd Römischer Küniglicher Macht, Volkomenheit vnd meynen vnd wollen Sy gnediclichen daby hanthaben, schirmen vnd beliben lassen.

Und gebieten auch dorumb Allen vnd yeglichen Fürsten, geistlichen vnd werntlichen Greuen, Fryen Herren, Rittern, Knechten, Lantrichtern, Richtern, Vogten, Ambtlüden, Burgermeistern, Reten vnd Burgern aller vnd yeglicher stete, Merkte vnd Dorffere, vnd suft allen andern unsfern vnd des Richs Untertanen vnd getruen ernstlich vnd Vesticlich mit disem brief, das sy die uorgen von Ure vnd die zu In gehören an den obgenanten iren Gnaden, Fryheiten, Rechten, guten Gewonheitten, Brieuen vnd hantuesten nicht irren oder hindern in dhein wis, sunder sy daby gerülichen beliben lasen, Als Lieb In sy unser vnd des Richs schwere Ungnad ze uermyden. Mit Urkunde diß Briefs uersiglt mit unserm Römischen Küniglichen Majestat Insigl. Geben ze Bern in Uechtlant, nach Crifts Geburd Vierzehn-

hundert Jar, dornach in dem Vierzehendem Jar an Sant Ulrichs Tage Unser Riche des Ungrischen etc. in dem Acht vnd Zveyntzigsten, vnd des Rômischen in dem Vierden Jaren. — Ad Mandatum Domini Regis Johannes Kirchen.

Diese Urkunde ist nur noch bei Schmid II, 180 vorhanden.

233.

1415. 16. Januar.

Archiv Uri.

Streit zwischen Luzern und dem Ammann in Uri.

Tormatus Diuina permissione humilis Abbas monasterii Scoctorum Extra Muros Constantiensis ordinis sancti Benedicti Constantiensis Dioecesis prouincie Maguntinensis Judex et Commissarius ad infra scripta et inter partes subnotatas a sede apostolica specialiter deputatus Omnibus presentium in spectoribus subscriptorum notitiam cum salute. Noueritis Nouerintque vniuersi et singuli, quos noscere fuerit oportunum quorumque interest et qui sua quoquimodo crediderint interesse nunc vel in futurum salutem in eo qui est omnium vera salus, Quod sub anno a nativitate eiusdem Millefimo Quadrageentesimo quinto decimo Indictione octaua apostolica sede pastori carente tempore sacrosancti Concilii generali (!) Constantiensis die 'Jouis que fuit sedecima mensis Januarii hora vesperarum vel quasi ipsius diei In Monasterio nostro sancti Jacobi Scotorum predicto In domo nostra abbatiali et ibidem in stuba ipsius domus in nostri Notarii publici et testium subscriptorum presentia personaliter Constitutus prouidus et discretus Nicolaus Schott publicus imperiali auctoritate Curieque Constantiensis Notarius Collateralis Juratus procurator et procuratorio nomine prouidorum et circumspectorum virorum Sculteti et Consulum oppidi Lucernensis dicte Constantiensis dioecesis Nec non Jenini Rot Amman et Johannis Eichkorn laycorum dicte Constantiensis dioecesis de valle Vranie de cuius etiam procuratorio mandato michi notario publico subscripto constitut et constat sufficienter vna cum Egregio viro Magistro Cunrado Elye decretorum doctore preposito ecclesie sancto-

rum felicis et Regule Thuricensis Et in presentia | dicti domini prepositi proposuit et allegauit per modum querele, Quod quamuis in causa coram nobis ex qua | supra delegatione mota seu moveri cepta inter waltherum Schrotbank similiter laycum dicte dioecesis] Cruce signatum actorem ex una et prenominatos Scultetum et Consules oppidi Lucernensis necnon | Jennini Rot amman Johannis eichkorn Reos parte ex altera. Dudum certas a nobis obtinuisse | literas exspectorias et de eisdem expensis nondum satis fecisset, sed iterato citasse cum nomine dictorum | dominorum suorum ad uidendum et audiendum sibi taxare expensas literarum consumacie contra dictos suos | dominos a nobis et nostra auctoritate apostolica obtentas et impetratas quem die et hora predictis plus debito | exspectatis necnon per totam feriam sextam subsequentem non comparentem videlicet primarum et | vesperarum horarum petiuit igitur prefatus Nicolaus Schott nomine qua supra antascriptos dominos | suos iterum ab instancia nostri Judicii absolui cum legitima expensarum refusione Nos prehabita | summaria cognitione de veritate premissorum de consilio nostri assessoris nobis in latere assistentis prefatos | Reos sicut predictur conuentos in persona dicti procuratoris eorundem et ipsum procuratorem qui ut premittitur | legittime expectauit diebus et horis pertactis. Iterum quantum adhuc diem et dies predictas ab instantia nostri iudicii quantum de Jure absoluendum duximus et absoluimus in hiis scriptis. per presentes decreuimus insuper | et inhibemus ne dictus waltherus actor cause in huiusmodi vterius procedat, seu prenotatos Reos vocet | quoque modo antequam de expensis literarum expectatoriarum contra eum obtentarum jam bina vice expediat | juxta tamen nostram moderationem et taxum quem nobis in huiusmodi reseruamus et cautionem de parendo juri et judicatu | solui ponat tradat et si stat Et sicut a nobis et nostro iudicio existit receff premissorum testimonium et robur euidens presentes expectatorias literas per nostrum et hujusmodi nostrum notarium | subscriptum scribi et publicari mandamus nostrique sigilli abbaciali fecimus appensione roborari | Que acta sunt anno et die hora et loco quibus supra. presentibus ibidem

discretis viris wilhelmo wilneri | et andrea gladiatore clericis Leodiensis et gurensis dioecibus (!) testibus ad premissa et in eorum testimonium [vocatis specialiter et rogatis. Et ego Johannes de erkingen alias fidenmeyer clericus argentinensis dioecesis publico Imperiali auctoritate Curieque] Constantiensis notarius juratus qui dictarum literarum exspectatoriarum et dictis omnibusque aliis premissis dum sicut profertur coram dicto | domino abbatte et per eundem agentur et fierent tempore et loco prescriptis vacuam prenominati testibus presens fui eaque sic fieri | vidi et audiui iudicio. Idcirco hec presentes exspectatorias literas seu presens instrumentum per alium fidelem ad meam ordinacionem fideliter | scriptum meque in hac manu mea propria de mandato dicti domini abbatis subscribendo ex mandato confeci et in | hanc publicam formam redegi signoque nomine et cognomine meis saluis et consuetis vna cum appensione sigilli domini domini abbatis | consignavi in fidem et testimonium omnium premissorum.

Papierne Urkunde.

234.

1415. 16. Mai.

Archiv Uri.

Kaiser Sigismund an die Waldstätte.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer künig tzu allentziten Merer des Richs vnd tzu Vngern, Dalmatien, Croatiens etc. künig. Embieten den Ammannen, vnd den gemeinen Lantlüden der Lendere, Vre, Switze, Vnderwalden, vnd Glarus, vnd allen andern, | Iren Eydgnossem, vnffern, vnd des Richs lieben getrúen vnsfer gnad, vnd alles gut, Lieben getrúen. Wie, vnd worumb wir kúrtzlich, den Hochgeborenen Fridrich Hertzogen tze Österreich etc. vnffern lieben Oheimen, vnd fürsten, für vnffern vnd des Richs vngehorsamen, vnd | widerwertigen gehebt, vnd dorumb tzu kriege mit Im kommen sin, euch von Im erledigt, vnd tzu vns, vnd dem heiligen Römischen Riche. empfangen, vnd genomen haben, als dann das vnfere künigliche brieue dorüber gegeben eygentlicher ußwisen, Wie wir ouch nech- | ste

an euch erfordert haben, vns, vnd dem Riche, wider dēnselben ffridrichen, vnd alle die finen, tzu dienst, vnd hilfe tzuziehen. Vnd wie Ir, vnd etlich andere ewer Eydgnoffen meynten Ir hettend einen frieden, eine lange Jartzal mit Im vfgenenom, dorumb Ir vns, | vnd dem Riche sōliche dienst, vnd hilfe nit wol getun möchtend Ir wúrdent dann gewiset, daz es mit Eren tzutund were, Wie ouch die schrifft desselben friedens für vns, in vnsfern kúniglichen Hof bracht ist, vnd wir doruf in gegenwartigkeit, der von Tzúrich, | vnd von Lutzern, Erber botschaft, mit vnßern, vnd des Richs kurfürsten, fürsten, Greuen, Edeln, Rittern, knechten, Lerner, geistlicher, vnd weltlicher Rechte, vnd nemlich der kúnige von ffrankrich, von Engellant, von Denmark, von Beheim, vnd von Polen, | besetzt haben vnd wie die alle eynhelliglich zum Rechten erkant, vnd gesprochen haben, daz nymand in dem Riche. kein búntnüsse, oder ordnung angeen sölle, noch möge, von Rechts wegen on vrlaube, eines Rōmischen keifers. vnd kúniges. Vnd ob es dar- | über beschicht, so mög es doch einen iglichen Babste, Rōmischen keifer, oder kúnig nit arwüren, Wan die sin Im rechten alltzit vßgenomen, vnd daz Ir dorumb, vns vnd dem Riche wider den vorgenanten ffridrichen, vnd die finen tzu dienst, vnd tzu hilfe mit eren | wol kommen mocht, Als dann das in vnßer kúniglicher Maiestad brieue doráber gemacht, vnd den von Tzúrich geantwort clerlicher begriffen ist, Wie Ir ouch daruf, als vnßre vnd des Richs willige, vnd getrúen, tzu dienst, vnd tzu hilfe kommen, vnd dor- | umb ouch in vnsfern fried, begriffen syt, Als ouch gewönlisch alle helffer, vnd diener Ir absagbriefe tzuschriben pflegen, das alles ist euch wissentlich, offenbar, vnd verre, vnd nahend landkündig, Wie ouch der vorgenant ffridrich nu dortzu bracht ist, daz | Er sin person, Land, vnd lúte, an vnsfer kúniglich gnad gestalt, vnd vns ouch finen brief dorüber gegeben hat. das vernemend Ir wol an demselben brieff Alfo lutend, Wir ffridrich von gotes gnaden Hertzog tze Osterrich etc. Bekennen, vnd tun kund offen- | bar mit disem brief, allen den die In sehen, oder hören lesen. Als wir in des Allerdurchleuhtigisten fursten, vnd Heren, Heren Sig-

munds Rômischen kûnigs tzu allentziten merers des Richs,
vnd tzu Vngern, Dalmatien, Croatiens etc. kûnigs, vnsers
gnedigen | Herren. vngnade gefallen sin, daz wir mit vnß-
selbs person, für denselben vnsfern Herren den kûnig. gen
Coftenz kommen sin, vnd vns vnßer libe, vnfere lande, Lûte,
stete, Slosse, vnd alles daz wir haben, oder Innehalden nichts
vßgenomen. in sin kûniglich | gnad gegeben, vnd gesatz
haben, geben, vnd setzen in craft diß brieffs. Also daz Er
damit tun, vnd lassen mag, waz sin kûniglich gnade wil.
Waz ouch ein iglicher, vnd igliche. Sy find geistlich, oder
werntlich, Edele oder vnedele, oder in waz wirdikeit |
oder wesen die find, nymand vßgenomen, tzu vns, vnd wir
tzu In tzusprechen haben, vmb waz sache das ist, kein vß-
genomen, das alles haben wir ouch. an den egenanten vns-
fern Herren den kûnig gentzlich gesetzt, vnd gestalt. Also,
waz Er vns dorum gegen | iglichen, die tzu vns tzus-
prechen haben, tun heisset, ordnet, oder machet, nach si-
nem willen, daz wir das tun, vollenfûren, vnd vollenden
sôllen, vnd wôllen, on alles vertziehen, vnd widersprechen.
Ouch sôllen vnd wôllen wir schicken, vnd schaffen Babst |
Johannes. hie tzwischen. vnd dem nechsten Donerstag vor
Pfingsten, die schrift kommen, gen Coftenz tzubringen, vnd
tzubringen lassen, vnd In ouch in desselben vnsers Heren
des kûnigs, vnd des heiligen Conciliums, daz man gegen-
wortlich tzu Coftenz | haldet, gewalte tzu antworten,
Doch also, daz derselb Babst Johannes, vnd alle die finen,
die mit Im gen Coftenz kommen Ires libes, lebens, vnd Irer
habe, die In tzugehôret, die Sy mit In daselbs hin brin-
gen. sicher sin sôllen. Ist ouch daz der ietzgenant Babst |
Johannes. von dem Babstum gesetzt, oder kommen wirdet.
So ol an dem vorgenanten Concilio steen, wie man finen
statum versehen sôlle, Vnd wir sôllen vnd wôllen ouch also
tzu Gysel tzu Coftenz beliben, bis der egenant Babst Jo-
hannes gen Coftenz kommen ist, vnd | bis daz alle, vnd ig-
liche vnfere Amptlûte Burgere, vnd Inwoneren vnferr Slosse,
Stete Lande vnd Tälere, in Swaben, in Elsaffen, Am Rin,
in Brisgov, in der Grafschaft tzu Tirol, an der Etsche, vnd
im Intal, dem egenanten vnsfern Herren dem kûnig, ge- |

huldet, globet, vnd tzu den heiligen gesworen haben gewertig vnd gehorsam tzu sin Alflang bis daz wir alles daz vorgeschriven steet, gentzlich vnd gar getan, vnd vollendet haben. Vnd Sy sollen auch fölicher huldung, gelübde, vnd Eyde nit ledig sin bis | daz Sy, derselb vnser herre der künig müntlich oder mit sinen briefen ledig seyt, Vnd wo wir das vorgeschriven alles gantz, oder eins teylis nit teten, vnd vollendeten, oder dawider tåten in eynichen wege, da vor got sy, So sollen die vorgenanten vnsre Stete, Slosse | Lande, Lüte, vnd Tåler, dem vorgenanten vnserm herren dem künig gentzlich verfallen, vnd dannanthin, Als Irem Rechten, ordenlichen, vnd natürlichen herren, vndertenig, gewertig, vnd gehorsam sin, on vnser vnd einis iglichen Jrrung, vnd widersprechen, alle ge- | uerde, vnd Argeliste herum gentzlich ußgescheiden, vnd des alles tzu gantzer, vnd vester ficherheit, haben wir mit vnsern fürstenlichen trüen, globt, vnd tzu den heiligen gesworen, globen, vnd sweren in kraft diß briefs, alles daz vorgeschriven steet, tzutun, | tzuuolfüren vnd tzuuollenden gentzlich vnd getrúlich, Vnd haben des tzu vrkund, vnser eygen Insgel, an disen brief mit rechtem wifsen gehangen. Vnd wan wir auch diß vorgeschriven alles, von vnserm eygen, vnd frien willen getan haben, dorumb haben wir | gebeten die Hochgeborenen fürsten Hertzog Ludwig Pfaltzgrauen by Rin, Hertzogen in Beyern, vnd Greuen tzu Mortey vnsern lieben Oheimen, vnd Burggraf ffridrichen Burggrafen tzu Nüremberg, vnsern lieben Swager, dz Ir iglicher sin Infigel | tzu gezeugnüsse der vorgeschrivenen dinge, aller vnd iglicher an disen brief gehangen hat, denselben Ludwig vnd ffridrich on schaden, Des auch wir dieselben Ludwig, vnd ffridrich also bekennen, Geben zu Costenz. Nach Cristi geburt viertzehn hun- | dert Jare dornach in dem funftzehenden Jare, des nechsten dienstags vor vnser Herren vfarttag. Wann nu euch vnd allermenclich an dem vorgeschrivenen brief wol zuuersteend ist, daz der egenanten kriegs, vns, vnd dem Rich, ein gantze vnd gar löblich end | von gotes gnaden gemacht ist, vnd daz wir den egenanten ffridrichen vnd och die sinen, oder auch sin Stete, Slosse vnd Lande nit mere kriegen bedürffen, noch mögen, wann wir

die nu daz meyste teyl felber mit sampt finer person erkrieget behalden, vnd in vnffern handen haben, Vnd hetten wir noch vil Jare gekrieget, so kunden wir doch nit mer erkrieget haben, dann in dem vorgenanten brief begriffen ist, Als Ir vnd allermenich wol versteet, Wiewol Ir nu vns, vnd dem Rich herinn tzu dienst, vnd tzu hilf | kommen, vnd luterlich, vnd einfelticlich vnser, vnd des Richs helper vnd dorumb in vnserm fried, vnd vnfried billich syt, vnd wir doruf, an euch vordern lassen haben von vnserm Slosse Baden, vnd andern. tzuziehen, vnd das zu vnsern handen tzunemen lassen yedoch ist vns fürkomen, vnd wirt vns teglich fürbracht, daz Ir das nit meynet tzutun, des wir doch nit wol glouben, oder euch getruen mögen, nach den vorgeschriftenen vnd andern ergangen sachen, Nemlich, wann Ir, vnd yederman wol versteet Syt | demmal der egenant ffridrich fin person, fin Lande, Lüte, Stete, Slösse, vnd alles daz Er hat, an vnser gnad gestalt hat, Also daz wir damit tun, vnd lassen mögen, waz wir wollen, nach Innhalde fins vorgeschriftenen brieffs. Waz nu fürbaz an Im, finen Steten | Slossem Landen, vnd Lüten getan wirt, daz das vns vnd nit Im beschicht. Wann Ir nu vnser vnd des Richs vndertan, vnd getrüen, vnd tzu dem Riche empfangen syt, vnd vns, vnd dem Riche in dem vorgenanten kriege, nach vnser begerung gedienet, vnd | geholffen habt, in vnserm fried, vnd vnfried begriffen syt, vnd des kriegs nu ein ende ist, So merkt selber wie, vnd wene Ir nu vor vnserm Slosse Baden, oder andern beliget vnd bekrieget, Vnd ob Ir das, nach gelegenheit aller sache, als vnser hel- | fer oder von vnsern wegen, oder ewerselbs wegen fürbaz tut, vnd waz gelimpffes vns, vnd euch dauon kommet. Wann wir nu ein gantz hoffen, vnd getruen tzu euch haben, nach dem, vnd Ir fürbaz von der Herfschaft tzu Österrich enbunden, vnd tzu | vns als einem Römisichen künig, vnd dem heiligen Riche empfangen syt, daz euch vnser, vnd desselben Richs ere vnd glimpff lieb sy, Wann wir ouch sunder zwifel ewer ere, vnd nutz, gern sehen, Dorumb begeren wir von eweren trüen, vnd manen die | ouch ernstlich, vnd vesticlich mit disem brief, daz Ir von dem egenanten vnserm Slosse Baden, vnd andern vnuertzo-

genlich tziehend, das velt rumet, vnd den egenanten ffridrich vnd die vnsfern. fúrbasmere nit bekrieget. Sunder dasselb Sloß Baden. vnd | andere. tzu vnsfern handen nemmen laſſent. Vnd ob etliche vnder ewern Eydgnoſſen dawider ſin wölfen, Sy danen wifet als wir des ein gantz getruen tzu euch haben, vnd Ir ouch billich tut, das wölfen wir gen euch allzyt gnediclich erkennen | vnd bedenken. vnd euch ouch der vorgenanten dienſte alſo danken daz wir hoffen Ir föllet ein gut benügen doran haben, Vnd wir meynen, ob ſich yemant vnter euch allen Eydgnoſſen hiewider ſetzte, daz das unbillich beſcheche, vnd ouch wider | vnsfer, vnd des Richs ere wer vnd ſchand, vnd ſchaden brechte, des wir doch gewiſſe ſin, daz euch das leyde vnd wider were. Wann wir euch allen kein ſache, die wir bipher mit got, mit Recht, vnd mit eren, getun mochten ny verſeyt haben, | noch fúrbaß tzu tun willen haben, alſuerre, Ir euch ouch gen vns, vnd dem Riche in den vorgeſchribenen, vnd andern ſachen haldet, als billich vnd mügliche iſt, vnd wir euch wol getruen, Wo Ir ouch vns vnd euch, in den vorgeſchribenen ſach- | en vñ glimpfe vnd billichen dingen nit behildent vernemet Ir wol, wie verre das langet, vnd daz wir ouch vnsfer, vnd des Richs kurfürſten, fürſten, Edlere, getrúen, vnd vnder- tane Rat haben müſten, waz vns fúrbaffer dortzu | zutun were, Geben tzu Coſtenz. Nach Crifti geburt vierzehn hundert Jare, vnd dornach in dem fünftzehenden Jare, des nechſten donerſtags vor dem heiligen Pfingſtag, vnder vnsfer küniglicher Maieſtat Inſigel verſigelt, | Vnſer Riche, des vngriſchen etc. in dem Nünvndzwentzigſten vnd des Römiſchen in dem fünften Jar.

Ad mandatum domini Regis Michel de Priest, Cañ. wrat.

Das grosſe Kaiser Sigill hängt sehr wohl erhalten.

235.

1415. 13. September.

Archiv Uri.

Die Eidgenöſſischen Boten der 8 alten Orte in Zürich versammelt, beschliessen: 1. die Schlüssel zum Thore bei der niedern Veste in Baden abzufordern oder dann einen eigenen Durchpass zu ſchaffen; 2. die in den kleinen Bädern ſollen bei der niedern Veste verbleiben; 3. nur

Kaufleute bezahlen den Zoll in Baden, alles übrige geht zollfrei durch; 4. die Mauer bei der oberen Veste gehört den Eidgenossen; 5. des Schniders und Jakobs Gut in Baden werden aushingefordert.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XVII, 272.

236.

1417. 12. Januar.

Kirchenlade Andermatt.

Ablassbrief für die Kolumbanskirche in Ursern.

Frater Antonius de Turchonibus, dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Cumanus et Comes. Vniuersis christi fidelibus presentes literas jnspecturis, et quibus | vulgari-zatte fuerint. Salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tunc ipsum piissimum et misericordem deum, et dominum nostrum jesum christum, vere realiter et cum effectu | credimus habere propitium, sic et quando, eius sanctos, qui in celestibus habitant, deuote venerari ac honorari procu-ramus. Petitionibus igitur, ac deuotis supplicationibus|non-nullorum circumspetorum virorum vallis vrsarie Curiensis dioecesis liberaliter inclinati. Que gratis accipimus libenti animo jpartiri conamur, et maxime, vt christi | fideles prefertim ipsius vallis diuine gratie aptiores fieri possint, vt bene operando mereantur in celis digne collocari, Cupientes itaque ecclesiam sancti columbani pedemontis predicte vallis | vrsarie condecoribus et congruis honoribus frequen-tari a christi fidelibus etiam majori (?) deuotione venerari propter Indulgentias eidem ecclesie, et altaribus in illa sitis a Reuerendis patribus dominis Episcopis | Indultas et conces-sas, omnibus christiani nominis confessoribus sexus utriusque vere dum taxat penitentibus et confessis, qui ecclesiam ipsam beati columbani singulis diebus festiuitatum ipsius sancti Columbani et dedicationis ecclesie eiusdem —, atque diebus festiuitatum nativitatis domini nostri jesu christi Epi-fanie, ressurrectionis, ascensionis, et pentecostes eiusdem, Causa deuotionis uel orationis visitaverint, aut qui ad fa-bricam, pro luminaribus libris calicibus et aliis ornamentis dicte ecclesie aliquid donauerint, uel legauerint uel alio modo manus | adiutrices porrexerint, aut qui in ea celebrauerint uel celebrari fecerint quocienscunque premissa uel aliquid

premissorum, deuote fecerint. de omnipotentis dei misericordia | ac gloriose semper virginis Marie atque beati Abondij confessoris patroni ipsius ecclesie, licet immeriti, successimus in officio pastorali precibus et meritis, confidentes | quadraginta dies, de Iniunctis eis penitentijs misericorditer in domino relaxamus per has nostras patentes literas, quas in testimonium premissorum nostri pontificalis sigilli | apensione muniri mandauimus ac registrari per Augustinum de grecis scribam Curie nostre. Datum in burgo Berinzone nostre Cumane dioecesis, sub anno | nativitatis domini nostri Iesu Christi Millefimo quadricentesimo decimo septimo Indictione decima die martis duodecimo mensis Januarij, Apostolica fede pastore vacante.

Augustinus. Registravit.

Auf dem überfalzten Rande steht: Supplicat Augustinus de grecis de Cumis sriptor presentium bullarum omnibus sacerdotibus et clericis ac deuotis personis | in ipsa ecclesia sancti columbani celebrantibus et orantibus in perpetuum per ipsos haberi recomissum in celebrationibus missarum | et aliorum diuinorum officiorum atque deuotis orationibus pro utiliori remuneratione scripture et registri bullarum | ipsarum, eidem Augustino debenda, quam asumere recusauit solummodo ut haberetur recomissus uti prefertur | et supplicatur per eum Augustinum in remissionem suorum pecaminum.

Das Sigill hängt nur zum Theil.

237.

1417. 24. Juni.

Thallade Andermatt.

Kauf eines Gutes an Ursern.

Allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen kunden ich Barbera gerungx tochter von vrsfern vnd veriehe öffentlich mit disem | brief für mich vnd alle min erben die ich festenlich hier zu binden, dz ich mit hant gunst wiffent vnd gütem willen wernhers | an der Leim von switz minem elichen man vnd öch rechten fogtte ze disen zitten vnd ich der vorgenant wernher an der Leim mit ira vnd für | si als ein rechter vogt vnd veriehen dar zü bedi vnuer-scheidenlich für vnf vnd vnser erben, dz wier mit güter

vorbetrachtung vnd wol besint | recht vnd redlich verköft
 vnd ze köfende geben haben Dien erbern vnd bescheidenen Lü-
 ten dien tallüten gemeinlich ze vrsfern vnd | geben inen hin
 mit kraft dis briefes mit namen dz güt ze richinen ze vr-
 fern vnd dz gerungx seligen wz vnd nun der obgenanten
 barblin eigen | wz, vnd darzü han ich die vorgenante barbera
 dien vorgenanten von vrsfern geben dz vorgenante güt mit
 gezimbert vnd mit allen nutzen vnd zü gehörde | so dar zü
 hört, vnd dar zü han ich inen luter geben alles dz ligent
 güt dz ich vf den tag ze vrsfern in dem tall hatte,
 es fye in- | schünen bewerden vnd alprecht, so ich vf den
 tag do hatte nütz vorbehebt. dz hant wier die vorge-
 nanten gemechidi bedi vnuerscheidenlich | dien vorgenan-
 ten von vrsfern geben alf vmb fünf vnd achtzig vnd
 hundert fphunt phennige ze Vre vnd ze vrsfern genger vnd
 geber die | öch vnf die obgenanten von vrsfern gar vnd
 gentzklich gewert vnd bezalt hant vnd die in min der ob-
 genanten barblin gütten redlichen nutz kommen | fint. harr
 vmb so entwerren wier die obgenanten gemechidi bedi vnu-
 erscheidenlich vnf vnd vnser erben Liplich mit disem brief
 des vorgenanten | verköften gütz richinen vnd bewerden in-
 schünen vnd alprechtz vnd wz wier vf den tag do an Ligen-
 der bewerden vnd eignen hatten | alf vor stadt vnd bewerrens
 dien obgenanten dien tallüten gemeinlich ze vrsfern vnd iren
 nachkommen in nützklich eigenschaft bewertte | vnd für ir ei-
 gen güt, vnd lobin öch do bedi vnuerscheidenlich für vnf
 vnd vnser erben dien obgenanten dien tallüten von vrsfern
 des vorgenanten | köfes recht güt gantz ewig werschaft ze
 Leisten an allen den stetten do si des nottürftig werden vnd
 font wier die obgenanten | gemechidi bedi vnd vnser erben dz
 tün in vnf vnd vnser erben eigenen kosten iemer me erblich
 by gütten trüwen an alle geuerde | vnd entziechen öch vnf
 vnd vnser erben Liplich mit disem brief aller der hilffe
 geistlichs vnd weltlichs gerichtes vnd briefen vnd aller der
 eigenschaft oder zusprüchen so die obgenanten von vrsfern
 an den obgenanten köf vnd an der werschaft iemer gesu-
 men oder geirren möchtint vnd Lobin öch do | wider nie-
 mer ze reden noch ze tünde noch schaffen getan weder

mit gericht geistlichen noch weltlichen noch ane gericht noch mit encheinen artiklen | funden Listen geuerden noch genäden so iemer wider disen brief erdenken kan. vnd des alles ze einem gewaren offnen vrkunt vnd gezúgnuß | so hant wier die obgenanten gemechidi bedi erbetten den fürsichtigen wisen man Johansen roten ze den zitten Landamman ze Vre, dz er sin infigel | offenlich für vnf het gehenkt an disen brief dar vnd wier vnf vnd vnser erben binden, dz öch ich der obgenant Landamman han getan durch ir beder | bette willen mier vnd minen erben vnschelich. hie by waren gezúgen anthónio gerung hans subel gerung rot vnd ander erber Lúten fil. Der geben | ist vf sant Johans tag ze fungicht in dem Jar do man zalt von kristus geburt fiertzechenhundert vnd fibentzechen Jar.

Auf der Rückseite: barbara gerugf tochter hat den tallúten ze köffen geben als ir güt alprecht vnd alle Ir gerechtigkeit.

Das Sigill ist weggefallen.

238.

1417. 14. November.

Thallade Andermatt.

Verkauf eines Thalrechtes in Ursern.

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach künden wier der Amman vnd die Tallút gemeinlich ze | Vrsfern vnd veriehen offenlich mit disem brief für vns vnd vnser nachkommen, vnd als wier lange zit da her ie für vnsers talsrecht gehebt | vnd noch hant, wer der ist der vfrentt vnserm tal sitzet mit husse vnd aber alprecht in vnserm tal het oder in an falt vnd er dz verköffen wil, so fol | ers dien tallúten ze vrsfern gemeinlich ze | köffende geben vmb ein fölich gelt als vnser talsrecht stadt vnd nieman anders wier gúnnen es denne de keinem talman | besunder ze köffende, dz mügen wier wol tün vnd von der selben vnser fryheit vnd vnsers tals rechtz wegen So haben wier durch vnsers tals nutz vnd | eren wegen einung vf vnf vnd vf vnser nachkommen gesetzet in allen den worten vnd sachen als hienach geschriben stadt. Des ersten dz wier meinen | vnd wellen ob dz were, dz vnser tallúten dekeiner fine kint, sin swester sin fogtkint oder sin frúnd zü der e git oder ieman

von ir wegen die vffrem | tall hörent, der oder die föllent
 vnser luter vorbehaben, dz die selb person kein alprecht in
 vnserm tal sol haben, si ziehen denne dekeineft wider in dz
 tal, wo | zü si denne recht hadt, do sol man si billich by
 lasen beliben vnd ob dekeiner iemer dz im selber noch vnf
 nicht for hüobe von vergeffni oder von frefni dz] lieffsi, dz sol
 doch vnf an vnser fryheit vnd rechtungen vnd an vnserm
 tals recht vnd alprecht luter nütz schaden, dar zü föllent
 die oder der die ein fölichs | vergesint oder frefenlich tätint,
 Sont vnser tallút gentzklich von schaden wisen ob wier sin
 in keinen kosten oder schaden komin vnd mügen dar vmb
 ir | güt reichen vnd vnf do mit lösen alf dikke dz ze
 schulden kumpt. were öch dz dekein person von fröwen
 vnser tallüten zü der e griffe von ir selbs vnd | liebz an ir
 fründen willen, vnd der man aber nicht talman ist oder wirt
 mit vnserm gütten willen, will denne der man vnd die frö in
 vnserm tal sin mit | huse vnd si tündt, dz vnsers tals recht
 ist, So mag die frö öch by vnf wonhaft sin alf das denne
 zitlich vnd billich ist. were aber dz die selb|person von frö-
 wen dem nach mit ir man von vnserm tal züge alle die
 wile so si denne vff ist, so sol si noch ir erben kein alprecht
 in | vnserm tall haben vnd sol vnf dz luter nütz schaden ob
 si by vnf etlez zitzt es si lang oder vnlang by vnf in gewer
 gefessen fint vnd aber dem | nach fon vnf ziehent oder ob si
 ze stunde von vnf zugin, So font si vnf aber lasen beliben
 alf vorstadt. were öch dz dekein person von fröwen | also
 zü der e griffe es sye im tal oder dar vff, an fründen rät,
 alf vorstat oder si habe rädt dar vmb oder nit mit welen ge-
 uerden (?) dz iemer| möcht beschen, alf man dikke alafantz
 fücht vnd fint welen weg die selb frö vnd alle die dz tündt
 vshin farent die vnd alle die dz von | hin tündt Sont
 in vnserm tall kein alprecht niemer haben nach gewinnen
 si noch ir erben, Si ziehen denne wider in dz tal je|
 sy ir inschinen | vnd gütter verköffen. were aber dz die selb
 person oder ira erben oder ander in vnserm tall erbschaft
 an fieli, von hüsfern vnd hoffstetten von güotern| vnd inschinen,
 dz wol beschechen mag, die güoter vnd erb sol man inen billich
 lasen nach vnsers tals recht niesen also do vor stadt doch

dz | si ie waltig mit dem alprecht nicht s̄ont ze schaffende han in kein weg, denne als es do vor eigenlich begriffen ist, si ziehen denne in | vnser tal vnd t̄ogin vnsers talf recht als vor stadt geschr̄iben vnd als vnsers talf recht ist, In disen fachen haben wier vns selber luter vor- | behebt dz wier dis fachen alle oder ieglich stuk besunder wol m̄gent mindren oder meren oder ab lan, wenne wier sin gemeinlich} oder der merteil in dem tall ze vrsfern vor den tallüten vber ein komen vnd sin ze rådt werdin vnd das alles ze einem gewåren offnen | vrkundt vnd gezúgnuß, so hant wier die obgenanten tallút gemeinlich ze vrsfern vnser gemeind insigel öffentlich gehenkt an disen brief, der geben | ist ze vrsfern ob der lust vf funnentag nach sant martistag in dem Jar do man zalt von kristus geburt fiertzehen hundert vnd fibentzehen Jar.

Das Sigill hängt sehr wohl erhalten.

239.

1417. 9. December.

Archiv Uri.

Urfehdebrief der Ita Senn

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach künden ich Ita sennin Lantwip | ze Vre vnd veriehe öffentlich mit disem brief für mich vnd alle die minen vnd als mich die erbern wisen | der amman vnd die Lantlüt ze Vre in gefangnúß genomen vnd lange zit dar inne gehebt hant von s̄ölichen | fachen vnd worten wegen die ich getan vnd geret hatte dz ich dz fahen vnd die herti die si mier getan hant | wol verschult hatte, vnd wen nun die erbern wisen her hans råtzinger kilchher ze Lucern vnd ander erber Lüt bede geistlich | vnd weltlich ze Vre in dem Lande Mich vff erbetten vnd dar vmb ir güt für mich versetzt hant, dem amman | vnd den Lantlütten do selbs ze Vre, als dz die briefe wol wisent die si dar vber geben hant, Also dz ich die obgenant | ita sennin si alle frúntlich vnd ernftlich gebetten han vnd ieglichen in funders, dz si ein s̄ölichs für mich verhieffen | Luterlich durch gott doch dz ich die obgenant ita sennin dien obgenanten dem amman vnd den Lantlütten ze Vre | vnd allen minen mithel-

ferren, die für mich getröst hant, ein recht lvter redlich vrfehi mit vfgehebtten | handen vnd mit gelerten ze gotte vnd sinen heiligen gesworen han von der gefang-nuß wegen noch von | keiner ley sachen wegen niemer weder Lester noch Leid ze tünde noch schaffen getan noch nieman geheln, der dz tün wölt | weder mit worten noch mit werchen heimlich noch offenlich, in geistlichen noch weltlichen sachen, vnd in dem selben | vorgenanten eit han ich luter vnd gantz willenklich vnd gern vnbetwungenlich gesworn ze den heiligen, kein gericht | geistlichs noch weltlichs niemer me ze suchen ze werben noch ze sriben vffwendig des Landes ze Vre wider | noch vber nieman wen wz ich ze schaffende han oder von hin iemer gewinnen, dar vmb fol ich recht nemen ze | Vre in dem Lande vnd niemert anders vnd ob ich die obgenant ita sennin diser obgenanten stuken dekeines iemer | vber gienge vnd breche vnd nicht ståt hielte oder ieman von minen wegen heimlich oder offenlich So han ich | die obgenant ita sennin by dem selben eide den ich gesworen han mich verrüost für ein schedlich fröwen dero] vmb ir misse tat ir Lip ab erteilt ist wie die von Vre des begerent ze verderben vnd mügent dz verschriben | für heren sy syen geistlich oder weltlich vf elli Lant gerichte in stett oder in Lender oder in dörffern wo si mich be- | griffen mügen, do mügent si mich von Lip tün wen ich inen mit minem eide vnd dar zü mit dem rechten erteilt | denne hin von diser welt ze tünde vnd do fol mich nütz verschirmen weder gericht geistlichs noch weltlichs kein | fryheit noch gnadd so ieman hådt oder ieman vf ziehen möcht do mit man mier min Lip wölt, oder möcht | schirmen in kein weg. vnd des alles ze einem gewaren offnen vrkunt vnd gezügnuß so han ich die obgenant | ita sennin erbetten den fürsichtigen wisen man walther meyer ze altorf Lant man ze Vre, dz er sin | insigel offenlich für mich het gehenkt an disen brief, dz öch ich der obgenant walther meyer han getan | durch ira ernstlicher bette willen mier vnd minen erben vnschedlich, Der geben ist vf donstag nach | sant nicolaustag in dem jar do man zalt von kristus geburt fierzehen hundert vnd sibentzehen jar.|

Das Sigill des Meyers hängt; der Stierenkopf mit Ring, zwischen den Hörnern ist ein Stern.

240.

1418. 4. März.

Pfarrlade Seelisberg.

Die Dorfleute auf Seelisberg kaufen sich von dem Fraumünster in Zürich hinsichtlich des diesem Gotteshause zuständigen Zehntrechts los; dagegen geloben sie, einen eigenen ständigen Priester zu ihrer Kapelle fürderhin zu halten uud zu erhalten, den Rechten der Mutterkirche in Altdorf ohne Nachtheil.

Abgedruckt im Geschichtsfreund II, 193. In der Kirchenlade Altdorf liegt eine beglaubigte Copie.

241.

1418. 15. April.

Klosterarchiv Seedorf.

Das Fraumünster in Zürich verkauft Seedorf eine Zinsgült und den Todtfall auf zwei Gütern in Uri.

Wir Annaftasya von der Hohen Klingen von Gottes Gnaden apptischin des Gotzhus ze der Appty Zúrich Sant| Bennedicten Ordens jn Coftentzer Bistum Gelegen, vnd wir das Capittel Gemeinlich fröwen vnd herren des | Selben Gotzhus Tünt kund vnd veriehen offenlich mit disem Ge- gewirtigen Brief, das wir mit Gemeinem vnd Einhelligem Rad vnd mit güter vorbetrachtung ze Nutz vnd ze fromen vnsfer vnd des vorgenanten vnsfers Gotzhus | vnd fürkomen gegen Gebresten vnd künftigen schaden zwölf schilling pfen- ningen jerlichs Geltz jerlicher gült | vnd den val, so wir vnd vnsfer Gotzhus bisher gehept vnd genossen hand vff ei- nem Gut das man nempt | das Rütli in der gebreiten vnd vff einem acher an Schmidinen feld, zwüschen den Ba- lanken vnd dem Bechlin | nid der straf | ze vre in dem land gelegen, mit allen Rechten, Nutzen vnd zugehörden so dar- zu gehört eines stetten | ewigen vnwiederrüffendes köfs recht vnd redlich verköft vnd ze köffen geben haben, der Er- bern Geiftlichen | fröwen der Meisterin vnd dem Conuent gemeinlich des Gotzhus ze Obendorf Sant Lasserus Ordens, ze vre in dem land gelegen vmb fünfzehen pfund vrner Geltz, desselben Geltz öch wir von der Egenanten Meisterin vnd dem | Conuent gentzlich gewert vnd Betzalt sind vnd öch jn vnsferen vnd des vorgenanten vnsferes Gotzhus schin-

beren guten | nutz kommen vnd bekert ist; vnd darumb so entzihen wir vns alles Rechten vordrung vnd ansprach so wir older vnser nachkommen, die wir festenlich herzu binden, alles rechten vordrung vnd ansprach, so wir oder vnser nach-[kommen nach den vorgenenten zwölf schilling pfenninge geldz vnd den val vff von vnd ab den vorgeschrriebnen zween Gütern mit allem Rechten so darzu gehört dehein wize jemer gewinnen oder gehaben möcht den der vorgenenten Meisterin vnd den Conuent gemeinlich des vorgenenten Gotzhus vnd ir Nachkommen mit geistlichen oder mit weltlichen gerichten old an gericht oder mit deheinen anderen sachen an all geuerde. Wir die vorgenante Epptischin vnd wir das Cappúttel | gemeinlich der fröwen vnd herren des vorgenenten Gotzhus loben auch mit guten Trúwen für vns vnd vnser nachkommen | die vorgeschrriebnen zwölf schilling pfenning geldz jerlicher gült vnd den val vff von vnd ob den vorgenantn zwein gütern | mit aller zugehört hinnanhin gen den obgenempten Meisterin vnd den Conuent gemeinlich des Gotzhus ze vre vnd jr | Nachkommen niemer ange sprechen noch sy darvmb bekümbern weder mit geistlichen noch mit weltlichen gerichten | noch mit deheinen anderen sachen, won das die Egenenten zwölf schilling pfenninge geltz jerlicher gült vnd den val vff den | Egeschribnen zwein gütern mit allem Rechten se darzu gehört von vns vnd vnseren Nachkommen jemer me ledig vnd | los sin vnd beliben sol der dik genenten Meisterin, dem Conuent ir nachkommen vnd Gotzhus ze vre an all vffsatz an Irrung | von vnser wegen. Her vber zu einem offenen waren vrkund so haben wir vnser gemeinen Gotzhus vnd Capútels | Infigel für vns vnd all vnser Nachkommen öffentlich Tun henken an disen Brief, der geben ist ze Mittem Aberellen | do man zalt von Gottes Geburt viertzechen hundert Jar, darnach jn dem achzehenden Jare. —

Sigill hängt wohl erhalten.

242.

1418. 7. Mai.

Klosterarchiv Seedorf.

Bruder Johannes Schwarber, Priester und Comthur des Lazariterhauses Gvenn und Seedorf, Agnes von Eitlingen und Katharina Bucklin,

Vorsteherinnen der genannten Klöster, setzen neue Regeln ihres Ritterordens auf.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XIV, 219.

243.

1418. 16. August.

Kirchenlade Spiringen.

Anastasia von Hohenklingen, Abtissin in Zürich verkauft Güter in Spiringen.

Wir Annaftasya von der Hohen Klingen von Gottes Gnaden Epptischin des Gotzhus ze der Appty Zúrich Sant| Bennedicten Ordens in Coftentzer Bistum gelegen vnd wir das Cappittel gemeinlich fröwen vnd Herren des | selben gotzhus Tun kund vnd veriehen offenlich mit disem gegenwärtigen Brief, das wir mit gemeinem | einhelligem Rad vnd mit guter vorbetrachtung ze nutz vnd ze fromen vnser vnd des vorgenanten vnsers gotzhus vnd | fürkomen meren gebresten vnd künftigen schaden vnser vnd vnsers gotzhus vier schilling pfenninge geltz vnd | den fal so wir gehept hand vff dem gut genant gebreiten vnd öch die glatten lehen alles ze vre Im land gelegen, | Als wir dz vnd vnser gotzhus bis her gehept vnd genoffen hand mit allem Rechten so darzu gehört, eines stetten | ewigen vnwiderruffendes köfs vli kluser lantman ze vre vmb fünf Rinscher gulden güter vnd geber an gold vnd | an gewicht vnd vmb vier pfund pfenninge recht vnd redlich ze köffen geben hand, des selben geltz wir öch von | dem obgenanten vli kluſer gentzlich gewert bezalt vnd jn vnser vnd des vorgenanten vnsers Gotzhus sondern güten nutz | kommen vnd Bekert sind vnd harvmb so entzyhen wir vns für vns vnd vnser nachkommen die wir vestenklich | her zu bindent alles Rechten vordrung vnd Ansprach so wir oder vnser nachkommen nach den egenanten vier schilling | geltz Jerlicher gült vnd des vals vff dem egenanten güt genant gebreiten vnd der glatten lehen mit allem Rechten so | dar zu gehört dehein wile fond gewinnen oder gehaben möchten gen dem egefeiten vli kluſer vnd finen Erben mit | geistlichen oder mit weltlichen gerichten als an gericht oder mit deheinen andern sachen an alle geuerd. wir vorgenanten Epptischin | vnd wir dz

Cappittel gemeinlich fröwen vnd herren des vorgenanten Gotzhus loben öch für vns vnd vnser nachkommen | Die egesetzt Jerlichen gúlt vnd den val vff von vnd ab der gebreiten vnd des glatten lehen mit aller zugehört hinnenhin| gen dem dik genanten vli klufer vnd finen Erben vnd nachkommen niemer anzesprenchen noch si dar vmb bekúmbern| weder mit geistlichen noch mit weltlichen gerichten noch mit deheinen andern sachen, wen das dis vorgeschriften gúlt| vnd der val vff der Egenanten gebreiten vnd die glatten lehen mit aller zugehört von vns vnd vnfern nachkommen jemer | me ledig vnd los sin vnd Beliben sol dem dikgenanten vli klufer vnd finen Erben vnd nachkommen an all vffsetz an Irrung, | von vnser wegen. Her vber ze einem offen waren vrkund so haben wir vnser gemeinen Gotzhus vnd Cappittels | Insigel für vns vnd vnser nachkommen offenlich tün henken an disen Brief der geben ist ze Mitten ögften, do man | zalt von Gottes geburt viertzehenhundert vnd achtzehn Jar.

Des Gotteshauses Sigill hängt zum Theil an flächsener Schnur ;
des Capitels Sigill ist vom Pergament Streifen weggerissen.

244.

1419. 1. September.

Archiv Uri.

Landrecht der Edlen von Sax in Uri und Unterwalden.

Wier die edlen wolgeborennen heren Graf hans vnd Graf thonat gebrüder von sagx vnd kaspar, her heinrichs feligen von sagx | sun geborn vf müsog veriehen offenlich mit disem brief für vns vnd vnser nach kommen erben vnd der erben vnd nachkommen das | wier in disen nach geschribnen Lendern ze Vre vnd ze vnderwalden ob dem kern wald Landlút worden fint ewenklich mit allen | dem so wier nu hant vf dem tag als diser brief geben ist, benemptz oder vnbenemptz oder vnf oder vnser nachkommen noch iemer an- | fallen wurd vnd dz haben wier getan mit allen den gedingen worten vnd artiklen vnd vnderscheiden so hie nach eigenlich verschriben| stadt. Des ersten so fint wier Lantlút worden in aller der maß als ander ir ingessessen Lantlút vngefährlich vnd vnf da by ze halten als | ander ir ingessessen Lantlút jn allen vnfern

sachen alf fere alf sy ie dunket, dz wier recht haben vnd
 si sich ie verstand ze tündē | vnd also dz wier die ietzge-
 nannten Heren graf Hanf vnd graf tonat vnd kaspar den vor-
 genanten Lendern beden vre vnd vnderwalden dz ietzgenant|
 ir Lantrecht bedenthalben liplich vnd offenlich vff den Hei-
 ligen gelopt, vnd gesworn hant war vnd stet ze halten mit
 gütten trúwen an geuerd | vnd öch die selben eide ze ernüren
 alf dike vnd ze den zitten so si dz nottúrftig dunkt ie ze
 tündē vnd vnf dz an mütent mit potten oder | mit briefen
 vnd dar zü ir beder Lendern vnd Lúten ze Vre vnd ze vnder-
 walden nutz vnd er ze fürderen vnd ir schaden vnd Laften ge-
 trúwlichen ze | wenden mit Lip vnd mit güt alf fere wier
 vermugen an geuerd vnd dz wier die ietzgenanten Heren
 vnd vnser nachkommen den obgenanten beden | Lendern vnd
 Lúten gemeinlich vnd iren ammanen vnd råten vnd ir gebotten
 font gehorsam sin in kriegen vnd in allen andern sachen, so si
 ie düochti | dz inen vnd vnf nit füglich wer in dekeinen sachen,
 were öch dz die obgenanten zwei Lender bedi oder deweders
 besunder dekeineſt ir botschaft wurdin | fenden zü vnf den
 obgenanten Heren von fagx allen oder besunder oder zü vnsfern
 nachkommen ob wier enwerin ef were von vnf oder vnser
 Landen oder Lúten oder von | vnser kriegen wegen, oder dz
 wier die ietzgenanten Heren oder vnser nachkommen jnnen
 allen oder dekeinen besunder dar vmb enbuttin oder von an-
 der sachen | wegen die vnf ie anlegin dz si ie düocht dz inen
 oder vnf allen oder besunder nutz oder nottúrftig wer Den
 koſten vnd zerung föllent wier inen | vnd ir bottē ie geben
 vnd bezalen alf si ie dz denne dunkt bescheidenlich sin alf
 dike dz ze ſchulden kumpt. wier die obgenanten heren vnd
 vnſer|nachkommen föllent öch die obgenanten zwey Lender vnd
 die iren an ir alppen vnd gemein werken zöllen vnd teilen
 vnbekümbert lan vngefarlich | Doch vorbehebt den brief den
 die Eitgnoffen zwúſchent vnf den obgenanten heren vnd den
 zweyen Lendern Vre vnd vnderwalden gemacht vnd die zwey|
 Lender vnf verſigelt hant, alf der wiſt. Es iſt öch eigenlich
 beret dz wier die obgenanten heren von fagx alle vnd be-
 ſunder vnd alle die vnsfern föllent | gütti gerichtti han vnd
 füoren gegen den obgenanten zweyen Lendern Vre vnd vnder-

walden vnd ir Lüten vnd allen den iren. Dz selbe füllent die obgenanten zwey Lender vnd die iren vnf dien obgenanten heren vnd den vnsfern her wider tün an alle geuerde. Wier die obgenanten heren Graf Hanf graf | tonat vnd kaspar von fagx veriehent öch offenlich mit disem brief, alf wier der vorgenanten zweyen Lendern Vre vnd vnderwalden ob dem wald Lant- | lüt wurdent vf den sunnen tag vor sant partlome tag in dem jar do man zalt von kristus geburt fiertzehen hundert vnd in dem fibenden Jar | vnd wier inen vnd si vnf def selben Lantrechtz brief ernüret vnd luter in disen brief gesetzt vnd gefworn ist, alf wier def früntlich mit | enandern über ein komen sin. Wir behaben öch vnf selben ze beden teilen for, were dz wier die vorgenanten heren von fagx oder vnsfer nachkomnen vnd | die vorgenanten zwey Lender Vre vnd vnderwalden vnd ir nachkomnen dekeineft mit einandern ze rädt wurdin vnd mit einandern def einhelklich über | ein komin dekein sach ze mindren oder ze meren dz wier dz wol tün mügen. wier die obgenanten heren von fagx behaben öch vnf selber vor | behebt den obren teil in kurwalchen gemeinlich die bünde, so wier inen getan hant, doch disem vorgenanten Lantrecht vnschedlich gegen menlichem | vntz an den vorgenanten obren teil vnd doch dz wier vnf zü inen noch zü andern nit fürbasser verbinden font, dz kein weg wider dis obgenant Lant- | recht sye aber die vorgenanten zwey Lender behabent öch inen selber vor ir Lendern fryheit vnd alle ir Lendern recht vnd güt gewonheit | wie si dz har bracht hant oder von hin bringent vnd öch ir bünd vnd eide die si gegen ieman for malf hant vnd alf si dz dunkt dz besser sin. | vnd def allef ze einem gewaren offnen vrkunt vnd gezügnust so hant wier die obgenanten heren von fagx Graf Hanf graf tonat vnd kaspar | alle drye vnsfer eigen insigel offenlich gehenkt an disen brief dar vnder wier vnf vnd vnsfer erben vnd nachkomnen binden aller diser vor- | geschribnen sachen. Der geben ist vf sant frenen tag in dem Jar do man zalt von kristus geburt fiertzehen hundert vnd nüntzehen Jar.

Die drei Sigill hängen sehr wohl erhalten.

